

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrläufig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Befüllung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverbindung:
Jahrläufig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.

Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gesetzte Kleinzeile 12 h.
Schluss für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 4

Dienstag, 10. Jänner 1911

50. Jahrgang.

Eine Marburger Gründung.

Marburg, 10. Jänner.

Wieder wurde in Marburg ein weit ausschörender Schritt getan, um den die einheitliche Volkskraft schwächenden und zerstörenden bösen Geist des Klassenhauses zu bannen; mit der vorgestern hier vollzogenen Gründung des Vereines „Arbeiterschutz“, welche unter den glücklichsten Auspizien vor sich ging, wurden die Grundpfeiler jener Brücke errichtet, welche Bevölkerungsschichten verbinden soll, die bisher zum großen Teile einander ferne standen, von denen eine die andere anblieb wie fremdes, feindliches Land, wie einen Gegner, der nur darauf lauerte, selnen Widerpart zu überfallen, zu besiegen. Gewiß, soziale Kämpfe wird es immer geben und töricht wäre es von der einen Seite, sich in altertümelnde Gedanken einzuspinnen, welche das angeblich patriarchalische Einst in der Zeitzeit wieder aufleben lassen wollen und anderseits wird auch die andere Seite nicht erwarten können, daß nach der Herstellung des persönlichen Kontaktes mit den Bürgerkreisen die goldenen Apfel ohne weiteres vom Baume gepflückt werden können, weil sie diese selber auch nicht haben, zumindest nicht in jener Anzahl, die, aufgeteilt, alle Verlangenden auch nur etwas befriedigen könnte. Aber eines kann erreicht werden: Daz den sozialen Kämpfen der giftgefüllte Stachel genommen wird, der nach beiden Seiten sticht, daß soziale Begehrungen sachlich und wie Naturgesetze behandelt werden und daß sie nicht mehr künstlich dazu missbraucht werden können, um eine Bevölkerungsschichte von der anderen auch

in sonstigen politischen und nationalen Fragen gewaltsam zu trennen. Die Arbeit ist heute ein gewaltiger Chor, der die ganze Kulturwelt durchlädt; sie verbindet den Geschäftsmann, den Beamten, den Arbeiter und den Bauer und jeder hat sein großes Sorgenpäckchen, wenn's auch nicht immer sichtbarlich zutage liegt. Und es gibt eigentlich keine fest stabilisierte Klasse oder Kaste, deren Angehörige und Kinder niemals aus ihr herauskommen wie bei den eingeschachtelten Kästen Indiens; keiner, der sich heute eines auslömmlichen Daseins erfreut, ist dessen gewiß, daß seinen Kindern einst das gleiche glückliche Los beschieden sein wird, ob sie nicht wieder dort hinuntersteigen, wo vielleicht einst die Wurzeln der Familie im fargen Erdreich ruhten. Und der manuelle Arbeiter hat sich auch noch nie dagegen gewehrt, wenn seine Kinder durch Talent und Fleiß emporgehoben wurden zu sogenannten höheren Schichten, die ihre Ergänzung erfahrungsgemäß ja immer von unten herauf beziehen. Es ist ein ständiges Ineinandertreffen; unabänderliche Grenzen scheiden uns nicht einmal wirtschaftlich. Wenn nun starkes soziales Empfinden einen Brückenschlag herstellt — wie es durch den Verein „Arbeiterschutz“ geschieht — zu jenen Schichten, deren Führer aus politischem Selbstbehaltungstrieb die alte Kluft stets zu erweitern und zu vertiefen suchen, dann wird der erzielte Kontakt der ganzen Volkgemeinschaft dienen, die jeden angeht, welcher Schichte und welchem Lager er auch angehören möge. Sentimentalitäten werden freilich auch dann nicht am Platze sein; die ehernen Gebote des Lebens werden bestehen für alle Zeiten! M. J.

Die Politik der Verneinung.

Aus dem Wogen und Treiben der österreichischen Politik drängt sich eine Episode in Erinnerung, so scharf umgrenzt und so kennzeichnend, daß sie nicht aus dem Gedächtnisse schwindet. Wieder einmal gab es eine Ausgleichskampagne, wie jeneren im Laufe der Zeiten nicht wenige unternommen werden, und zwar immer mit dem Resultate der eben jetzt zur Neige gegangenen. Damals war die Prager Universität das Streitobjekt und alle deutschen Vorschläge begegneten dem gehänselten tschechischen „Nein!“ Bei Gelegenheit eines Festes, dem Professoren, Bürger und Studenten bewohnten und in dessen Gange viel von der Tagesordnung die Rede war, die damals die Gemüter beherrschte, erhob sich Professor Klebs, der berühmte Patholog, der seither einen Weltruf erlangt hat, und rief in den Saal: „Nichts mehr von diesem Thema, es kann nicht Frieden werden, weil unsere Gegner den Frieden nicht wollen und um keinen Preis wollen!“ Das Wort des der Politik fernstehenden Gelehrten wurde zu jener Zeit überall und auch in Deutschland viel besprochen und vielfach gab man der Ansicht Ausdruck, er habe vom Standpunkte seiner naturhistorischen Unerbittlichkeit aus zu scharf gesehen. Auch jetzt noch ist die Politik der Tschechen immer wieder eine solche der starren Verneinung, verschärft noch durch den Umstand, daß sie dieses stützige und trostige Verneinen den Deutschen zur Last legen und sich selbst auf die Phrase ihres alten Palacky zurückziehen, der da einmal, wahrscheinlich in einer Verwandlung von gutem Humor, erklärte, die tschechische Geduld gleiche der eines von Wölfen bedrohten Lammes. Wen der zu Zeiten hussitische, zu Zeiten auch trotz seines protestantischen Glaubens gründlich literale Geschichtsschreiber unter den Wölfen verstand, braucht nicht er erst gesagt

Auf der Bergleite.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

Nachdruck verboten.

Näher an sie herantretend legte er den Arm zärtlich um ihre Hüste, doch unwillig schüttelte sie ihn ab. Die Arme in die Seiten stemmend schaute sie mit rauhierartig falschem Blick zu ihm auf.

„Ja Andres, wo fehls denn? Hast ein Glas über'n Durst getrunken, oder ißt's vielleicht im Oberstübel nit ganz richtig?“ fragte sie, boshaft auf die Stirn deutend. „Gleich schaffst Du das Kuckuckssei demselbigen Vogel ins Nest zurück, ders ausgebrütet hat. Der Buchenhof ist keine Herberg für Landstreicherleut!“

„Das Kind bleibt da!“ entgegnete er mit voller Ruhe. „Ich glaub ich hab auch noch ein Wort mitzureden in der Sach! Was geredet ist, bleibt geredet! Ich bin der Herr im Hof und Du das Weib, das zu gehorchen hat!“

Die Bäuerin brach in ein schallendes Gelächter aus, das seiner gelassenen Ruhe gegenüber um so fränkender wirkte.

Sie war eine kernige, frische Frau, von gesunder Körperfülle und blühender Gesichtsfarbe, doch trotz aller Frische lag ein roher Ausdruck in ihren Augen und der Blick ihrer Augen war falsch und schleidend.

„Schau, schau, der Andres?“ sagte sie in wegwesender Weise, „der töt' aufmucken? Ja, seit wann steh'n wir denn so miteinander? Mit Deinen paar Tausendern, die Du eingebracht hast, da wären wir aufgerichtet gewesen. Ich rede noch all'weil das erste Wörtl in meinem Zeug und wem das nit paßt, der kann gehn! Meinst, ich merk nit, wo die

Heimlichkeit hinaus will und wer der saubere Vogel ist, der sein Kuckucksei in ein warmes Nest hineinlegen möcht?“

Andres zitterte vor Zorn und Erregung, zumal er befürchtete, das Gesinde könnte zum Abendessen hineinkommen und Zeuge seiner schmäblichen Niederlage werden.

Einmal mußte er sich Lust machen und die Last, die er jahrelang still mit sich herumgetragen, von der Seele wälzen.

Mit der wuchtigen Faust schlug er auf die Tischplatte ein, daß sie dröhnte und Schüssel und Teller bedenklich klirrten.

„So, das wär' Deine Meinung? Der „Niemands“ bin ich im Hof! Von früh bis spät schaff' ich und schaff' ich und jeder Knecht ist besser gestellt wie ich! Von ein freundlichen Wort oder Blick gar keine Red'! Ein Tapp im Hof und ein Tepp fürs Weib! Als ein armes Dirndl bist hereingekommen in den Buchenhof, hast mit dem alten Witwer schön getan, um das reiche Erbgut zu erschleichen, die Verwandtschaft hast Du ums Geld gebracht und Deinen Mann unter die Erde geärgert. Jetzt läm' ich an die Reihe!? Na, so haben wir nit gewettet. Das Kind bleibt da im Buchenhof, es bleibt da, das ist mein letztes Wort in der Sach!“

Er atmete ein paarmal tief auf und strich sich wiederholt über die erhitzte Stirn, der quälende Druck war von ihm gewichen.

Die Bäuerin sah freidebleich aus, hafersüßt blickte sie zu dem armen Kinde hin, das über dem

„Das ist nit immer der Fall!“ gab er ernst zur Antwort, „es gibt auch Menschen, die zum Unglück geboren sind. Oben am Grenzstein von Fischau hat man heut ein armes, totes Weib aufgefunden. Keinen Pfennig Geld, keine Schrift, gar nix über Leben und Sterben hats bei sich geführt, nur zwei Kinder im Elen. Das Bübl ist beim Flohmeister von Fischau untergebracht, das Dirndl hab ich mit mir genommen, dem Waisel schenkt meine Bäuerin ein warmes Plätzl und eine Heimat!“

zu werden. Aber seine Ausserung ist oft und oft in anderer Form wieder aufgetaucht und erst vor wenigen Tagen hat der Herr Oberstlandmarschall von Böhmen, Prinz Lobkowitz, im Tone herzerreißender Niedergeschlagenheit seinen Schmerz über die trostigen Deutschen und sein Mitgefühl über die diesem Trost schonungslos preisgegebenen Tschechen kundgetan. Auch wenn man seufzt und Tränen vergießt, heiligt manchmal der Zweck das Mittel.

Gäbe es bei innerpolitischen Streitfällen und bei nationalen Prozessen Schiedsgerichte, so wie sie auf dem Boden der internationalen Politik bestehen, dann wäre Prinz Lobkowitz vielleicht weniger sentimental gewesen, da er hätte besagen müssen, der Spruch des Schiedsgerichtes werde seinem Schmerze den Stempel der Unechtheit aufdrücken. Denn wie steht es eigentlich mit dem deutschen Unrecht und dem tschechischen Rechtsgefühl? Ist ein einziges von den Postulaten, um derentwillen die Deutschen zu dem äußersten Mittel der Obstruktion griffen, auch nur halbwegs erfüllt worden, ist man einem einzigen ihrer für das Lebensinteresse ihres Volkes unausweichlichen Wünsche mit dem Vorsatz, ihm stattzugeben, näher getreten? Die nationalpolitische Kommission, auf die man sie verweist, bedeutet so viel, als gäbe man einem auf Zahlung drängenden Kaufmann einen Wechsel, der gelegentlich einmal in zehn, zwanzig oder hundert Jahren oder vielleicht auch nie eingelöst werden kann. Und da sich die Deutschen mit einem solchen Schein eines Scheines nicht zufrieden geben, wird die Klage gegen sie erhoben, sie hätten die Verständigung vereitelt. Was man vorläufig sieht, ist, daß den Tschechen und ihrer schneidigen Verneinungspolitik in Prag und trotz der rauen Opposition, die sie dem Ministerpräsidenten auf dem Wege zur Kabinettbildung bereiten, ein wichtiges Ressort in der Regierung zur Verfügung gestellt wird, ein Prämium für österreichische Fleisch und zialeithanische gute Sitten. Man sprach sogar schon von zwei tschechischen Vertrauensmännern oder Beamten im neuen Kabinett. Die Herren sind eben seit Jahren und Jahrzehnten die Zuckerbrote gewohnt. Das wäre nach den letzten Prager Ereignissen gerade genug zur Mahnung für die Deutschen, daß sie keinen Augenblick lang aushören, ihr Pulver trocken zu halten.

Politische Umschau.

Bienertsh III.

Nach mancherlei Verhandlungen wurde gestern nachmittags die Rekonstruktion der Regierung vollendet. Freiherr v. Bienertsh ist nach wie vor Chef der Regierung, was ja von vornehm herein als eine Selbstverständlichkeit bezeichnet wurde. Das neue Kabinett besteht aus folgenden Männern:

Ministerratspräsidium: Bienertsh;

Minister des Innern: Sektionschef im Arbeitsministerium Graf Wickenburg (neu; ist ein

festigen Wortwechsel erwacht war und in hilfloses Weinen ausbrach. Roh suchte sie es vom Stuhl zu ziehen.

„Ich duld' den Balg nit im Hof, — ich duld' ihn nit!“ schrie sie mit heiserer Stimme. „Pack Dein Bündel, Andres, im Buchenhof ist kein Platz mehr für Dich!“

Blaurot färbte sich ihr Gesicht und mit röchelndem Laut stürzte sie wuchtig zu Boden, sich in krampfartigen Zuckungen windend. Schaum trat über ihre Lippen und wie verglast starrte der Blick unter den Lidern hervor.

Sinnloser Zorn und Erregung hatten der mit periodisch auftretender Epilepsie behafteten Frau einen Anfall ihres Leidens gebracht. Heute ließ Andres sich davon keineswegs verblüffen. Eine Schüssel kalten Wassers herbeiholend, goß er es wie eine Sturzwelle über ihren Kopf und siehe, die Radikalur bewirkte Wunder! Wie elektrisiert sprang die Bäuerin in die Höhe und fast fluchtartig enteilte sie aus der Stube.

Es wurde still in dem weiten, dämmernden Raum, den die Hängelampe nur schwach erhellt. Die alte Kuckucksuhr holte mit vertrautem Ruf zur siebten Abendstunde aus. Andres seufzte bellkommen auf. Wie gut und freundlich hätte es sein können, wäre die „Wabn“ nicht als böser, Zwietracht stiftender Geist im Hause gesessen.

Schufen sich die Menschen nicht ihre eigenen Sorgen, ihre eigenen Schmerzen, ihren eigenen Unzufrieden? Sein Bübchen, der Ferkl, kam nach einer

Steirer, war u. a. 10 Jahre als Bezirkshauptmann in Leoben tätig;

Finanzminister: Dr. Robert Meyer (neu; er hat im Finanzministerium an der Schaffung der Personaleinkommensteuer mitgearbeitet, ist Präsident der Statistischen Zentralkommission und Honorarprofessor für politische Ökonomie an der Wiener Universität);

Handelsminister: Dr. Weislirchner; Justizminister: Dr. v. Hohenburger; Eisenbahnminister: Abg. Dr. Glabinski (neu; Universitätsprofessor in Lemberg und Reichsratsabg., kein Fachmann!);

Landesverteidigungsminister: Feldmarschalleutnant Georgi; Unterrichtsminister: Graf Stürgkh; polnischer Landsmannminister: Sektionschef v. Baleski (neu);

Arbeitsminister: Sektionschef Karl Marek (neu; Tscheche und Techniker, früher im Privatdienste bei Skoda, später bei der Dux-Bodenbacher Eisenbahn); Ackerbauminister: Adalbert Freiherr v. Wiedmann (neu; deutscher Mährer, zuletzt Hofrat bei der Landesregierung in Troppau).

Das Kabinett wird sich bereits am 17. d. bei den Häusern des Reichsrates vorstellen.

hervorholb. Abg. Malik preis lobann ebenfalls die nationale Schutzvereinstätigkeit des Dr. Baum; er gedachte ferner der beiden Pöberscher Wehrmänner, welche kürzlich mehrere Menschenleben vor dem Feuertode retteten, ein Beweis dafür, daß strammer, aufopferungsfreudiger deutscher Geist noch immer in Pöbersch herrscht. Mit dem Wunsche, daß dies auch fernerhin so bleiben möge, schloß der Redner unter großem Beifall mit einem Heil auf die beiden Ehrenbürger. Dr. Valentini beglückwünschte die Gemeinde zu ihren Ehrenbürgern namens des Schulvereinsgau.

Dr. Baum, lebhaft begrüßt, ergriff hierauf das Wort und führte beiläufig folgendes aus: Die Schule wirkt kräftig ein auf das öffentliche Leben; sie übt auch einen großen Einfluß aus auf die Gestaltung der politischen Macht unseres Volkes, Dr. Baum warf sodann einen Rückblick auf die Entwicklung des Deutschtums in der Umgebung von Marburg. Vor Jahrzehnten haben die damals maßgebenden Faktoren Marburgs die Umgebungsgemeinden Marburgs, welche mit der Stadt zu einem Schulspiegel vereinigt waren, in völliger Verkennung der Verhältnisse aus dem einheitlichen Schulspiegel herausgerissen und damit die Gefahr ihrer Slowenisierung herausbeschworen. Diese wäre auch vollständig eingetreten, wenn die Gemeinden nicht mit Hilfe des Deutschen Schulvereins an die Gründung deutscher Schulen geschritten wären. Durch diese Voraussicht und durch die tatkräftige Hilfe des Deutschen Schulvereins ist es gelungen, nicht nur diese Gemeinden deutsch zu erhalten, sondern auch einen Wall deutscher Festungen um die Stadt Marburg zu legen und dadurch diese selbst vor dem Ansturme der Slawen zu schützen. So haben Pöbersch, Thesen, Rothwein, Roswein, Pöckerndorf, Brunndorf und Leitersberg nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Stadt Marburg wertvolle nationale Arbeit geleistet. Redner dankte der Gemeindevertretung für die ihm erwiesene Ehrung; er gelobe dafür, allezeit ein getreuer Bürger der Gemeinde zu sein. Heute wirken Stadt und Land gemeinsam an der Sicherung ihrer nationalen Zukunft. Wenn einst die Geschichte des Deutschtums in Österreich geschrieben werden wird, so wird der Geschichtsschreiber ein Ehrenblatt widmen der Geschichte unserer deutschen Schutzvereine, jenen Männern, die in ihren Reihen, unbeirrt von politischen Einflüssen und unbeeinflußt von kleinlichen Interessen, ruhig ihren Weg weitergingen und wenn sie ihre Arbeit an einem Punkte des bedrohten Sprachgebietes vollendet hatten, den Weg der Arbeit weiterschritten, um anderen Orten Rettung von nationaler Not zu bringen. Dieses Wirken wurde auch von Ihnen anerkannt mit dem höchsten Ehrenzeichen, welches eine freie Gemeinde zu vergeben hat; ihr Wert liegt nicht im äußeren Zeichen, sondern in der Anerkennung, welche sie dem nationalen Wirken zollt! Der Redner des Dr. Baum, die einen tiefen Eindruck hinterläßt, folgte stürmischer Beifall.

Herr Wernitzing brachte ebenfalls seinen Dank für die Ehrung zum Ausdruck; wenn sein Wirkungskreis jetzt auch an einer anderen Stätte sich befindet, werde er der Gemeinde Pöbersch, in der er viele Jahre gewirkt habe, dennoch stets ein treuer Helfer bleiben.

Abg. Malik ergriff nochmals das Wort. Wir haben heute, sagte der Redner, einen Mann geehrt, der anders ist, als so manche andere Männer, auf deren Lebensweg manchmal Ehren und Auszeichnungen ohne Verdienst und Mühen vergeben werden. In Dr. Baum jedoch haben wir im steirischen Unterlande einen Mann, der ruhig und zielbewußt seine Arbeit leistet, welcher auf seinem Wege Gutes und Erprobliches für unser deutsches Volk zurückläßt. Wir müssen hochschätzen jene Männer, welche für ihr Volk in der uneigennützigsten Weise arbeiten, ohne nach äußeren Ehren zu düren. Der Redner verwies schließlich auf den großen Wert der Mitarbeit der völkischen Presse, den man gar nicht hoch genug anschlagen kann; als Muster stellte er die „Marburger Zeitung“ hin, welche unentwegt und in der uneigennützigsten Weise sich der nationalen Sache zur Verfügung stellt. (Lebhafte Beifall.) Zum Schlusse besprach der Redner noch die Bedeutung der Frau im völkischen Kampfe.

Herr Weßl überbrachte die Glückwünsche der Gemeinden Leitersberg-Kartschowin und erörterte anknüpfend die Schulverhältnisse in Leitersberg.

Hauptleitungsmitglied des Deutschen Schulvereins Architekt Paher besprach die Schularbeit und die bei Deutschen und Slawen leider völlig verschiedene Haltung der Priester in nationalen An-

Eigenberichte.

Ehrung deutscher Schulvereinstätigkeit.

Pöbersch, 9. Jänner.

Sonntag nachmittags fand in dem großen Marburger Vororte Pöbersch eine erhebende völkische Feier statt. Die Gemeindevertretung hatte den steirischen Referenten des Deutschen Schulvereines, Herrn Dr. Baum, für seine großen Verdienste um die deutsche Schule in Pöbersch und den Oberlehrer Wernitzing wegen seiner Bemühungen um die Errichtung der deutschen Schule zu Ehrenbürgern der Gemeinde Pöbersch ernannt. Sonntag nachmittags fand die feierliche Überreichung der Ehrenbürgertunden im Gasthause des Bürgermeisters Herrn Roiko statt. Zur Feier hatten sich außer den genannten Ehrenbürgern eingefunden Bürgermeister Roiko mit der gesamten Gemeindevertretung, ferner der Abgeordnete für Pöbersch Vinzenz Malik, das Mitglied der Haupitleitung des Deutschen Schulvereines Architekt Paher, der Obmann des Gaues Untersteiermark des Deutschen Schulvereines Dr. Valentini aus Marburg, der Obmann des Ortschulrates Leitersberg Herr Weßl, die Oberlehrer von Pöbersch (Seidler) und Thesen (Wöschning) und verschiedene andere Festgäste, die sich bei einem Festmahl vereinigten. Bürgermeister Roiko übergab den beiden Ehrenbürgern die Urkunden, worauf Oberlehrer Seidler die nationalen Verdienste des Herrn Dr. Baum, welche sich dieser um das gesamte Deutschtum von Untersteier durch seine eifrig sorgende Schutzvereinstätigkeit erworben hat, sowie die Tätigkeit des Herrn Wernitzing um die Schule

Weile herein und setzte sich noch scheuem Gruss verdroßen in die Ecke. Scheu ging sein Blick über das fremde Kind hinweg. Andres erkannte, daß die „Wabn“ die kurze Zeit gut genutzt und das Bübchen böswillig verhext hatte und so würde sie es auch dem Gefinde gegenüber halten. Bögernd und widerwillig, auch von kindlicher Neugierde getrieben, kam das Bübchen endlich näher heran.

„Vater, wird das fremde Bigeunerkind jetzt allweil bei uns bleiben?“ fragte er in weinlichem Ton. „Es gehört uns doch gar nit zu. Mutter sagt, Du hättest es im Schnee aufgelaubt, morgen in der Früh' tun wirs wieder in den Schnee hinaussetzen. Wir brauchen kein Kind mehr!“

„Das ist ein armes, verlorenes Geschöpf, das niemand hat als unsern Hergott!“ erwiderte er mit Strenge. „Mit einem Tier soll man barmherzig sein, warum nit mit einem schwachen Kind? Es bleibt da im Hof und wird gut gehalten, dafür stehe ich ein!“

Sich liebevoll über das Kind beugend, sagte er im halblauten Ton:

„Arms Waisel, an Dir hab' ich kein gut's Werk getan! Der Buchenhof wird Dir nit zur Heimat werden, wie er nit für mich zur Heimat werden ist! Doch allezeit will ich Dir Schutz und Stütze sein in dem unchristlichen Haus!“ Wie bestätigend hob er die Hand.

* * (Fortsetzung folgt).

gelegenheiten. Nur tiefste und ernste nationale Arbeit sei geeignet, unser Volk aus jenen nationalen Nöten wieder herauszuführen, in welche es durch die national gesichtslose Haltung früherer Generationen gebracht wurde. Redner pries das Wirken jener wahrhaft deutschen Volksvertreter, welche keine Mühen und Beschwerden scheuen, um ihren Verpflichtungen gegen das deutsche Volk nachzukommen; er beglückwünschte die Gemeinde Pöbersch zu ihrem parlamentarischen Vertreter, auf den er sein Heil ausbringe. (Brausender Beifall.)

Geraume Zeit noch blieb die Gemeindevertretung mit den Festgästen im traulichen Verein und zu wiederholten malen noch wurde dem Deutschen Schulvereine und dessen steirischen Repräsentanten Herrn Dr. Baum als Helfer in allen nationalen Nöten treuer, deutschuntersteirischer Dank gebracht.

Notwein, 9. Jänner, (Schulverein in Steiermark.) Wie bereits gemeldet, veranstaltet die Ortsgruppe Notwein des Deutschen Schulvereines am Sonntag den 15. Jänner 1911 in der Gastwirtschaft „zur Linde“ in Obernotwein ein Känzchen, das einen sehr günstigen Abend verspricht und nach den vielen Zusagen zu schließen, einen zahlreichen Besuch aufzuweisen haben dürfte. Eintritt per Person 60 Heller.

St. Lorenzen ob Marburg, 5. Jänner. (Silvesterfeier.) Wie seit einer langen Reihe von Jahren, veranstaltete der hiesige Lehrkörper am Silvesterabend einen Glückshafen zum Besten der armen Schulkinder in Verbindung mit einer Tanzunterhaltung in Herrn Novals Gasthauslötäten. Trotz der von einer gewissen Seite bestandenen Gegenströmung war die Beteiligung an dieser Veranstaltung eine sehr rege und hatte einen überaus günstigen Erfolg aufzuweisen, da hiebei ein Reinertag von 368 Kronen erzielt wurde. Wenn zur Erzielung dieses günstigen Resultates auch jeder Teilnehmer nach Tüchtigkeit beizutragen bestrebt war, so fühlten wir uns angemessen veranlaßt, nachbenannten Persönlichkeiten den besten Dank auszusprechen: den Herren Josef Michelitsch, August Löschnigg und Frau Maria Kasal in Iglau, zumal letztere, welche durch größere Geldspenden wesentlich zur Erzielung eines solch hohen Reinerträgnisses beigetragen haben. Zu besonderem Danke fühlten sich aber die Veranstalter auf das angenehmste verpflichtet dem Herrn S. J. Turad, Galanteriewarenhändler in Marburg, für die freundliche Spende einer Kollektion sehr gelungener Beste. Es gereicht daher den Veranstaltern zur Genugtuung, allen Eltern und Förderern des humanen Unternehmens im Namen der zu beteiligenden Schulkinder den innigsten und tiefgefühlestens Dank auszusprechen. Als die Mitternachtstunde herannahnte, hielt Herr Oberlehrer M. Moge einen kurzen Rückblick über die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres und schloß seine Ansprache mit einem kräftigen „Prost Neujahr“, das begeisterte Aufnahme und unter Becherklang einen vielstimmigen Widerhall fand. Der übrige Teil der Feier wurde durch gelungene Gesangsvorträge und durch ein flottes Tanzkänzchen ausgefüllt, welches die Gesellschaft in heiterster Stimmung bis zum ersten Tagesgrauen beisammenhielt.

Leibnitz, 9. Jänner. (Versehung.) Der 1. 1. Oberingenieur Franz Bargum wurde in die Statthalterei nach Graz einberufen. An seine Stelle tritt Herr 1. 1. Oberingenieur Franz Wolf aus Bruck a. d. M.

Mureck, 9. Jänner. (Gemeindewahl.) Vor gestern fand unter außergewöhnlicher Beteiligung und lebhaftem Wahlkampfe die Wahl des Gemeindeausschusses statt. Als gewählt erschienen die Herren: Im ersten Wahlgremium: Anton Fürst, Ferdinand Dirnböck, Anton Pisching, Dr. Josef Krautgasser; Ersatzmänner: Anton Weber und Johann Posch. Im zweiten Wahlgremium: Emil Reicho, Dr. Anton Schormann, Andreas Knittelfelder, Paul Ullz; Ersatzmänner: Josef Strauß und August Nobothin. Im dritten Wahlgremium: Dr. Josef Holth, Karl Fuchs, Viktor Gutmann, Heinrich Lipp; Ersatzmänner: Anton Pisching und Josef Kozmann.

Pettauer Nachrichten.

Hauptversammlung des Gesangvereines. Letzten Sonntag fand im Probezimmer des Gesangvereines die 48. Hauptversammlung dieses Vereines statt. Nach erfolgter Begrüßung durch den Obmann Herrn Perko erstattete dieser einen ausführlichen Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr, dem folgendes zu entnehmen ist: Mit-

gliederstand: 1 Gründer, 4 Ehrenmitglieder, 47 Männerchor, 26 Damenchor und 78 unterstützende Mitglieder. Im Berichtsjahr erledigte der Verein seine Angelegenheiten in einer Hauptversammlung, einer Sängerversammlung und acht Vereinsleitungs-sitzungen. Der Verein veranstaltete drei Bieder-tafeln, eine Josefsfeier, eine Silvesterfeier, zwei Ständchen, einen Trauungsschor, einen Trauerchor, einen Ausflug zum lärtnerischen Bundesfest in Wolfsberg und zum steirischen Bundesfest in Gilli. Außerdem wirkte der Verein am deutsch-evangelischen Familienabend, am Feuerwehrabend, am Landesfeuerwehrtag, am Abschiedsabend des Herrn Landesgerichtsrates Dr. Glas und an der Zulfeier tätig mit. Dem aus dem Leben geschiedenen Gründer, langjährigen Chormeister und Obmann Herrn Viktor Schulz wird ein warmer Nachruf gewidmet und dessen Andenken durch Erheben von den Sizien geehrt. Hierauf erstattete Herr Ulrich den Sädelbericht: Rest vom Vorjahr 100 K. 13 H., Einnahmen 2261 K. 50 H., Ausgaben 2257 K. 50 H., somit bleibt beim Abschluß ein Rest von 104 K. 13 H. Der Verein besitzt noch einen Rösselsäckel mit 442 K. 68 H. und einen Vergnügungssäckel mit 23 K. 16 H. Herrn Ulrich wurde die Entlastung und der Dank für seine Mühevaltung erteilt. Vor der Neuwahl erklärte

Herr Perko, eine Wiederwahl unter keinen Umständen anzunehmen, worauf zur Wahl geschritten wurde, die folgendes Ergebnis hatte: Obmann Herr Dr. Fritz Marinitsch, Stellvertreter Herr Karl Kasper, Chormeister Herr Musikdirektor Ettler, Schriftwart Herr Paul Pisching, Sädelwart Herr Karl Ulrich, Ökonom Herr Josef Murschitz, Notenwart Herr Berwaler Fanta, Singräte die Herren Perko, Blanke, Weber, Mühlbauer, Wessely und Masten, Vergnügungsausschuss Wessely, Kramberger und Karl Heller, Fahnenjunker Gewann und Hornjunker Kramberger, Herr Dr. Marinitsch dankte im Namen des neuen Ausschusses für die Wahl und versprach, den Verein in den bisherigen Bahnen weiterzuführen und bat alle um stramme Unterstützung. Herr Schöller als Obmann der evangelischen Predigstation dankte dem Gesangverein für die Mitwirkung bei den evangelischen Veranstaltungen und bat, auch in Zukunft einem ergehenden Rufe zu folgen. Ebenso regte er an, dem Hrasnigger Singverein Noten, oder falls solche nicht abzugeben seien, eine Geldunterstützung zu kommen zu lassen, welche Anregung dem Ausschuss zur Erledigung zugewiesen wurde. Weiter wurde beschlossen, eine Chronik des Vereines zu verfassen und anlässlich des 50jährigen Bestandjubiläums herauszugeben. Hierauf Versammlungsschluß.

Trauung: Am Samstag den 7. d. M. um 6 Uhr abends fand in der Stadtpfarrkirche die Trauung des Frl. Rest Krainz, Tochter des hiesigen Volksschullehrers Herrn Sebastian Krainz, mit dem Professor in Klogensfurt Herrn Dr. Franz Kottnik statt. Der Männergesang-Verein sang bei dieser Gelegenheit einen Chor.

Die Privatisten-Prüfungen am Kaiser-Franz-Josef-Gymnasium für das erste Semester 1910/11 finden am 21. und 22. d. M. statt. Anmeldungen hierzu sind rechtzeitig an die Direktion zu richten.

Tierquälerei. Am 7. d. M. um halb 2 Uhr früh langte ein Güterzug, von Osenpest kommend, mit 17 Wagen Ochs hier an. Von den armen Tieren, die von Siebenbürgen über Osenpest nach Pola geführt wurden, war ein Ochs infolge der bereits vier Tage dauernden Reise und der nicht erfolgten Fütterung und Tränkung verendet und mußte aus dem Waggon entfernt werden. Es ist aber auch möglich, daß derselbe zerdrückt wurde, da angeblich 14 Ochs in einem Waggon verladen waren.

Marburger Nachrichten.

Marburger Turnverein. Donnerstag den 19. Jänner findet bei Fuchs („Alte Bierquelle“) die diesjährige Hauptversammlung statt, wozu sämtliche Mitglieder noch mit besonderer Karte eingeladen werden. — Samstag den 18. Februar veranstaltet der Verein einen Tanzabend in den unteren Räumen der Kassinogastwirtschaft unter Mitwirkung der Südbahn-Werkstättenkapelle.

Bauernball des Geselligkeitsvereines. Bauernrunde Brundorf. Am 29. Jänner, also am letzten Sonntag dieses Monats, veranstaltet

der eben genannte Verein in sämtlichen Kreuzhof-sälen einen Bauernball, bei welchem voraussichtlich wieder einmal die bekannt ungebundene Fröhlichkeit herrschen wird. Daz Tänzer und Nichttänzer auf ihre Rechnung kommen, ist Vorsorge getroffen, da neben musikalischen auch sangliche Darbietungen geplant sind. Auch an einer Rutschbahn und an einem Almstecherl mit schmucken Bäuerinnen werden sich die Gäste erfreuen können. Musik: Südbahnwerkstättenkapelle. Eintrittskarten: im Vorverkauf bei den Bauern und in der Gmoanstubn van gret Bam 50 H., an der Kassa 60 H.

Hausbälle. In Moders Gasthaus Zur Südbahnwerkstätte (Werkstättenstraße) findet Samstag den 14. Jänner ein Hausball statt. Beginn um 4 Uhr. Eintritt 40 Heller. Gäste, welche den Ball besuchen wollen, sind herzlich willkommen. — Ein Hausball findet am gleichen Tage auch im Gaste-hause Zum grünen Wald, Thesen (Th. Grabschek) statt. Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 Heller.

Das Schulvereins-Festkonzert in Marburg, welches letzten Samstag abends von den beiden Marburger Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines im Festsaal des Kinos veranstaltet wurde, nahm einen glänzenden Verlauf. Trotz zweier anderer Veranstaltungen im Kinogebäude

Theaterabend und Familienabend des Turnvereines Jahn — war der Festsaal sehr gut besucht. Infolge der Verbindung des Abg. Malik mit vornehmen Grazer und Wiener Künstlerkreisen war es gelungen, von diesen beiden Städten vorzügliche Kunsträte zu gewinnen, desgleichen von Pettau die Violinkünstlerin Frl. Olivia Kwapil. Der Abend wurde eingeleitet mit Vorträgen des Marburger Männergesangvereines: Herbst im Meere von Gercke und der Chor mit Quartettsolo Im Winter von Kremer. Großer Beifall folgte den vorzüglichen Leistungen. Diesen folgten Vorträge der Pianistin Frl. Grete v. Weiß aus Graz. Mit hohem musikalischen Verständnis, sein abgestuften Vortrag und singendem Anschlag trug die Künstlerin zwei Kompositionen des Führers von Jung-Paris, Debussy, vor, der kürzlich in Wien mit dem Konzertverein ein Konzert gab. Als Schlüßstück gab Fräulein v. Weiß die Lieder von Balakirew. Der große Beifall, welcher der Vortragenden dankte, bewog sie zu einer Zugabe: der Ballettmusik aus der Oper Rosamunde von Schubert, für Klavier eingerichtet von Prof. Fischhof in Wien. Dr. Poschacher aus Graz, ein jugendlicher Sänger von gediegener musikalischer Bildung und trefflichem Tonansatz, bot eine Auswahl von Liedern, die den Dank der Zuhörer im vollsten Maße ernteten. Dr. Poschacher sang eines der schönsten Lieder von Hugo Wolf: Heimweh, Worte von Eichendorff, Franz Schuberts unsterbliches Meer, Das Gebet von Josef Marx und Traum durch die Dämmerung von Richard Strauss. Reicher Beifall wurde dem Sänger für seine Leistungen zuteil. Eine stebliche Erscheinung trat in beiden Teilen des Abendes auf: Frl. Hilda Maimann aus Graz, eine ausgezeichnete Sängerin (Schülerin der Frau Bidoli in Graz) und auch eine vortreffliche Sprechkünstlerin. Frl. Raimann sang Schumanns Widmung, Frühlingsglaube von Schubert, Auf den Wassern zu singen, ebenfalls von Schubert und infolge des stürmischen Beifalles, der ihren Liedern folgte, als Zugabe das berühmte Ständchen von Brahms. Der zweite Teil des Abendes wurde wieder vom Marburger Männergesangvereine eingeleitet. Mit seinen Mühlenliedern von G. Grunewald erzielte er wieder lauten Beifall. Die Leitung der Chöre des Männergesangvereines lag in den Händen des Chorhauptmeisters Herrn R. Wagner und des Chormeisters Herrn Franz Schubert. Eine ehemalige Schülerin der Wiener k. k. Akademie für Musik und darstellende Kunst, Frl. Olivia Kwapil aus Pettau, erweckte mit ihren Violin-vorträgen die höchste Bewunderung und stürmischen Beifall; sie ist eine wahrhaft begnadete Violinkünstlerin. Sie spielte den ersten Teil der Phantasie appassionata von Vieuxtemps und die berühmten Geigenweisen von Sarasate, mit denen der spanische Violinvirtuose einst die Welt begeisterte. Der langanhaltende dankbare Beifall zwang auch diese Künstlerin zu einer Zugabe. Ihr folgten melodramatische Vorträge der Grazer Sängerin Fräulein Hilda Maimann: Der Fischer, von dem deutschböhmischen, in Wien lebenden Lieddichter Kamillo Horn; die Vortragende zeigte auch als Sprecherin ein mildes, siegsmäßiges Organ. Schon der Text ist reizend; Kamillo Horn hat es meisterhaft verstanden, eine trefflich illustrierende Musik dazu zu schreiben, welche jedes Wort belebt. Auch die weiteren Vor-

träge von Horn: Das Kind am Brunnen und Die Zwerge auf dem Baum, brachten der Grazer Künstlerin, welche bei diesem Konzertabende zum erstenmale öffentlich auftrat, großen Beifall ein. Zum Schlusse bot der bekannte Cellist Professor Dr. A. Barthlmé aus Wien Proben seiner hervorragenden Kunst; er spielte zuerst eine eigene Komposition: Elegie, ein Tonwerk, welche eine äußerst dankbare Aufgabe für Cellisten darstellt, die ebenso reizend für Blasine sein müste. Der Elegie folgte eine Mazurka von Prof. Heinrich Röwer, einem ehemaligen Mitgliede des Helmesberger-Quartettes und ein wunderschönes Stück von Franz Schubert: Moment musical, eingereicht vom Cellisten Hugo Becker. Die Glanzleistungen des Professors Barthlmé bildeten einen musikalisch eindrucksvollen Schluss des Festkonzertes. Erwähnt sei noch, daß die Klavierbegleitung der einzelnen Vortragenden in den Händen der Frau Bidoit-Groz, Dr. Norbert Stücker-Groz und der Herren Roman Köle und Wilhelm Köhler aus Marburg lag. Das Publikum dieses Festabendes, unter welchem sich Abg. Malik, der Obmannstellvertreter des Deutschen Schulvereines und dessen Referent Dr. Baum und Schulvereinshauptleitungsmitglied Architekt Payer befanden, hatte einen seltenen genußreichen Abend zu verzeichnen.

Deutscher Sprachverein. In der Versammlung, welche der Zweig Marburg des Allgemeinen deutschen Sprachvereines morgen (Mittwoch) um 8 Uhr abends im Kasino-Speisesaal abhält, wird Herr Professor Dr. Ludwig Gauby über Wilhelm Busch sprechen. Hierauf folgt Sprochliches, dann Lieder, gesungen von Frau Marie Eschbuss, schließlich Vorträge auf dem Kleinbühnchen von Herrn Hans Bernkopf. Die Begleitung auf dem Flügel liegt in den Händen des Herrn Roman Köle.

Tegernseer Bauerntheater-Gaftspiele. Die Tegernseer, welche rasch Lieblinge des Marburger Publikums geworden sind, bringen heute (Dienstag) das vieraktige Volksstück 's Lenerl von Oberammergau von Christian Flügger zur Aufführung. Das lernige Stück, in welchem ernste und heitere Szenen abwechseln, ist in allen Rollen vortrefflich besetzt. Am Mittwoch den 11. Jänner wird die am vergangenen Sonntag mit starkem Heiterkeitserfolg aufgeführte Bauernposse Im Herbstmanöver auf vielseitiges Verlangen wiederholt. Am Donnerstag den 12. Dezember verabschieden sich die Tegernseer mit einem der vorzüglichsten Werke von Ganghofer: Der zweite Schatz. Die Rolle des Friedl hat für ein erkranktes Mitglied in liebenswürdiger Weise der Oberregisseur der hiesigen Bühne Herr Böllmann übernommen. Das berühmte Ganghofer-Stück wird gewiß wieder das Theater füllen.

Übernahme untersteirischer Kindergärten durch den Deutschen Schulverein. Die Südmärk hat bisher mehrere Kindergärten in Untersteiermark durch jährliche Zuwendung von Erhaltungsbeiträgen unterstützt. Bei dem im Jahre 1908 stattgefundenen Schutzbereinstag in Wien wurde eine strenge Arbeitsteilung der Schutzbereine in der Weise beschlossen, daß dem Deutschen Schulvereine die ausschließliche Obsorge für Schulen und Kindergärten zugewiesen wurde. Zufolge dieses Beschlusses hat nun die Hauptleitung des Deutschen Schulvereines in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die bisher von der Südmärk für steirische Kindergärten geleisteten Subventionen zu übernehmen. Hierdurch wurde die Südmärk vom 1. Jänner 1911 an von dieser Leistung entlastet, so daß dem Deutschen Schulverein nun ausschließlich die Obsorge für Schulen und Kindergärten in Steiermark obliegt. Die Kindergärten, um welche es sich handelt, sind jene von Schönstein, Wöllan, Mahrenberg und Sauerbrunn, welche Orte nunmehr von der Sorge um die ständige Erhaltung ihrer deutschen Kindergärten befreit sind. Dem Deutschen Schulverein, der ohnehin alljährlich Gewaltiges für das Deutschtum in Untersteier leistet, gebührt hiesfür herzlicher Dank.

Zweites Mitgliederkonzert des Philharmonischen Vereines. Fräulein Konstanze Jäger, welche bei dem Freitag im großen Kasino-Saal stattfindenden Kammerkonzerte zum erstenmale den Konzertboden betritt, wird Lieder von unseren besten modernen Tondichtern zum Vortrage bringen, und zwar Grieg: Mit einer Wasserlille, Liszt: Es muß ein Wunderbares sein und Richard Strauss: Heimliche Aufforderung. Es sind das Tonschöpfungen, in welchen die glänzenden Stimmittel dieser Dame, die Gesangstechnik ganz besonders zum Ausdrucke kommen. Das Quartett Kliemann wird zwei der interessantesten Streichquartette von L. v. Beethoven

und das einzige von E. Grieg geschaffene zum Vortrag bringen. Der Kartenvorverkauf findet in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaifer am Burgplatz statt.

Konzert Jan Sikesz. Ein neuer, ganz besonders leuchtender Stern am pianistischen Himmel, der holländische Klavierspieler Jan Sikesz, veranstaltet am 20. Jänner im großen Kasino-Saal ein Konzert. Wie wir in den "Münchener Neuesten Nachrichten" lesen, fand Sikesz bei seinem letzten Konzert außerordentlich starken Beifall, der nicht nur der hochentwickelten und zuverlässigen Technik, sondern vor allem dem stark ausgeprägten musikalischen Empfinden und der hervorragend ausgeglichenen Vortragsart galt. Karten bei Herrn Josef Höfer, Musikalienhändler Schulgasse 2.

Der Verband deutscher Hochschüler Marburgs. Der Verband deutscher Hochschüler Marburgs hatte für den 4. d. die Frauen und Mädchen seines Bekanntenkreises zu einem Kränzchen in die unteren Kasinoräumlichkeiten geladen, das einen glänzenden Verlauf nahm. Freude und Fröhlichkeit belebten die Ballräume bis in die frühen Morgenstunden, worin doch Marburgs Schönen genugsam Gelegenheit geboten, sich voll und ganz dem Tanzvergnügen hinzugeben. Einschmeichelnde Walzerweisen unserer Südbahnwerkstättenkapelle unter der bewährten Leitung Meisters Max Schönher durchlebten die in zartem lila und weiß gehaltenen Tanzräume und lockten immer wieder Marburgs Akademiker, zu denen sich manch lieber Gast gesellte, sich im Walzertakt zu drehen. Die Reigen, in liebenswürdiger Weise geleitet von Herrn Dr. Oskar Orosei, boten nicht nur dem Tanzenden Vergnügen, sondern auch dem Zuseher manch schönes Bild. Die Nebenräume, ein Meisterstück des Ausschmückungsausschusses, ausgestattet von Meister Bubak, boten das Bild eines eleganten Salons, zwischen dessen mit schweren Teppichen behangenen Wänden sich manches Pärchen zum lustigen Wortgefecht einfand. So verflogen rasch die Stunden in ungetrübter Heiterkeit und gar zu bald kam das Ende; doch es war ein leichtes Scheiden, freute sich doch jeder auf das Wiedersehen im nächsten Jahr auf einer größeren Veranstaltung gleichen Stiles. Marburgs Akademikern aber, allen voran ihrem umsichtigen Obmann Herrn techn. Emil Duema gebührt volles Lob und schöner Dank, beweisen sie doch dadurch, daß sie auch in Lust und Freud der bedürftigen Schutzvereine gedenken, denen hoffentlich ein nettes Sämmchen durch diese Veranstaltung zufließt.

Bioskop-Theater. Einen ganz vorzüglichen Genuss für Auge und Gemüt bietet das jetzige Riesen-Schlagerprogramm mit den Nummern: "Ein schwedisches Riesenholz-Sägewerk" und die herrlichen "Naturszenen aus Norwegen" nach Originalaufnahmen. Das sensationelle amerikanische Drama "Die Stimme des Blutes" ist einfach staunenerregend in Inhalt und Darstellung; ebenso spannend der kolorierte Kinosfilm "Die Rache der Bigeunerin". "Die Geschichte des Blinden" führt in den Sumpf der Großstadt und zeigt höchst ergreifende und schaudernde Szenen nach einer wahren Begebenheit. Wie immer sind die komischen Sujets erschöpfende Schlager und zwingen unbedingt zum Lachen; so "Der dienstuende Arzt", "Der schlaue Bräutigam", "Auf in die Sommerfrische" und "Müller weiß alles". — Jeden Tag um 8 Uhr ist Gelegenheit geboten, im angenehm durchwärmten Saal diese entzückende Serie um wenig Geld zu besichtigen.

Panorama International. Wir machen wiederholt auf das ständige Panorama im Martinshof aufmerksam. Die wöchentlich wechselnden fünfzig Bilder sind ein anerkannt wichtiges Unterrichts- und Bildungsmittel. Diese Woche sehen wir das Glarnerland, den Schweizer Kanton Glarus mit seinen hübschen Orten, den Gebirgen usw., die zu beschauen nicht versäumt werden soll. Das Panorama ist täglich von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet.

Kinder-Vorstellung. Morgen Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, ist große Vorstellung für Kinder und Schüler im Bioskop-Theater mit sehr schönem, belehrenden und unterhaltenden Programm. Kinder zahlen nur 20 Heller, Erwachsene 40 Heller auf jedem Platze.

Skirennen des Marburger Sportvereines. Am Sonntag fand in Pößnitz das Skirennen (Geländelaufen) des Marburger Sportvereines statt. Es wurde in zwei Klassen, Junioren und Senioren, gefahren. Beim letzteren starteten erstklassige Konkurrenten, welche die zirka fünf Kilometer lange Bahn in 20 Minuten zurücklegten. Aber auch

die Junioren überraschten durch ihre guten Leistungen und blieb der erste hinter dem Sieger im Seniorenläufen nur 1 Min. 42 Sek. zurück. Die Rennbahnstrecke befand sich im besten Zustande und war der Aufstieg und die Schlussfahrt der Rennner von der Reichsstraße (Flucher) aus schön zu beobachten. Nach dem Rennen fand im Gasthofe Flucher eine gesellige Zusammenkunft statt, bei welcher der Obmannstellvertreter des Sportvereines Herr Doktor Scheebull die Preisverteilung vornahm, und zwar Seniorenläufen (sieben Startende): Erster Jur. Sepp Obereder, Graz (S. S. V.), 20 Min. 35 Sekunden. Zweiter Geometer Guido Grubitsch, Marburg (M. S. V.), 21 Min. 15 Sek., Juniorenläufen (sechs Startende): Erster Karl Westig, Marburg (M. S. V.), 22 Min. 17 Sek., Zweiter Hubert Pelikan, Marburg (M. S. V.), 25 Min. 10 Sekunden.

Aus dem Finanzdienste. Der Finanzrat Alfred Schöppel wurde von der Bezirkskämmermannschaft Leibniz zur Steueradministration in Graz, die Finanzsekretäre Adolf Kloedic Ritter v. Sabladoski von Bruck a. d. Mur nach Pettau und Viktor Elsbaier von Pettau nach Leibniz und der Finanzkommisär Dr. Hans Moiser von Marburg nach Bruck a. d. Mur versetzt.

Faschingsfest des Marburger Männergesangvereines. Nach den umfassenden Vorbereitungen, die der Verein für das am 1. Februar in den Götzschen Brachtfälen stattfindende Faschingsfest trifft, zu schließen, verspricht dieser Abend ein Glanzpunkt unter den Veranstaltungen des heutigen Faschings zu werden. Sämtliche Unterausschüsse beschäftigen sich eifrigst mit den ihnen zukommenden Obliegenheiten. Da sich die Vorarbeiten in ungeahnter Weise häufen, so mußten einige Unterausschüsse noch eine Verstärkung erfahren. So wurde in den Kostümäusschuss noch Herr Birch, in den Preisausschuss Herr Waidacher, in den Maskenäusschuss Herr Schuster und in den Musikausschuss Herr iur. Voit gewählt. Die Mitglieder des Ordnungsausschusses werden in der nächsten Nummer bekannt gegeben. Heute abends findet eine große Festausschüffsitzung statt, an der die Mitglieder der Vereinsleitung, des Vergnügungsausschusses und die Obmänner sämtlicher Unterausschüsse teilzunehmen haben.

Die Fünfzigkronennote im Unterrock eingehäuft. Der im Gasthause Tschernovscheg in der Tegetthoffstraße bediensteten Zahlkellnerin Maria Praprotnik wurde in der Nacht zum Samstag aus ihrer Geldtasche, welche sie vor dem Schlafengehen unter dem Kopfpolster verwahrte, eine Fünfzigkronennote entwendet. Den Diebstahl verübt zu haben, erschien die gleichfalls bei Tschernovscheg bedienstete Magd Maria Bezjak, 19 Jahre alt, aus Dragovic, dringend verdächtig, doch stellte sie jede Schuld in Abrede. Bei der durch die Sicherheitswache vorgenommenen Ermittlungsdurchsuchung wurde die gestohlene Geldnote in einem Unterrocke der Bezjak eingehäuft vorgefunden. Die Genonnte wurde dem Gerichte eingeliefert.

Von der Naturalverpflegstation. Im Jahre 1910 wurden in der Verpflegstation zu Marburg 2712 männliche und 1 weibliche Reisende aufgenommen. Davon übernachteten 2341, Abendessen und Frühstück erhielten 2341, während an 372 Mittagessen verabreicht wurde. Die Verpflegskosten beliefen sich auf 1383 R. 18 H.

Jahresbericht über den Stand der öffentlichen Sicherheit im Stadtgebiete Marburg im Jahre 1910: Wegen Diebstahles wurden 78 und wegen anderen Delikten 61 Personen verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Ferner wurden 38 Landstreicher und 42 Bettler arretiert und dem Gerichte übergeben. Wegen Störung der Nachtruhe und Straßen- sowie Wirtschaftszessen wurden 136 Personen und wegen liederlichem Lebenswandel 22 Personen arretiert und von den letzteren 10 dem Spitale übergeben. 105 Personen wurden wegen totaler Trunkenheit und 133 wegen Unterstandslösigkeit in polizeiliche Verwahrung genommen. 159 Personen wurden im Schubwege in ihre Heimat und 29 davon in die Zwangsarbeitsanstalten befördert. 34 Personen wurden wegen verbotener Rückkehr arretiert und dem Gerichte übergeben. Sieben Personen wurden wegen Verdacht des Irrsinnes angehalten und der Beobachtungsanstalt überstellt. Gewerbeanmeldungen haben 142, Löschungen 120 und Betriebsstättenübertragungen 120 stattgefunden. Funde wurden 169 und Verluste 302 angemeldet. Produktions-Bewilligungen wurden 198 erteilt. Waffengeleitscheine wurden 33 und Gift-

bezugsscheine 29, dann Sprengmittelbezugsscheine 12 ausgestellt. Polizeiliche Abstrafungen haben in 1063 und wegen Tierquälereien in 89 Fällen stattgefunden. Die öffentliche Sicherheit erscheint im abgelaufenen Jahre günstig.

Evangelischer Kirchenchor. Die Gesangsprüfungen finden jeden Donnerstag von 5 bis 6 Uhr statt. Die Damen werden höflichst erucht, die Proben, welche im evangelischen Pfarrhause stattfinden, pünktlich zu besuchen.

Esperanto. Die vor kurzem gegründete Ortsgruppe Marburg des Steirischen Esperantistenvereines wird ihre Tätigkeit mit der Eröffnung eines Lehrkurses aus der Esperantosprache beginnen. Der Kurs beginnt Mittwoch den 11. Jänner 1911 und dauert bis zu den Osterferien. Die Unterrichtsstunden sind auf Mittwoch und Samstag von 7 bis 8 Uhr abends festgesetzt und werden in der Vorbereitungsklasse der l. l. Lehrerbildungsanstalt in Marburg (ebenerdig links) abgehalten werden. Für die Teilnahme wird von den Nichtmitgliedern ein Beitrag von 2 Kr. 50 H. eingehoben. Beihilfe Anmeldung wolle man sich an den Obmann Doktor Heinrich Haas, Gerichtshofsgasse Nr. 14, wenden.

Spenden. Unlänglich einer gemütlichen Zusammenkunft von Beamten der Josephstaler Papierfabrik bei Laibach wurden von diesen 13 Kr. 10 H. zugunsten der Südmärk gesammelt, welche Herr Gottfried Gerschitsch als geborener Marburger der Verwaltung unseres Blattes beihilf Übermittlung an die hiesige Männerortsgruppe der Südmärk zufand. Heil den Wackeren auf dem Boden des einstigen deutschen Herzogtumes Krain! — Von Ungekannt erhielten wir vor einigen Tagen noch 2 Kr. für den armen Lehramtskandidaten, welcher Beitrag ebenfalls bereits an Herrn Postoberoffizial Heller weitergeleitet wurde.

Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule in St. Leonhard. Wie uns Reichsratsabgeordneter Malik mitteilt, wurde die Errichtung der gewerblichen Fortbildungsschule in St. Leonhard W.-B. von der l. l. Statthalterei genehmigt. Bezuglich der von slowenischer Seite geforderten Errichtung einer gleichen utroquistischen Fortbildungsschule (in Wahrheit würde dies eine slowenische Schule sein) ergaben sich derartige Tatschlände, die zumindest auf schwere Irreführungen der l. l. Behörden hinausgehen, so daß genannter Abgeordneter sich bewogen fühlte, strenge amtliche Untersuchungen zu fordern.

Lichtbilder-Vorträge. Der österreichische Verein „Mehr Licht“ veranstaltet hier im oberen Kasinopavillon Lichtbildervorträge, zu welchen jedermann freien Zutritt hat. Der erste Vortrag findet Donnerstag den 12. Jänner um 8 Uhr abends statt. Bis auf weiteres werden Vorträge jeden Sonntag um 5 Uhr nachmittags und jeden Donnerstag um 8 Uhr abends abgehalten. Das Programm ist ein interessantes, daher auch der Besuch ein guter sein wird.

Gründung des Vereines Arbeiterschutz. Gestern fand in der Gambrinusshalle unter außerordentlich starker Beteiligung und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeinderates Kral die Gründung des Vereines Arbeiterschutz statt, welcher jetzt bereits gegen 1000 Mitglieder zählt und eine bedeutende Institution darstellt. Wegen Raumangst müssen wir uns für heute darauf beschränken, die Namen der gewählten Amtsführer zu veröffentlichen; den ausführlicheren Bericht behalten wir uns für die übermorgige Nummer vor. Gewählt wurden in den Vorstand die Herren: Gemeinderat Kahler, Vertreter der Lederearbeiter Wernik, der Leiter des Verbandes deutscher Arbeiterjugend Lehrer Badnou, der auch die zu errichtenden Unterrichtskurse unentgeltlich leiten wird, Niederle und Worschak vom Arbeiter-Radsahrerverein Draudler als Vertreter der Südbahnarbeiter, Binder als Vertreter des deutschösterreichischen Arbeiterverbandes Drauwacht; in den Überwachungsausschuss: für die Südbahnarbeiter Engstler, für die Angestellten Buchhalter Gregori, die Gemeinderäte Kral und Lendl und Abg. Wastian, der seine Abwesenheit schriftlich entschuldigt hatte.

Das häusliche Schwitzbad. Jedermann soll sein eigenes Schwitzbad haben. In unserem Beitalter kennt leider von 100 Menschen kaum einer mehr das Wohlgefühl im Schwitzbad aus eigener Erfahrung, denn viel Gelegenheit zu solchen Bädern ist nicht geboten. Schwitzbäder kann man nur in der häuslichen Bequemlichkeit mit Vorteil nehmen. Darum hat man unter stetigen Verbesserungen

ein Schwitzbad konstruiert, das allen Anforderungen stets Genüge bietet, das Kreuz-Thermal-Bad. Das Schwitzbad entgiftet den Körper; es befreit den Organismus von Falterien; es verbessert die Zirkulation und den gesamten Stoffwechsel; es reguliert die Funktionen der Haut; es eignet sich besonders für Rheumatismus der Gelenke und Muskeln, Gicht, Psoriasis, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit, Nierenleiden, Hautkrankheiten, sowie bei allgemeinen Erkältungs-krankheiten vorzüglich. Über 3000 Kunden bestätigen ihre Zufriedenheit mit dem Kreuz-Thermal-Bad. Auber z. B. schreibt: „R. u. l. Garnisonsspital Nr. 21. Ich bestätige über Verlangen, daß der von Ihnen konstruierte Zimmerdampf- und Heißluftapparat im hiesigen Garnisonsspital in einer größeren Reihe von Krankheitsfällen, namentlich rheumatischen Leiden mit vorzüglichem Erfolge verwendet wurde. Der betreffende Apparat kann schon wegen seiner einfachen und überaus praktischen Konstruktion sowie wegen seiner leichten und ungefährlichen Handhabung auf das beste empfohlen werden. Dr. F. Maurer m. p. l. u. l. Oberstabsarzt, Spitalskommand.“ — Der Apparat ist noch drei Tage im Hotel „Erzherzog Johann“, 1. Stock, Tür Nr. 1, von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 1 bis 5 Uhr abends zu besichtigen, wobei der Ingenieur gerne mit näheren Aufklärungen dient.

Aus Maria in der Wüste, der Marburger Wintersportstation, erhalten wir unter heutigen folgenden Bericht: Temperatur — 7 Grad Celsius, Schnee 50 Centimeter, Witterung rein, Rodelbahn vorzüglich, Barometer unverändert. Die Verpflegung ist bei Eichholzers Nachfolger Flores sehr gut.

Schaubühne.

Gastspiel des Herrn Koch. Schade, daß er nicht mehr zu singen und zu spielen hatte; das dürfte das Empfinden vieler Theaterbesucher gewesen sein, die der letzten Aufführung des Künstlers Bauers beiwohnten. Und wir geben ihnen recht; wenn wir einmal das Glück haben, einen guten, alten Bekannten in den Mauern unserer Stadt zu begrüßen, so wollen wir auch wirklich etwas von ihm hören, wir wollen ihn genießen, und zwar bis zur Neige. Nun, das war das letztemal wohl nicht der Fall, Herr Koch hatte eine zu kleine Rolle; allerdings spielte und sang er mit so schwungvollem Temperamente und so herzerquickender Frische, daß er auf der Bühne und im Zuschauerraume alles mit sich ritzt. Man hätte ihn, den bei seinem Erscheinen schon lebhaft begrüßten, noch gern länger gesehen; allein da war er schon über alle Berge. Wir freuen uns aber auf ein baldiges Wiedersehen und wünschen ihn dann in einer größeren Rolle zu sehen, die sich bei dem reichen Repertoire des vielseitigen Künstlers wohl unschwer finden lassen wird. Mit Vergnügen stellen wir fest, daß Frl. Dornbach eine dem geschätzten Gaste vollkommen ebenbürtige Partnerin war.

H. Der Bettelstudent, Operette von Millöcker. Wie wohltuend wirkte auf den wertlosen Operettenschund, wie er jetzt auf allen Bühnen bis zum Überdruck gedroschen wird, am Freitag Millöckers unverwüstlicher Bettelstudent, eine der köstlichsten Perlen aus dem klassischen Zeitalter der Operette. Und daß dieses Werk mit seltner unerschöpflichen Melodienfülle von seiner einstigen Zugkraft bis heute noch nichts eingebüßt hat, das hat die freundliche Aufnahme, der stürmische Beifall bei jeder Gelegenheit und die frohe Stimmung, die im Hause von Anfang bis zum Schlusse herrschte, deutlich bewiesen. Die

Aufführung ging, von Herrn Lamberg als Spielerleiter und Herrn Harner als Kapellmeister sorgsam vorbereitet, im allgemeinen ganz flott vorstatten; einige Schwankungen werden bei älteren Wiederholungen leicht behoben werden; wir schreiben sie vornehmlich dem Umstände zu, daß unseren Kräften, die bisher nur einseitig in der modernen Operette verwendet wurden, der Stil des alten, edlen Genres erst geläufig werden muß.

Wenn wir nun auf die Darsteller selbst übergehen, so erwähnen wir zuerst unseren braven Herrn Lamberg, der den trockenen Humor des brummigen Krakauer Gouverneurs sehr gut zur Geltung brachte, ob er wollte, ob er aufschritt, immer komisch, ein prächtiger Ollendorf, den wir umso höher einschätzten, als wir aus Erfahrung wissen, daß selbst gewiegte Komiker mit dieser Rolle oft nicht sonderlich viel anzufangen wissen. Hätte Herr Lamberg ein wenig mehr Stimme, sein Ollendorf könnte sich auf jeder Bühne sehen lassen. Auch der jährlende Entertich des Herrn Gerold war von witziger Komik. Als Bettelstudent führte sich Herr Habsch mit viel Glück ein. Eine sympathische Bühnenscheinung, erklomm er mit seinem nicht allzustarken, aber für unsere Verhältnisse vollkommen ausreichenden, frisch klingenden Tenore mühelos auch höhere Register. Daß er sich nicht immer genau nach dem Taktstock hielt und manchmal zu sehr hastete, wird in einer begreiflichen Gefangenheit seine Ursache haben. Immerhin können wir heute schon sagen, daß sein Engagement einen Gewinn für uns bedeutet und dieses Empfinden schien auch das Publikum zu teilen, das durch reichen Beifall des älteren seiner Zufriedenheit Ausdruck verlieh. Auch Herr Marlow, der den zweiten Studenten gab, war gesanglich gut disponiert, das Liebeslied im zweiten Akt trug ihm und seiner Partnerin viel Beifall ein; rollenfest war er allerdings nicht. Von den Damen hatte Fräulein Geher als Laura die schwierigste Aufgabe zu bewältigen; sie wurde gesanglich der selben ganz gerecht, das Schlusslied des ersten Aktes gelang ihr sogar recht gut; schauspielerisch blieb sie jedoch manches schuldig, ihre einländige Prosa läßt vollkommen kalt; daß es Momente gibt, wo Lauras Herz höher schlägt, ließ sich nur ahnen. Ihre jüngere Schwester Bronislawa, von Fäul. Kocholl gespielt, war ein Bäckisch von liebenswürdiger Ungezogenheit. Frl. Unger tat als komische Alte ihre Schuldigkeit. S.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Jänner:

Am 11. zu Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmärkt), Montpreis** im Bez. Lichtenwald, Stadeldorf (Vorstenviehmärkt) im Bez. Draßenburg, Stadt Marburg*.

Am 12. zu Friedau (Schweinemärkt), Graz (Hornviehmärkt).

In schwerer heiterer Herzensangst

lassen sorgsame Mütter ihre Kinder bei hartem Frost und scharfen Winden früh morgens hinaus auf den Weg zur Schule. Wird das böse Wetter den zarten empfindlichen Geschöpfen auch nicht schaden? Nun, wenn man die Gefahr einer Erkältung nach Möglichkeit ausschalten und vorhandene Reizungen sofort bekämpfen will, dann gewöhne man sich daran, den Kindern stets ein paar Sodener Mineral-Pastillen (Fays echte) mit auf den Weg zu geben. Das ist nicht teurer und nützt den Kindern unbedingt. Preis Kr. 1.25 die Schachtel, überall erhältlich. Nachahmungen weise man entschieden zurück.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gunkert, f. u. l. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

von Montag den 2. bis einschließlich Sonntag den 8. Jänner 1911

Tag	Schriftl. Temper.	Temperatur u. Celsius						Durchs. Lagemittel	Sicherheitslage	Bemerkungen	
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Temper.	Höchste	Niedrigste				
		in der Luft	am Boden	in der Luft	in der Luft	am Boden	in der Luft	in der Luft	am Boden		
Montag	742.4	-3.3	-0.9	-2.3	-2.2	-0.6	-0.6	-5.9	-11.8	10	0.6 Schnee
Dienstag	733.3	-3.0	-1.0	-1.6	-1.9	-1.0	-0.5	-3.4	-5.2	10	13.6 "
Mittwoch	732.8	-2.0	0.2	-0.6	-0.8	0.2	2.1	-2.2	-4.0	10	12.4 "
Donnerst.	735.0	0.5	1.1	0.1	0.6	1.6	1.8	-0.8	-2.4	10	8.0 "
Freitag	743.3	-5.6	-1.1	-2.0	-2.9	1.5	2.0	-6.5	-9.5	8	-
Samstag	745.6	-5.2	2.7	-0.2	-0.9	2.8	3.9	-5.5	-8.1	8	2.2 "
Sonntag	749.5	0.4	0.4	0.8	0.5	1.3	4.2	-1.1	-3.3	10	12.2 "

Nüchtern, netter
Kutscher
 zu einem Pferde gesucht. Anzufragen
 täglich bis 9 Uhr bei Frau Meier,
 Kärtnerstraße Nr. 2. 130

Ruh samt Ruh
 gute Melkerin, zu verkaufen.
 Frank, Hollern Nr. 16, Feistritz,
 Ober-Verbach.

Schöne Wohnungen
 mit 2 und 3 Zimmer und Zu-
 gehör sofort zu vermieten. Anf.
 Nagystraße 19, 1. Stock. 32

Eleganter Stadtpalz
 für schlanken Herrn ist preis-
 wert zu verkaufen. Anfrage in
 der Verw. d. Bl. 40

Wohnung
 mit 3 Zimmer und Küche ab 1.
 Februar zu vermieten. Kasino-
 gasse 2.

+ Frauen +
 und Mädchen finden sichere Hilfe
 beim Verbleiben bestimmter monatl.
 Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u.
 erfolgr. unter Garantie. Viele
 Dankeschreiben.
 Th. Hohenstein, Südende.
 Berlin.

Rückporto erbieten. 4866
 Einige von den vielen hundert Dank-
 sagungen. Fr. B. in W. schreibt:
 Besten Dank. Ihr Mittel wirkte
 schon nach 3 Tagen. Herr B. in W.
 Bei meiner Frau alles in Ordnung
 und war ich überrascht von der
 großen Wirkung des Mittels. Fr. G.
 in W. Mehrmals hat mir Ihr Mittel
 geholfen, bitte senden Sie wieder
 usw. usw.

Gewesener
Gutsverwalter
 sucht Nebenbeschäftigung als Haus-
 administrator oder dergl. Erlegt
 nach Wunsch auch Kauktion. Bühr.
 erbieten unter Chiffre "Gewissen-
 haft" an die Verw. d. B. 4646

**Wichtig für
 Brautpaare**
Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim
 Erzeuger **Karl Kärner**, Gold-
 schmied und Graveur, Burggasse 3.
 Lager von Gold, Silber und Chinal-
 silberwaren. 2942

Bruch-Eier
 3 Stück 20 Heller.

A. Himmeler
 Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn. und Feiertagen ist
 mein Bureau u. Magazin geschlossen.



Echte Berndorfer Be-
stecke zu Fabrikpreisen
 M. Jilger's Sohn, Postgasse 1
 k. k. Schätzmeister.

Maschinschreiberin u.
Stenographin

mit längere Praxis, in allen Kanzlei-
 und Kontorarbeiten geübt, in noch
 ungelindiger Stellung, wünscht
 Stelle in Marburg. Ges. Anträge
 unter "Echtig 21" an die Verw.
 d. B. erbeten.



Zementrohre,
Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-
 Erzeugnisse, ferner La Weitkaff,
 Portland- und Roman-Zement,
 beste Marken, dann alle Sorten
 Dachdeckungsmaterialien, wie:
 Biberchwanz-, Strangfalt- und
 Doppelfaltziegel aus den Leiters-
 berger Werken offeriert billig
Ferdinand Nogatzsch
 Zementwaren-Erzeugung und Bau-
 materialienhandlung in Marburg,
 Kaiserstraße 26. 1719

Zu verpachten

unter günstigen Bedingungen auf
 mehrere Jahre sind zwei Wohnhäuser
 mit 5 Zimmern, Keller, Waschküche,
 großem Gemüsegarten, großem Hof-
 raum, Schweinstallungen, 5 Min.
 von der Stadt Pettau entfernt.
 Anzufragen b. Plaschik, Restauration,
 Pettau. 109

Wohnung

mit 4 oder allenfalls 3 Zimmern,
 Dieners- und Badezimmer gesucht
 mit 1. April 1910. Anträge unter
 "Villa" an die Verw. d. B. 4982

Nett möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

Schöne Parterre-

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche samt Zugehör
 ist sofort zu vermieten. Anfrage

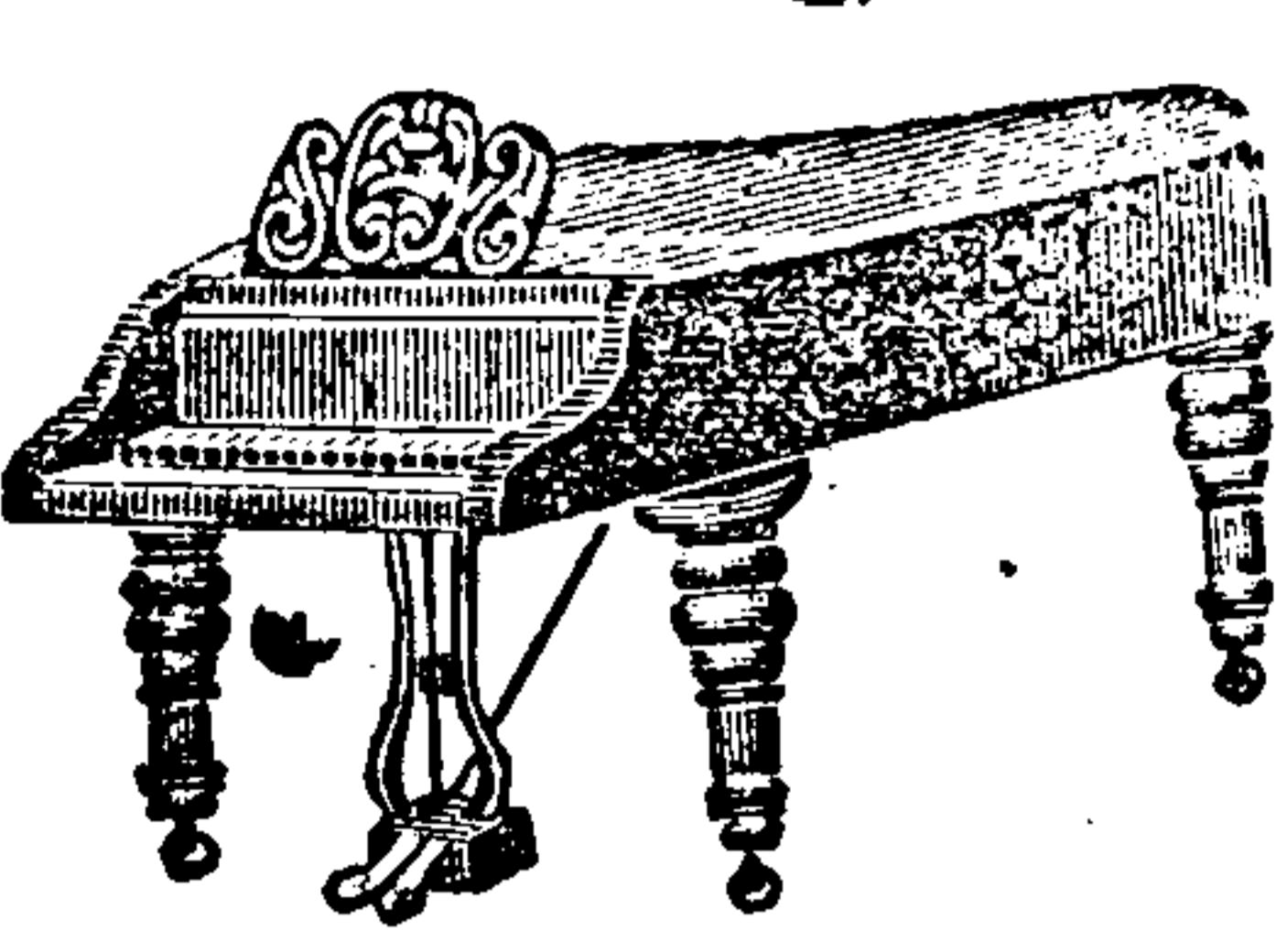
Nagystraße 19, 1. Stock. 4959

Ein Eiskeller

ist zu vermieten. Schul-

gasse 4. 73

Clavier- und Harmonie-
Niederlage u. Leikanstalt
 von
Isabella Hoynigg
 Klavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hsg.
 Große Auswahl in neuen Pianinos
 und Klavieren in schwarz, nuss
 moll und nuss poliert, von den Firmen
 Koch & Nortel, Höhl & Heitzmann,
 Reinhold, Pawel und Betsch zu
 Original-Fabrikpreisen. 29

Gelegenheitskauf:
 Billig. Klavier-Orchestrion-Automat.

Nur Kronen 5

48 monatliche Abzahlungen für
4 Original-Lose 4

Ein italien. Notes Kreuz-Los
 Ein Basilika-Dombau-Los
 Ein Serb. Staats-Tabak-Los
 Ein Josziv "Gutes Herz"-Los
 Jährliche Haupttresser 375.000 R.
 Schon die erste Rate sichert das
 sofortige alleinige Spielrecht.

Nächste zwei Ziehungen schon am

15. Jänner u. 1. Februar

Verlosungsanzeiger kostensfrei.

Wachsfabrik 77

Otto Spitz, Wien

L, Schottentring nur 26.

Ede Gonzagagasse.

Im Hause Bismarckstraße 3 wird
 vom 1. Jänner 1911 ab eine dreizim-
 mige, im 2. Stockwerke gelegene

Wohnung

frei. Anfragen zu richten an den
 Hauseigentümer, Stadtbaumeister
 Franz Derwisch, Leitersberg bei
 Marburg. 3772

Kleines, nett möbliertes, streng
 separiertes 4819

Zimmer

ab 1. Jänner zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

Benzinmotor

5 bis 6 P. S., gebraucht, mit allem
 Zubehör, komplett, unter Garantie
 sofort zu haben bei Ernst Ehler,
 Maschinenflosserei in Marburg,
 Schachthoffgasse. 4956

Im Hause Kaiserstraße 26 ist eine
 geräumige und abgeschlossene

Parterre-Wohnung

an beständige Jahrespartei von
 jeder Zeit ab zu vermieten. Lieb-
 habern steht auch ein großer, gut
 gepflanzter Garten gegen separate
 Honorierung zur Verfügung. 3772

Sehr guter Kostplatz

für ein Mädchen, welches eine hiesige
 Lehranstalt besucht, zu vergeben.

Anzufragen in der Verw. d. Bl. 99

Hausmeister.

2 Stück weingrüne, starke

Halben-Fässer

sind abzugeben per Stück 18 Kronen.
 Anzufragen Kaiserstraße Nr. 26,
 72

Deutscher Wohlfahrtsverein Reichenberg.

Billigste Versicherung auf 3000 Kr. für Mann
 und Frau. 4864

Aufnahmgebühr bis 35 Jahre 10 Kronen — Heller
 bis 40. " 15 " — " " " " "

bis 45. " 25 " — " " " " "

Ab März 1911 Altersgrenze 44 Jahre.

Mitgliederzahl über 1500. Reservesond über 18.000 R.

Drucksachen werden auf Verlangen sofort kostenlos zugeschickt.

Zu billigsten Preisen!

Karl Worfche
 Marburg, Herrngasse 10.



1 Kilo graue, ungeschlissen	1.6
1 " graue, geschlissen	2. —
1 " gute, gemischt	2.60
1 " weiße Schleißfedern	4. —
1 " feine, weiße Schleißfedern	6. —
1 " weiße Halbdänen	8. —
1 " hochfeine weiße Halbdänen	10. —
1 " graue Dänen, sehr leicht	7. —
1 " schneeweisser Kaiserlaum	14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern	10. —
hessere Qualität R. 12. —, feine R. 14. — und R. 16. — hiezu ein Kopspolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. —. Fertige Leintücher R. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.	2. —

Nur reiner Honig hat
 Heilwirkung!

Als bestgepflegte Spezialität
 empfiehlt:

Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Prima-
 Marke empfiehle ich ein Naturprodukt,
 wie es im Handel sonst nicht
 vor kommt. Reiner Bienenhonig hat
 nicht nur einen großen Nährgehalt,
 sondern ist bei Blutarmut, Lungen-
 und Hustenleiden, Stuholverstopfung
 usw. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstraße 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

Sie können

Will. Maaser, Wien III/3 am Heumarkt 3.
Niederlage in Marburg bei Karl Wolf, Drogerie.

ohne viel Mühe und Kosten die hochfeinsten Dessert- u. Tafeliköre, Bitters u. Schnäpse selbst bereiten, wenn Sie Julius Schrader's Likörpatronen (gesetzl. gesch.) verwenden. Jeder Kenner eines Gläschens guten Likörs weiß diese altbekannten und beliebten Marken zu schätzen, welche in ca. 100 Sorten erhältlich sind und pro Patronen, je für 2½ Liter reichend, 80 bis 140 Heller kosten. Ausführl. Broschüre mit Attesten gratis durch



Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte Alois Hobacher, nur Herrengasse 14 bewähren. Annahme sämlicher Reparaturen.

Sichere Existenz

bieitet die Übernahme eines guten Detailgeschäfts im Kurort Abbazia. Reise- und Geschenkarticle-Branche. Besonders günstige Gelegenheit.

Bei guter Referenz Beste Konditionen. Da die Saison im Februar beginnt, werden Anfragen umgehend unter „B. S. 6652“ an die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Wien, I., erwartet. Agenten verboten.

Fischhalle.

Die Sendungen von Nordsee- und Adriafischen sowie Plattenfisch trecken jeden Donnerstag frisch ein. Preise staunend billig. Abgabestelle bei

5001 Karl Gollesch, Tegetthoffstrasse 33.

NB. Kunden, welche außergewöhnliche Fischspezialitäten wünschen, müssen ihren Bedarf 5 Tage früher bekanntgeben. Solche Anfragen verpflichten den Besteller zur Übernahme.

Wien notiert höhere Preise. Leset die Tagesblätter!

Magentropfen des Apoth. C. Brady früher Mariazeller tropfen genannt mit der Mariazeller Muttergottes als Schutzmarke

sind das beste, durch mehr als dreißig Jahre bewährte Mittel gegen Verdauungsbeschwerden jeder Art, Sodbrennen, Hartleibigkeit, Magenschmerzen, Säurebildung usw.

Man hütet sich vor ähnlich lautenden Nachahmungen und Fälschungen und beachte die nebenstehende Schutzmarke mit Unterschrift

C. Brady.

Erhältlich in den Apotheken. — Versand in die Provinz durch Apoth. C. Brady, Wien, I., Fleischmarkt 2/410. 6 Flaschen um K. 5.—, 3 Doppelflaschen um K. 4.50 franko.



???????

Husten Sie?

???????

Dann gebrauchen Sie sofort die **Fenzelmalzextraktbonbons**

Bestes diätet. Mittel bei Katarrhen, Verschleimung und Heiserkeit. Päckchen 20 g. Haupt-Depot:

Adler-Drogerie K. Wolf, Marburg

Erhältlich in Marburg:

Alois Fabian, Fried. Felber, Sylvester

Fontana, Karl Faber, F. Hartinger,

Franz Huber, Ferd. Kaufmann, Franz

Leinschik, Alex. Mydlil, Alois Schmid

eritsch, Hans Sirk, Slepcez & Vincetitsch, Jos. Walzl, Adolf Weigerl,

Math. Ziegler.

In Cilli: Mag. pharm. Joh. Fiedler.

In Wind.-Feistritz: F. Stiger und

Sohn, Apoth. Franz Pehold.

In Windischgraz: Apoth. K. Rebholz.

In Radlersburg: Rich. Prettner.

In Mährenberg: Max Bauer.

In Pettau: Antonie Schuflik.

Haus

mit schönen, großen Gärten, drei Zimmer Küche, Keller usw. für Professionen, Pensionisten geeignet, in St. Veit a. B. Nr. 22, 1 Stunde von der Bahnhofstation Spielfeld, wegen Todesfall um 7600 Kronen sofort zu verkaufen. Anzahlung 4000 Kr. Auch Grundstücke sind dazu zu haben. Anzufragen in der Verw. d. B.



Harfengong-
Pendeluhr
das Neueste!
M. Jlgers Sohn

Postgasse 1.
Preisfurante
gratis!

K. k. Schätzmeister

Einige
verschiedenen Zwecken dienende
Werkstätten

im Hofgebäude Reiserstraße 26
können jederzeit vermietet werden.
Anzufragen bei Herrn Stadtbaumeister Franz, Dervuschel, Leitersberger Biegelwerke.

3637

WOHNUNG

zuhause, 2 Zimmer und Küche samt
allem Zubehör, ist ab 1. Februar an
kinderlose stabile Partei zu vermieten.
Wieslandgasse 14. 3861

Schön
möbliert. Zimmer
separiert, mit oder ohne Verpflegung
ist sogleich zu vermieten. Tegetthoff-
straße 36, 1. Stock. 4746

Wohnung

1. Stock, 5 Zimmer, Vorzimmer,
Küche, Keller usw. ist ab 1. April zu
vermieten. Anzufragen beim Haus-
meister Meiserstraße 1. 22

Bisher Kellerwohnung ist ab 15.
Jänner 1911 als 69

Magazin oder Keller

zu vermieten. Lage sonn- und
gassenseitig mit 2 Fenster, daher
sehr licht, trocken und lufthig. Preis
möglic. Anzufragen im Hause selbst
Nr. 62, Kärtnerstraße, Marburg.

Vermittlung

M. Duller, Tegetthoffstraße 32
sucht tüchtiges Stubenmädchen für
hier, Bonn, n. Kindermädchen, Stuben-
mädchen für auswärts. 58

Ein junges

Mädchen

wünscht zu einer kleinen Familie
zu kommen. Anfrage in Bw. d. B.

Zu verkaufen

ein schönes, weißes Bettkleid mit
Spitzen, sehr billig. Herrengasse 56,
3. Stock. 100

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird
aufgenommen im Gemischtwaren-
geschäft Alois Jäger, St. Loren-
zen ob Marburg. 48



Trauringe

in allen

modernen

Facons

Gold- Ehe-
ringe von 5 K
bis 40 K

Goldketten

Brillant- u.

Diamantringe

10 bis 800 K

M. Jlgers Sohn

Postgasse 1

k. k. Schätz-
meister

Halt! Halt! Auf Teil- zahlung

Empfehle mich dem
P. T. Publikum zur
Lieferung von:

Weiss- u. Leinenwaren

Herren- u. Damenstoffe

xx Anzüge xx

xx Krägen xx

xx Ulster xx

Palmerstons

Raglans

:: Pelzsakkos und ::
Schladminger-Röcke

Lauf-, Tisch-, Wand- und
Salon-Tepiche. :: Vor-
hänge, Gradl, Matratzen

und Steppdecken eigener
Erzeugung. ==

Hemden- u. Blusenlanelle

Barchente

:: Blaudrucke ::

Oxford

:: Zephire ::

u. sonstige Waschstoffe
in allergrößter Auswahl

Doppelgereinigte u. staubfreie

Flaumen- u. Federn

Kilo von 1.50 K bis 16 K
sowie auch fertige

Plumeaus u. Duchente

Gegen Monats- oder Wochen-
raten bei solidester Bedienung.

Warenhaus J. Rosner

NUR Nagystrasse Nr. 10, I. St. NUR

Korrespondenzkarte genügt!
Keine Filiale. Keine Agenten.

Wundervolles Klima

Monte Carlo

Angenehmster Aufenthalt

Von Wien in 25 Stunden. 1



REKORD vorz. Haarwasser, nervenstärkend, gegen Kopfschmerzen, Haarausfall, Schuppenbildung unübertroffen, für Kahltöpfte unschätzbar, garantiert unschädlich, wirkt nach kurzem Gebrauch, 1 Flasche Kr. 3.50, reicht für lange Zeit. — Anzugeben ob für dunkles oder lichtes Haar.

Ella-Pomade

Haar- und Bartwuchs befördernd, macht das Haar weich und voll. Unzählige Dankesbriefe. Auszeichnet Goldene Medaille, Ehrenkreuz. 1 Tiegel Kr. 2.— und Kr. 3.50, 3 Tiegel Kr. 5.— und Kr. 8.50. Alles nur per Nachnahme o. Voreinsendung d. Beitrages.

Bu haben bei Frau Kamilla Misty, Marburg a. Dr., Goethestraße 2 und bei Herrn Karl Wolf, Adler-Groß-Drogerie, Herrengasse Nr. 17.

Gelegenheitslauf für Gastwirte: ein ganz neues

Musikwerk

um halben Preis zu haben. Anzufragen in Bw. d. B. 102

Schöne lichte Büroräume

Messlingerstraße 13, bisher von den Ehrenhausener Porzellan-Zementwerken benutzt, ab 1. April 1911 zu vermieten. Anzufragen bei Ludwig Franz und Söhne. 131

Bauausschreibung.

Laut Sitzungsbeschlusses vom 31. Dezember 1910 bringt der Ortschulrat Brunndorf den Bau des neuen Mädchenschulgebäudes zur öffentlichen Ausschreibung. Der Kostenüberschlag für dasselbe beträgt 76.697.80 Kr. und liegen die Pläne, der Kostenüberschlag, sowie die vom Bezirksschulrat Marburg festgestellten Bedingungen in der Gemeindekanzlei in Brunndorf während der Umtagsstunden zur öffentlichen Einsicht auf. Bewerber um den ganzen Bau oder einzelne Arbeiten wollen ihre Offerte in versiegelten Umschlägen bis längstens 20. Jänner 1911 an den Ortschulrat Brunndorf senden. In denselben haben sie ausdrücklich anzugeben:

1. welchen Nachlaß sie von der Kostenüberschlagssumme des ganzen Baues oder einzelner Arbeiten gewähren;

2. daß sie sich verpflichten, a) den an sie gestellten Bedingungen zu entsprechen, b) nur bestes Material zu verwenden, c) die Arbeit sorgfältig und solid auszuführen, d) den Bau bis Ende Juli fertigzustellen, bei Teilarbeiten, daß diese ohne den Baumeister aufzuhalten geliefert, bezw. fertiggestellt werden.

Auf Offerte, welche nach dem 20. Jänner einlangen, wird keine Rücksicht genommen.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß der Ortschulrat sich vorbehält, die Arbeiten zusammen oder teilweise zu vergeben und an keines der einlangenden Offerte gebunden ist.

Ortschulrat Brunndorf, am 4. Jänner 1911.

90 Der Obmann: Felix Wokatsch.

Verlaufen

ein junger, brauner Jagdhund mit gestutztem Schwanz, auf der Brust ein kleines weißes Fleckchen; ein ledernes Halsband ohne Marke, hört auf den Namen „Treff“; dürfte sich in Pöversch oder Umgebung herumtreiben. Abzugeben gegen Belohnung im Gasthause Gsellmann in Melling Nr. 56. 114

Verloren

wurde ein Notizkalender mit drei Fünfzigerkronennoten, zwei Zwanzigkronennoten, zusammen 190 Kronen sowie eine Fahrlegitimation mit Photographie. Der reidliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung von 40 Kr. an den Eigentümer Herrn Georg Kriewitz, f. f. Gefangenaufliefer im Kreisgerichte Marburg abzugeben. 115

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der Bergmann Karl Knapp, wohnhaft in Gladbeck, Gonheidestraße 24, Sohn des verstorbenen Gastwirtes Jakob Knapp, zuletzt wohnhaft in Windischgraz in Österreich und seiner Ehefrau Marie, geborene Brattes, wohnhaft in Röszeg in Ungarn; 2. die berufslose Marie Kac, wohnhaft in Gladbeck, Gonheidestraße 24, Tochter der verstorbenen Cheleute Arbeiter Franz Kac und Maria, geborene Legner, zuletzt wohnhaft in Windischgraz in Österreich, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Gladbeck und in der österreichischen Gemeinde Marburg in Untersteiermark, durch Bekanntmachung in der in Marburg erscheinenden „Marburger Zeitung“ zu geschehen. Eheleute auf Chehleinische sich stützende Einsprachen haben binnen zwei Wochen bei dem Unterzeichneten zu geschehen. 118

Gladbeck i. W., 4. Jänner 1911. Der Standesbeamte des königlichen Standesamtes zu Gladbeck i. W. Korte.

Verloren

wurde Sonntag ein langer grüner Schal. Abzugeben geg. Belohnung Burggasse 20. 126

Gutgehende 117

Delikatessenhandlung

konkurrenzlos, Mußposten, wegen Restaurationsübernahme billig abzulösen. Feiner Kundenkreis, elegante Geschäftseinrichtung, Geschäftstelephon, schöne Wohnung anliegend, Eckposten, für Frühstückstube-Bedarf, sofort oder längstens mit 5. Februar zu übernehmen. Gins billig. Agenten verbieten. Anfrage Graz, Pestalozzistraße 26, bei Kr. Willighöfer.

Große Küchenfreuden

fast neu, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen Wiltinghofgasse 9, 1. Stock, Tür 7. 123

Fräulein

aus gutem Hause sucht Stelle als Besitzerin, Stütze od. Vorleserin, geht auch tagsüber zu 1—2 Kinder. Ges. Anträge unter J. S. an die Bw. d. B. 128

Verlässliche, hochstehende

Trafik-Verkäuferin

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird gesucht. Offerte mit Photographie und Zeugnissen sind zu richten an f. f. Tabak-Hauptverlag, Gilli.

Schöner Schlitten

ein- und zweispännig, wird wegen Raumangst um 120 Kr. abgegeben bei Herrn Pfeil, Weinkellerei in Marburg. 120

Verloren

Schaffhauser, Omegawatch, Genf Uhren in Gold, Silber, Etui u. Metall.

M. Jilger's Sohn, Postgasse 1
.. k. k. Schätzmeister ..

Billig zu verkaufen

1 Kleiderstöck, 1 Damenschreibtisch, 2 Schaukasten, 1 Kinderwagen, 6 bis 8 Sessel, 2 Lehnsessel, 1 Oberschirmgestell. Anzufragen Bismarckstraße 17, Tür 4. 125

Kontoristin

mit Progris sucht Stelle. Ges. Anfragen erbeten unter „Verlässlich“ an Bw. d. B. 124

Nie wieder!

wechsle ich mit meiner Seife, seit ich Bergmanns Steckenpferd-Liliennmilchseife (Marke Steckenpferd) von Bergmann & Co., Lützen a. E., im Gebrauch habe, da diese Seife allein die wirksam aller Mezinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Pflege eines schönen, weichen u. zarten Leints bleibt. Das Stück zu 80 Heller erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc.

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruck empfiehlt billigst Buchdruckerei L. Kralik Marburg, Postgasse 4.

Kleines Gewölbe

ist sofort zu vermieten. Drangasse 15. Anfrage dorthin.

Familienhaus

mit vier Zimmern und Garten zu kaufen gesucht. Anträge an Bw. d. B. unter Kr. 1911. 129

Drei junge Russinnen je 100.000 Kr. kinderl. Bw., Mitte 40, 150.000 Kr., 33jähr., Naturfreundin, 125.000 Kr.; unabhäng. Dame 120.000 Kr. Vermög. etc. wünschen sofort Heirat. Nur ernstg. Antr. von Herren, auch ohne Verm. an L. Schlesinger, Berlin 18. 132

Tüchtige, selbständige

Köchin

sucht Stark, Lederhandlung, Hauptplatz Nr. 3. 121

Ein gut erhaltenes

Klavier

ist preiswert sofort abzugeben. Anzufragen in der Bw. d. B. 134

Geräumige 137

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Bude ist an eine ruhige Partie zu vermieten. Legethöfstrasse 77. 105

Die erste steiermärkische

Holzhandels- und Industrie-Gesellschaft

in Gilli kaufen Waldgüter und Waldungen. Offerte sind an jene zu richten.

Klavierunterricht

wie auch theoretische Ausbildung erteilt Fräul. Leopoldine Barta, staatlich geprüfte Musikklehrerin. Anzufragen bei Hr. Leopold Barta, Herrengasse 5.

Trauerwaren

Hüte, Sohöse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollick, Marburg

Postgasse 1, Herrengasse 24.

Josef Martinz

empfiehlt

4986

echte Petersburger Galoschen und Schneeschuhe.

Zusammenstellungen von Glückshafen- und Tombolabesten

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: für Marburg: **Ganztägig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K.** Bei Befüllung ins Haus monatlich 20 h mehr. **Mit Postverbindung:** **Ganztägig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.** Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluss für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 5

Donnerstag, 12. Jänner 1911

50. Jahrgang.

Allpolnische Ziele.

Keine der polnischen Parteien in Österreich hat jemals die Hoffnung auf die Wiederaufrichtung Polens aufgegeben, alerst seit 1863 hatten die polnischen Konservativen in Österreich die Taktik der Revolution aufgegeben und ihr Augenmerk zunächst darauf gerichtet, sich einen möglichst großen Einfluss am österreichischen Hofe und im Wiener Parlamente zu sichern; einerseits wollten sie sich damit die unbedingte Herrschaft über die Ruthenen verschaffen, anderseits hofften sie dadurch aber auch die auswärtige Politik der Monarchie im Sinne der polnischen Bestrebungen zu beeinflussen. Jenes ist ihnen vollständig gelungen, bis durch die Einführung des allgemeinen Reichsratswahlrechtes die Zahl der ruthenischen Vertreter vermehrt wurde und damit die Alleinherrschaft des Polentums in Galizien in Frage gestellt wird. In der auswärtigen Politik dagegen erwiesen sich die Verhältnisse als stärker. Hier verfügte die Politik der polnischen Konservativen, so weit sie auf diplomatischen Umwegen der Wiederaufrichtung Polens zustrebte. Diese Wahrnehmung ließ in den letzten zehn Jahren in Galizien die allpolnische Bewegung entstehen, die, getragen von demokratischen Elementen, der konservativen politischen Diplomatie eine allpolnische Volksbewegung entgegenstehen will. Im Polenklub im österreichischen Reichsrat bilden die Allpolen (Nationaldemokraten) bereits die stärkste Fraktion, die unter der Führung Glombinskis in Verbindung mit der Stapsinsischen polnischen Volkspartei die letzte Kabinettsskize zum Ausbruch brachte. Mit Rücksicht darauf ist eine Rede von Interesse, die im Laufe der letzten Tagung des Schlesischen Landtages der schlesisch-polnischen Abgeordnete Koždon gehalten hat. Der genannte Abgeordnete erklärte, daß die schlesischen Polen nicht in der allpolnischen Flut aufgehen wollen, wies an

der Hand zahlreicher Belege nach, welches Doppelspiel die Polen in ihrer Politik treiben, wie sie sich in Wien als die wahre Stütze der Regierung und des Staates gebeten, von dieser Regierung mit Geschenken, Ehren und Würden bedacht werden, aber im eigenen Lande den österreichischen Staat als ihr Vaterland nicht anerkennen und von ewiger Sklaverei schwäzen, und sagt dann weiter:

„. . . . Unmittelbar nach der Moritzburger Rede Kaiser Wilhelms II. veröffentlichte der Berliner Verein der polnischen National-Liga, die ihre Tätigkeit auf alle drei Reiche erstreckt, unter die das ehemalige polnische Reich aufgeteilt worden ist, einen Aufruf. In diesem Aufrufe heißt es: Die Zugehörigkeit der Polen zu den drei Staaten ist nur eine äußere, rein formelle Sache. Das Wesen ihrer Existenz bildet die Zugehörigkeit zum polnischen Volke. Die Polen gehorchen den Gesetzen nur, weil sie gehorchen müssen. Die Polen haben ihre eigenen Ideale, ihre eigenen Ziele, die sie mit aller Kraft zu erreichen trachten, ohne Rücksicht darauf, ob damit die Herren Preußen, Russen oder Österreicher einverstanden sind. Die Polen glauben an die politische Wiedergeburt des polnischen Reiches“ In demselben Sinne schrieb die Kralauer „Nowa Reforma“ vom 22. Jänner 1910: „Ohne den Glauben an das Ideal des unabhängigen Polen sind alle Anstrengungen zur eigenen Wiedergeburt eitel und zwecklos. Dieses Ideal darf ein Pole unter keiner Bedingung, in keinen Verhältnissen leugnen. Auf dem Grunde dieses Ideals gibt es keinen Kompromiß, keine Verständigung — der Opportunismus wäre hier ein Verbrechen, begangen an der Zukunft Polens.“ Desgleichen schrieb die „National-Liga“ in einem ihrer Flugblätter: „Wir müssen überall offen und ohne Furcht bekennen, daß wir an der Herstellung eines selbständigen polnischen Reiches arbeiten. Wer sich zu dieser

Aufgabe nicht bekennt, beschmückt den nationalen Geist“

„Im allgemeinen denkt kein außerschlesischer Nationalpole bei dem Worte Vaterland an Österreich, im Gegenteil, sie betrachten sich als Sklaven. Die in Kralau erscheinende, für die weiten Volkschichten bestimmte Wochenschrift „Dzecyzna“ (Vaterland) schrieb in der Nummer vom 12. Juni 1910: „Wohin eilen wir? Wie stellen wir uns eigentlich die Zukunft vor? Wenn wir von dieser sprechen, so steht vor unseren Augen sofort das Bild unseres Elends, das Bild eines Volkes, das in der Sklaverei verharrt und heute fast mit dem letzten Atemzuge kämpft, um sein Land, seine Sprache, seine Religion zu schützen usw. Wenn wir also an eine bessere Zukunft denken, so stellen wir sie uns als politische Freiheit aller Polen, als das Leben in einem unabhängigen Polen vor. Es hat sich eine Politik der Verständigung herausgebildet, man hat angefangen zu behaupten, daß es besser sein werde, wenn die einen Preußen, die anderen Russen und die dritten Österreicher werden, die polnisch reden und daß unsere Feinde uns in Ruhe lassen werden, wenn sie sehen, daß wir uns gebessert haben. Auf diesem Wege kommen wir nicht weit. Wenn wir eine bessere Zukunft für uns und unsere Kinder erwarten, dann müssen wir ein unabkömmliges Polen anstreben und dazu kann uns nur ein Weg führen, der Weg, den uns Kościński und Głowacki gezeigt haben. Das ist die leitende allpolnische Idee“ Die Herren in der Sklaverei schämen sich ihrer Pläne nicht und verheimlichen sie nicht. Die „Gazeta ludowa“, das Organ der Partei des Stapsinski, schreibt in einem Artikel: „Ist ein unabhängiges Polen notwendig? Wer bei uns in Galizien die nationale Bildung aus den amtlichen Büchern schöpfen würde und keinen vom nationalen Geiste erfüllten Lehrer hätte, der würde mit Bestimmtheit

Auf der Bergleite.

Gebirgsroman von Luise Cammerer. Nachdruck verboten.

brauchte der Lehrer gärtnerische Anlagen vor dem Haus? —

Wozu diente die Errichtung einer sanitären Hilfsstation bei epidemischen Viehherkrankungen, wo zu die übertriebene Reinlichkeit in den Stallungen? Dergleichen Vorsichtsmahnsregeln hatte es früher auch nicht gegeben und trotz aller Vorschriften blieb die Sterblichkeit unter dem Vieh nicht viel hinter den früheren Zeiten zurück.

Und beim Bahnbau hatte der Bürgermeister erst recht eigenmächtig gehandelt und der kgl. Baubehörde die zur Durchführung der Bahnlinie benötigten Grundstücke um einen Spottpreis überlassen; das war doch nur geschehen, weil seine eigenen Grundstücke außerhalb der Terrainlinie lagen und er somit keiner geldlichen Schädigung ausgesetzt war. In dieser Weise ging es fort. Hinterhuber wußte die Verdienste des Verstorbenen ganz gehörig zu schmälern, so daß nur noch sehr Weniges davon übrig blieb und sein Nachfolger hatte Erhebliches zu leisten, wollte er alle vorhergegangenen Schädigungen wieder ausgleichen. Wo dieses widrige Vorgehen versäumte, da änderte er den Ton. Dann nahm er zur Lobhudelei seine Zuflucht, um seine Absichten zu erreichen.

Auch den Feldhüter, den Barthl, gedachte er aufzusuchen, einerseits, weil der rechtliche, alte Mann bei den älteren Bauern sehr beliebt war, und anderseits weil er dessen Dirndl, der Kunt, gehörig den Text lesen wollte, da sein einziger Sohn, der Dutrin,

sich über Hals und Kopf in sie verliebt hatte und und sogar vom „Freien“ sprach.

Im Vorübergehen gling er auch zu der verwitweten Bergleiterin hinein, sie seiner freundschaftlichen Gesinnung zu versichern. Trotz seiner erheuchelten Freundschaft verhielt sich Frau Monika sehr zurückhaltend und wortkarg.

Die Bäuerin sichtete gerade den schriftlichen Nachlaß ihres Mannes und zeigte sich über die Störung nicht sonderlich erfreut, zumal Hinterhuber ihr als ein durchtriebener Zwischenräger und Ehrabschneider bekannt war, dessen Lästerzunge selbst vor einem offenen Grabe nicht stillstand.

Seit dem Tode ihres Mannes häuften sich die Widerwärtigkeiten ihres Lebens und jeder Tag brachte eine neue Forderung heran, die sie in Bestürzung und Aufregung versetzte. In der festen Gewissheit, daß ihre Vermögensverhältnisse klare, wohlgeordnete seien und daß sie die Erbin eines völlig unbelasteten Anwesens sei, hatte sie die Erbschaft angetreten und statt dessen in wirtschaftlicher und geldlicher Hinsicht eine heilloße Unordnung vorgenommen.

Von allen Seiten ließen unbezahlte Rechnungen und Mahnbriebe ein und zu diesem „Soll“ war fast gar kein bares „Haben“ vorhanden. In fürester Frist gab es Grund- und Hypothekensteuern, rückständige Arbeitslöhne, kreditierte Holzlieferungen, sowie auch landwirtschaftliche Neuanschaffungen zu bezahlen und sie verfügte nicht einmal über die nötigen Barmittel, diesen Forderungen gerecht zu

die polnische Königin Hedwig von der österreichischen Kaiserin Maria Theresia, welche an der Besetzung Polens beteiligt war, nicht unterscheiden, ebenso könnte er nicht die polnischen Könige von den österreichischen Kaisern unterscheiden, die in den galizischen Schulbüchern beständig „hinter dem Pflege“ einhergehen“ . . . Diese Tatsache betrachtet die „Gazeta ludowa“ als ein Unrecht, das Galizien geschieht und klagt im weiteren Verlaufe über die Regierung, welche die Entwicklung Galiziens mit keinem Heller unterstützt und die Entwicklung der kulturellen Institutionen auf Schritt und Tritt hindert, „denn wir sind ein Volk in der Sklaverei und über uns herrscht der Russen und der Deutsche.“ „Der polnische Bauer muß für die Henker-Zaren und für die allernächste regierenden Kaiser beten, muß Steuer zahlen und Rekruten liefern . . .“ Der österreichische Adler, das Symbol Österreichischer Staatsangehörigkeit, wird verspottet, aber den weißen polnischen Adler findet man in Galizien überall. Die illustrierte Schrift „Goniec“ klagt in der Nummer vom 5. Oktober 1910, daß die erweiterte Autonomie des galizischen Landes schulrates dazu dient, die Zeugnisse der Volkschüler mit dem österreichischen Adler zu schmücken. Vor allem ungemein belehrend für das polnische Volk, als auch für uns ist die Nummer der Krakauer „Dzicyzna“ vom 21. August 1910, also aus den Tagen der Kaiser-Jubiläumsfeierlichkeiten. Das Blatt klagt, daß der polnische Bauer zum „Bürger des Österreichischen Staates“ gemacht wird. „Und wir sind doch keine Österreicher, wir sind Polen; Warschau, Krakau, Polen und nicht Wien ist unser. Wir sollen Bürger Polens und nicht Österreich sein. Also sollen uns unsere Angelegenheiten, die nationalen, polnischen, daß ich es sage, all polnischen interessieren, welche uns Polen, als ein ganzes Volk betreffen, ohne Rücksicht auf die Grenzfähle, die den österreichischen, den preußischen und den russischen Teile scheiden.“ Dann führt das Blatt das Unglück an, welches zu befürchten sei, wenn sich die galizischen Polen als „bewußte österreichische Staatsbürger“ beklagen würden und schließt mit dem Appell: „Also arbeiten wir an der Hebung der Volksbildung, aber der all-polnischen Bildung im Namen der Unabhängigkeit Polens, nicht aber im Namen des österreichischen Staatsbürgertums.“ „Deutlicher“, so schloß Dr. A. Koždon, „kann man in einem Staate den Staatsgedanken verspotten. Unwillkürlich drängt sich einem die Frage auf: Ob jenseits des Bialaflusses andere Gesetze gelten, als diesseits?“

* * *

Und für diese „unsere“ galizischen Polen wurden und werden aus unseren Steuergeldern hunderte Millionen Kronen geopfert, damit sie sich einst mit unserem Gelde leichter — selbständig machen können. In der Gestalt von Kanalgeiern wollen die Parlamentärpolen jetzt neuerlich viele hunderte von Millionen Kronen uns herausziehen und da ist es gut, wenn man auf ihre Absichten verweist!

werden. Verwirrt, ratlos sah sie sich widrigen Verhältnissen preisgegeben. Sie vermochte es gar nicht zu fassen, daß ihr peinlich pünktlicher, in Geldsachen sehr streng denkender Mann so in den Tag und in die Welt hinein gelebt und alles Erdenkliche auf Kredit genommen haben sollte. Von quälender Unruhe erfaßt, durchsuchte sie nochmals alle Orte, in denen er seine Schriftstücke aufzubewahren pflegte. Wandschrank und Schreibtisch wurden gründlich und Fach auf Fach auf den Inhalt geprüft; doch statt des erhofften Bargeldes oder der Wertscheine fielen nur veraltete Urkunden, Kaufverträge und sonstige schriftliche Vereinbarungen in ihre Hände, nirgend wollte sich irgend eine Aufzeichnung finden lassen, die ihr als Ratgeber oder als Wegweiser für ihre spätere Lebensrichtung dienen konnte. Zwischen Rückwand und Schreibtisch eingeklemmt, zog sie zuletzt noch ein verschürtetes Briefpaket hervor, das sie achtlos in ein offenstehendes Fach zurücklegte.

Unwillig stellte sie ihr ergebnisloses Suchen ein, verschloß Wandschrank und Schreibtisch und schickte sich an, das Zimmer zu verlassen.

Unter der Tür schaute sie nochmals um und bemerkte unter dem Bett, auf dem ihr Mann Leiden und Sterben durchgelämpft, einen zerknitterten Papierknäuel, der wohl schon seit längerer Zeit unbeachtet dort lag. Ordnungsliebend wie sie war, nahm sie das verknüllte, fest zusammengepreßte Papier auf, um es in den Ofen zu stecken; da fiel ihr Blick zufällig auf die großen, ungeliebten Buchstaben, mit denen es über und über beschrieben war und die

Politische Umschau.

Wieder ein Laibacher Krach.

Zusammenbruch einer windischen Genossenschaftsbank.

Die in Laibach stattgefundenen Versammlungen der Genossenschaftsteilnehmer der bekanntlich in arge Schwierigkeiten geratenen slowenischen Genossenschaftsbank Glavna Slovenska Posojilnica nahm einen überaus stürmischen Verlauf. Der Vorsitzende, Advokat Dr. Hudnik, war zur Versammlung nicht erschienen. Im Verlaufe der Besprechung wurden auffälligerweise Details über die Gebarung bekannt. Die Passiven werden mit rund 4 Millionen beziffert, von denen nur ein Betrag von 12 Millionen ungedeckt sein soll. Der ungeheure Fehlbetrag wurde dadurch hervorgerufen, daß der Präsident Doktor Hudnik seit vielen Jahren die gewagtesten finanziellen Transaktionen auf eigene Faust und ohne Wissen der Vorstandsmitglieder der Genossenschaftsbank vornahm. Es ist erwiesen, daß Doktor Hudnik sich in unglückliche Grund- und Häuser-Spekulationen eingelassen hat und unter anderem auch zahlreiche Häuser in Wien und Gutsbesitz in Steiermark für die Genossenschaftsbank angekauft hat. Die Spareinlagen gelten für den Fall als gesichert, als es gelingt, die Liquidation in ruhiger Weise abzuwickeln, sonst wäre die Verhängung des Konkurses die nächste Folge. Dann wäre eine größere Anzahl von Laibacher Beamten und Offizieren (wie kommen Offiziere dazu, in einem solchen antideutschen Institute Gelder einzulegen?) in schwerer Weise geschädigt, welche ihre Ersparnisse bei der Genossenschaftsbank angelegt haben. In slowenischen Kreisen befürchtet man, daß durch den Krach der Glavna Posojilnica weitere slowenische Kreise sich voransehen werden, ihre bei slowenischen Instituten eingelagerten Gelder zurückzuziehen und wieder bei deutschen Banken zu hinterlegen. Nach Mitteilungen des Revisors der Genossenschaftsbank schuldet der Obmann der Genossenschaft Dr. Mathias Hudnik der Glavna über 1,200.000 Kronen, für welche er seit fünf Jahren nicht einen Heller Zinsen bezahlte.

Das ist echte windisch-nationale Wirtschaft! Sie bleibt sich überall gleich: In Untersteiermark wie in Kroatien! Die von den deutsch-freierlichen panslawistischen Hexern ausgeplünderten und ausgeraubten Opfer solcher windischer Geldinstitute sind nicht einmal zu bedauern, weil sie sich durch die früheren windischen Kräfte nicht belehren ließen . . .

Eigenberichte.

Gams, 11. Jänner. (Hauptversammlung der Schulvereinsgruppe.) Die Ortsgruppe Gams des Deutschen Schulvereines hält Sonntag den 15. Jänner in Aßingers Gasthof in Gams um 2 Uhr nachmittags die diesjährige Hauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht für das

ihr nur zu bekannt erschienen. Mit Erstaunen entzifferte sie die an sie gerichtete Aufschrift:

An die ehrengeachtete

Monika Bergleitner,

Ökonomensfrau.

Der Brief war aus Südamerika von ihrer Schwester Burgel, deren geringe Heirat die hochmütige, geldstolze Bürgermeisterin als eine Erniedrigung empfunden hatte.

„Wo Tauben sind, fliegen Tauben zu“, hatte ihr Bauer stets behauptet. Burgels Heirat war eine Herzens-, nicht aber eine Geldsache gewesen, deshalb waren ihr auch keine Tauben zugeslogen und auch im Lande der Freiheit und der großen Rosen in Amerika, wohin das Flößerehepaar nach Jahren ausgewandert, hatte es kein Glück gehabt, dort war dessen Armut zur drückenden Notlage geworden. Dort drüben über dem Weltmeer saß die Schwester im tiefsten Elend.

Was kümmerde das die Bergleitnerin? Sie hatte sich für alle Zeit losgesagt von dem armseligen „Hungerpack“ und gerade schwer genug unter ihrem eigenen Verlassensein zu leiden.

Das Schreiben zitterte in ihrer großen, knochigen Hand. Wie viele große Lebensnot mochte darinnen verzeichnet sein? Ihre eigene Ehe war ja eine gute gewesen; stets hatte sie Einigkeit und häuslichen Frieden zu erhalten gesucht und die eheleiche Zusammengehörigkeit mit ihrem Bauern als eine beglückende Wohltat empfunden; seine unverhüllliche Härte gegen ihre Schwester hatte sie be-

Jahr 1911; Neuwahlen; freie Anträge. Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

St. Egydi B.-B., 10. Jänner. (Weihnachtsbeschreibung.) Schon seit Jahren hat sich die Beteiligung deutscher Kinder in der St. Egydi deutschen Schule zu einem Feste des Gesamtdeutschstums Egydis ausgestaltet. Zur diesmaligen Feier kommt nun noch der angenehme Umstand dazu, daß Grazer Damen durch reiche Spenden eine bei weitem ausgiebigere Beteiligung ermöglichen als bisher. Das Hauptverdienst gebührt dabei der völkisch unermüdlich tätigen Frau Berta Schreiner. Umsomehr leid tat es uns, daß wir Frau Berta Schreiner nicht persönlich, wie wir gehofft, unser Dank abstellen konnten. Von Graz erschienen die Obfrau der zweiten Schulvereinsgruppe Graz, Frau Dr. Firlas, und das Mitglied der Hauptleitung des Vereines Südmark, Herr Direktor Böcker mit Gemahlin. Aus der Umgebung waren unsere Anhänger vollzählig erschienen. Als die Schulkinder den Saal betraten, begrüßte Herr Franz Fischereder im Namen der Südmarkortsgruppe St. Egydi und des am Erscheinen beruflich verhinderten Obmannes der Schulvereinsgruppe Herrn Dr. Benningerholz die Gäste. Herr Lehrer Gordon und Herr Direktor Böcker richteten warmherzige Worte an die Kinder, diese zur Dankbarkeit den Spendern gegenüber auffordernd. Die Verteilung der Geschenke wollte gar kein Ende nehmen. Es gelangten 35 Paar Schuhe, Stoffe für 40 Mädchen und 30 Knaben und zahlreiche andere nützliche Geschenke zur Verteilung. Wir bitten den Grazer Ausschuß zur Verteilung deutscher Kinder des Unterlandes, auch fernerhin unser zu gedenken und sagen nochmals treu-deutschen Dank.

Pragerhof, 10. Jänner. (Unequivokliche Zustände. — Mandatsniederlegungen.) Unserem deutschen Ortschulvereine sind leider in der letzten Zeit einige Gegner in den eigenen Reihen entstanden. Es bildete sich eine kleine Gruppe Unzufriedener, die sich durch Herbeiziehung von Personen, welche außerhalb des Vereines standen, zu verstärken suchte. Offen wurden aber weder Beschwerden noch Forderungen vorgebracht, so daß man nicht einmal wußte, was sie wollten. Man konnte nur ahnen, daß sie die Wahlen beeinflussen wollten, was bei der Hauptversammlung im September 1910 zutage trat; damals irrten sich die Führer der Opposition aber, als sie annahmen, daß eine Neuwahl stattzufinden habe; es war ein Irrtum um ein volles Jahr. Nun begann man an den Veranstaltungen der deutschen Vereine zu nörgeln, natürlich hinter den Rücken der Auseinandüsse dieser Vereine. Die Folge davon war, daß die Einnahmen sehr litten. Die Südmarkortsgruppe z. B. veranstaltete eine Schillerfeier, es wirkten dabei sehr gute Kräfte mit, doch war die Beteiligung eine sehr schwache, obwohl ein Eintrittsgeld nicht verlangt wurde, sondern nur freiwillige Spenden gesammelt wurden. Im Dezember fand ein Theaterabend zu Gunsten der deutschen Ortschule statt, an dem Herren und

greiflich gefunden und zu entschuldigen gewußt, dennoch siegte heute eine leise Mitleidregung über den langjährigen Groß.

Mühsam glättete und entfaltete sie das Schreiben und mit halblauter Stimme las sie Wort für Wort: „Herzliebe Schwester Monika!“

Wenn Du das Briefe erhältst, lieg' ich längst zuließt in der Erde drinnen. Denke daran, daß es eine Sterbende ist, die Dich um Versöhnung und um ein Bild Liebe und Fürsorge für ihre Kinder bittet. In Hass und Groß sind wir vor Jahren auselbnergegangen und Hass und Groß haben wie ein Giftwurm an meinem Glück gezehrt und nichts mehr davon übrig gelassen. Glaub' nit, daß der Sylvester schlecht gegen mich gewesen wär'; allezeit hat er in Lieb und Treu zu mir gehalten nad mir trotz meines herben, finsternen Wesens kein böses Wort gegeben. Nur meine Liebe hat nachgelassen in der schweren Zeit! Das Heimweh hat mich gepackt und hat keine Ruhe mehr gegeben, — nit bei Tag, — nit bei Nacht! Alleweil hab' ich die grünen Berge vor meinen Augen geschaut, — — das Rauschen der Bäume und das Zauchzen und Zodeln der Almenleute gehört, — da ist mein Herz noch und nach still und stiller geworden, — das hat kein Zauchzen und Zodeln mehr gelannt! In mir ist alle Lebensfreud' erstorben und auch meinem Sylvester hab' ich schwere Zeiten gemacht und alle Schuld, die mir zugehört hätte, ihm aufgebürdet.

(Fortsetzung folgt).

Damen aus Windischfeistritz mitwirkten und auch die Sängerriege des deutschen Turnvereines von Windischfeistritz mehrere Chöre zu Gehör brachte. Auch diese Veranstaltung war infolge der Opposition sehr schwach besucht, es waren kaum zwanzig Brägerhofer und es hätte dieser Abend direkt mit einem Defizit geendet, wenn nicht die Bewohner von Windischfeistritz in großen Massen gekommen wären, wodurch ein bedeutender Nettoertrag erzielt wurde. Herr Franz Steinklaufer ersucht uns daher um die Aufnahme folgender Erklärung: Nachdem diese verdeckte Opposition mit nicht erklärbare war, habe ich meine Konsequenzen gezogen und die Obmannstelle zurückgelegt. Mit mir erklärte sich auch der gesamte Ausschuss solidarisch und legte ebenfalls seine Stellen nieder. Sonntag den 8. Jänner fand in einer außerordentlichen Generalversammlung die Neuwahl statt und bin ich seit diesem Tage aus dem Vorstande und Ausschüsse ausgeschlossen. Es drängt mich nun, allen jenen, die während meiner fünfjährigen Tätigkeit sowohl bei der Gründung, als auch bei der Erhaltung der deutschen Schule mitgewirkt und mitgearbeitet haben, sowie allen Vereinen und Personen von Progerhof und Umgebung, hauptsächlich von Marburg, Windischfeistritz und Pettau, welche bei allen Veranstaltungen, aus deren Erträgnissen die Schule Nutzen zog, mitwirkten, meinen besten Dank auszusprechen und daran die Bitte zu schließen, der Schule auch in Hinkunft zu gedenken. An die geehrte Schriftleitung stelle ich die Bitte, diesen meinen Dank in geeigneter Form in ihrem Blatte Ausdruck zu geben, bitte aber, bezüglich der vorausgegangenen Vorfälle, falls Sie dieselben erwähnen wollen, Milde walten zu lassen, denn die Opposition war nur von einigen wenigen verführt. Hochachtungsvoll Franz Steinklaufer d. A., Fabrikbesitzer.

Mahrenberg, 11. Jänner. (Errichtung eines deutschen Kindergartengebäudes.) Im Mahrenberger Schulhause befindet sich auch der deutsche Kindergarten. Die von den Schulbehörden aufgetragene Erweiterung der Schule machte es notwendig, hiezu den vom Kindergarten benützten Raum zu verwenden. Da jedoch der deutsche Kindergarten obdachlos geworden wäre, wandten sich die Mahrenberger an den Deutschen Schulverein, um von ihm die Errichtung eines eigenen Kindergartengebäudes zu erwirken. Vor einigen Tagen hat nun eine Besprechung Mahrenberger Verhältnisse mit dem steirischen Referenten des Deutschen Schulvereines, Herrn Dr. Baum, über dieses Projekt stattgefunden. Nachdem nun auch der Schulvereinsarchitekt Herr Payer einen Vokalaußenschein vorgenommen hat, so besteht die begründete Erwartung, daß dieses Projekt noch heuer durchgeführt und dem deutschen Kindergarten in Mahrenberg ein dauerndes Heim geschaffen wird.

Luttenberg, 9. Jänner. (Von einem Baum erschlagen.) Beim Holzfällen wurde ein gewisser J. Basic von einem stürzenden Baum erschlagen. Dies ist in einem Zeitraume von vierzehn Tagen der zweite ähnliche Unglücksfall in der Umgebung von Luttenberg.

Trifail, 9. Jänner. (Konstituierung der neuen Gemeindevertretung.) Die Gemeindewahlen in Trifail, der fünftgrößten Gemeinde unseres Heimatlandes, fanden mit der Konstituierung der Gemeindevertretung am 3. Jänner ihren Abschluß. Zum Gemeindedirektor wurde fast einstimmig, und zwar zum drittenmal Direktor Gustav Bodusel und zu seinem Stellvertreter Handelsmann Johann Kramer gewählt. Als Gemeinderäte gingen aus der Wahl hervor: Großindustrieller Friedrich v. Burger, Werksdirektor August Heinrich, Fabrikdirektor Richard Diermoyer, dann Josef Goropevsel, Franz Dezman, Franz Sosnik, Anton Pocivavsel und Karl Malovrh. Bei sämtlichen Wahlen intervenierte Statthaltereirat Baron Müller.

Trifail, 10. Jänner. (Selbstmordversuch.) Der Kaufmann K. D. unternahm gestern einen Selbstmordversuch, indem er sich drei Augen in den Kopf schoss. Der Beweggrund soll in einer kürzlich stattgefundenen Verurteilung des K. D. liegen. An dem Auskommen des lebensgefährlich Verletzten wird gezwifelt.

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag den 15. d. findet um 10 Uhr vormittags Gottesdienst und anschließend Kindergottesdienst statt. Herr Bilar Winkelmann, der aus Leoben hierher über-

siedelt ist und am 10. d. das Pettauer Vikariat übernommen hat, wird predigen.

Fahnensüchtling. Über telegraphisches Ersuchen des Landwehrinfanterieregiments Nr. 26 in Marburg wurde am 8. Jänner in Pettau durch einen städtischen Sicherheitswachmann der über seine Urlaubszeit ausgebliebene Landwehrmann F. Wessal aus Bobisch. Bezirk Pettau, verhaftet und dem Militärlastionskommando in Pettau übergeben.

Schaubühne.

Gastspiel des Tegernseer Bauerntheaters. — Während des Gastspiels unserer Operette in Götz soll uns das Tegernseer Bauerntheater mit einigen Volksstücken erfreuen. Infolge des Umstandes, daß wir von wiederholten Gastspielen Eglis her, an dessen auch von der gesamten Wiener Kritik rückhaltlos anerkannte, musstergültige Leistungen gewöhnt sind, haben die Tegernseer von vorneherein einen schweren Stand und was wir Samstag und Sonntag von ihnen haben, zeigt uns auch tatsächlich einen himmelhohen Abstand zwischen ihnen und den Tirolern. Am Samstag ging Der Dorfpfarrer, ein dreiköpfiges Volksstück von Maximilian Schmid, in Szene. Es besteht aus einer Reihe nur lose verbundener Bilder, die uns die Leiden und Freuden eines Dorfpfarrers vor Augen führen sollen. Ein Liebespaar, ein Schuhplattlertanz und eine Anzahl guter und schlechter Wize füllen zur Not die drei Akte aus. Der Sonntag brachte uns die dreiköpfige Bauernposse Im Herbstmanöver, in deren Mittelpunkt ein bayerischer Füssler steht, der infolge merkwürdiger Umstände für den neuen Kooperator des Ortes genommen wird und durch sein weltliches Benehmen in der Soutane Enthexen erregt. Ein komischer Polizist, wie man ihn häufig in den „Flegenden“ findet, ein vertrottelter Bürgermeister derselben Abstammung sind die weiteren Hauptrequisiten, mit denen das Stück arbeitet.

Die Darstellungen selbst gehen ganz flott vonstatten, doch wird uns nirgends eine wirklich künstlerische Leistung geboten. Die Charakteristik bleibt überall an der Oberfläche. Den meisten Beifall fanden die Herren: Bauer, Sachs, Weigl und Kastner und die Damen Winkelmeier, Hoff, Schmid, Hermann und Simon.

In.

Marburger Nachrichten.

Großer Südmarkabend. Am Faschingssamstag steht unseren Südmarkmitgliedern im unteren Kino-Speisesaal ein ganz besonders heiterer Kunstgenuss bevor. Für diesen Abend wurde das in seiner Art einzig dastehende Schrammelquartett Reinholtz gewonnen, das auch für sich ein Posthornquartett bildet. Mit diesem im Vereine wird unser „Kloane Gaizer“ (Herr Ernst Gaizer) und Herr Nazi Tomashel aus Götz echte Wienerlieder zum Vortrag bringen. Für diesen sehr unterhaltenden, genüvollen Abend gibt sich schon jetzt überall, wo sie unsern „Kloane Gaizer“ kennen, das lebhafteste Interesse und.

Die Nachrechnung der Maße und Gewichte wurde für folgende Termine festgesetzt: a) Für alle Längenmaße, Höhemaße für trockene Gegenstände, metallene Flüssigkeitsmaße u. Transportgefäß für Milch, Weinfässer, dann Brennholzmaße vor Ablauf von je drei Jahren; b) für alle Gewichte und Wagen, hölzerne Flüssigkeitsmaße, Milchgefäß mit Maßstab und Maischbottiche vor Ablauf von je zwei Jahren; und gemäß der Ministerial-Verordnung vom 1. April 1894, Nr. 67 R.-G.-Bl. c) Für alle Biertransportgefäß vor Ablauf von je zwei Jahren. Der Lauf der festgestellten Fristen beginnt bezüglich der auf a) und b) benannten Gegenstände mit 1. Jänner desjenigen Jahres, welches dem durch die eichamtliche Beglaubigung ausgewiesenen Jahre der ersten Eichung, beziehungsweise letzten Nachrechnung des betreffenden Gegenstandes folgt. Bezüglich der unter c) erwähnten Fässer ist die Frist nach der aus der eichamtlichen Beglaubigung ermittelten Monatszahl zu berechnen. Es werden nun sämtliche Gewerbetreibende in Marburg daran erinnert, ihre im öffentlichen Verkehr stehenden Maß- und Wägemittel, soweit es nicht schon geschehen ist, zur gesetzlichen Nachrechnung zu bringen, widrigens gegen solche Parteien, bei welchen gelegentlich der demnächst beginnenden Revisionen Maße, Wagen und Gewichte mit vierjährigem Eichstempel angetroffen werden sollten, strafweise vorgegangen werden müßte.

Errichtung eines deutschen Volksschulgebäudes in Leitersberg. Unter Beisein des steirischen Referenten des Deutschen Schulvereines Herrn Dr. Baum und des Schulvereinsarchitekten Herrn Payer fand in Marburg eine Besprechung mit den Vertretern des Ortschulrates Leitersberg-Karischowin statt u. zw. wegen der Errichtung eines eigenen Gebäudes für die deutsche Volksschule Leitersberg-Karischowin. Sie führte zu einem allseits befriedigenden Ergebnis und es ist zu hoffen, daß diese sehr wichtige deutsche Schulangelegenheit nun zu einem gedeihlichen und alle Teile befriedigenden Ende geführt wird.

Neue Roseggerschule in Hölldorf. Letzten Sonntag traf der Schulvereinsarchitekt, Hauptleitungsmitglied Herr Payer, in Hölldorf ein, um den Platz für den Bau einer neuen deutschen Schule endgültig zu bestimmen und die Bauarbeiten abzustecken. Mit Beginn der besseren Witterung wird mit den Erdarbeiten begonnen werden, so daß bereits im Herbst die neue Roseggerschule in Hölldorf wird eröffnet werden können. Dadurch wird vom Deutschen Schulvereine ein neuer Festungsbau an einem wichtigen, bedrohten Punkt des Unterlandes errichtet. Der Dank aller Deutschen des Unterlandes ist jenen Männern gewiß, welche diese Schulgründung angeregt und durchgeführt haben.

Südmarkversammlung in Ober-St. Kunigund. Sonntag den 15. Jänner, nachmittags halb 3 Uhr, wird im Gasthause des Herrn Josef Mayer in Ober-St. Kunigund die Jahresversammlung der Ortsgruppe Witschein abgehalten. Die Zeitung hofft auf zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und Südmarkfreunde.

Wettködln am Bach. Zu dem am 15. d. M. stattfindenden Wettködln wird allen Teilnehmern mitgeteilt, daß dasselbe in vier Abteilungen durchgeführt wird. Es findet ein Wettködln (1000 Meter) für Kinder beiderlei Geschlechts von 10—14 Jahren, ein Jugendködln von 14—18 Jahren, ein Herrenködln (über 18 Jahre) und bei genügender Beteiligung ein Ködln für Frauen und Mädchen über 14 Jahre statt. Die Fahrbahn für die drei letzteren Abteilungen ist 1900 Meter lang. Um Unglücksfälle zu vermeiden, wird jeder Wettfahrer ersucht, die im Anmeldebogen enthaltenen Wettfahrbestimmungen genau zu beachten. Gefahren wird in der Reihenfolge der Anmeldungen, ohne Rücksicht, ob Ein- oder Zweifahrer. Renngeld für Kinder frei, für Jugendködln 30 H., für Erwachsene 1 R. — Schluß für Anmeldungen am 15. Jänner, halb 11 Uhr vormittags.

Untersteirischer Fremdenverkehrstag. In Angelegenheit der beim untersteirischen Fremdenverkehrstage gefassten Beschlüsse, die vornehmlich Verkehrsverbesserungen im Unterlande zum Gegenstande haben, sind vom Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark bereits an alle in Betracht kommenden Stellen entsprechende Eingaben eingegangen.

Die slavisch-nationalen Südbahnbeamten werden übermäßig. Aus Spittal a. d. Drau wird den „Freien Stimmen“ gemeldet: In unserem reindeutschen Markte haben sich drei Personen gefunden, welche Windisch, und eine, welche sogar Tschechisch als Umgangssprache angegeben hat. Sämtliche vier Helden sind — Südbahnbeamte. Hat die Südbahndirektion wirklich nichts Vernünftigeres zu tun, als Orte in rein-deutschen Gegenden durch fanatische slavische Beamte zu beglücken? Ubrigens wäre es wissenswert, mit wem der eine Beamte in Spital tschechisch verlehrt.

Nur mehr heute und morgen, jedesmal um 8 Uhr, ist das großartige Sensationsprogramm im Bioskop-Theater zu sehen; Freunde cinematographischer Bilder sollen diese Serie unbedingt beobachten. Am Samstag beginnt ein vollständig neues Programm, welches sich in jeder Beziehung würdig an die Vorgänger anreihet.

Das k. u. k. Militärverpflegsmagazin in Marburg, Eisenstraße 17, beschafft im Handelswege in den Monaten Jänner und Februar 1911 in der Regel an den Wochenmarkttagen (Mittwoch und Samstag) von 7 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags ausschließlich bei steiermärkischen Grundbesitzern und deren Vereinigungen: 500 Meterzentner Weizen, 1500 Roggen, 4000 Hafer, 2275 H. Heu, 760 Streustroh und 796 Bettensstroh. Dem Verpflegsmagazin nicht bekannte Produzenten müssen Produzentenzeugnisse, welche vom zuständigen Gemeindeamt auszustellen sind, beibringen. Drucksorten erfolgt das Verpflegsmagazin unentgeltlich. Die

Anbotstellung kann mündlich oder schriftlich stattfinden. Einzelne Landwirte können bis zu 300 Zentner, Produzentenvereinigungen bis zu 500 Zentner anbieten. Falls nicht ausdrücklich „magazinmäßige Qualität“ offeriert wird, oder die Ware mittels Fuhrwerk zum Verpflegsmagazin gebracht wird, ist bei Getreideanboten ein Muster von mindestens einem halben Kilogramm beizubringen. Schriftliche Anbote (mit einer Krone gestempelt) mit einer kürzeren als dreitägigen Annahmerfrist werden in der Regel nicht berücksichtigt. Die Bezahlung erfolgt sofort. Für die Beurteilung des angebotenen Preises sind folgende Preisgrundlagen maßgebend: Weizen 23 K. 48 H., Roggen 17 K. 50 H., Hafer 18 K. 80 H., Heu 7 K. 15 H., Streustroh 3 K. 77 H., Getreinstroh 5 K. 10 H. für den Meterzentner. Die Grundpreise werden für jeden Tag nach den Börsennotierungen reguliert und ist der jeweilige geltige Volkspreis am Eingangstore des Verpflegsmagazins angeschlagen. Auskünfte werden vom Verpflegsmagazin mündlich (während der Amtsstunden) erteilt und auch auf schriftliche Anfragen wird Auskunft gegeben.

Todesfall. Nach langem, schwerem Leiden starb am 7. Jänner im Allgemeinen Krankenhaus zu Graz Fräulein Friederike Pichler, Tochter des Herrn Johann Pichler, Tischlermeister in Marburg, im 18. Lebensjahr. Die Beerdigung fand Montag statt.

Die Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr hatte gestern einen schwierigen Tag. Der Rettungswagen musste achtmal ausfahren, überdies erfolgte in der Hilfsstation die erste Hilfeleistung an zwei Personen. Trotz dieser großen Inanspruchnahme wurden alle Ausfahrten rasch und glatt abgewickelt.

Marburger Männergesangverein. Freitag den 13. Jänner Beginn der regelmäßigen Vereinsübungen. Die ausübernden Mitglieder werden dringend ersucht, ausnahmslos die Übungen zu besuchen, da es gilt, eine äußerst reichhaltige Vortragsordnung für die am 4. März stattfindende heitere Viedertafel zu absolvieren.

Großer Bauernball in Birknitz. Die Filiale St. Egydi und Umgebung der Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltet am Mittwoch den 25. Jänner im Gasthause des Herrn Martin Murschitz in Birknitz einen großen Bauernball. Der Ballauschub steht unter dem sehr rührigen und verdienstvollen Obmann Herrn Rupert Eppenig. Eintritt für die Person 1 K., Familienkarten 2 K. Gäste sind herzlich willkommen. Der Steingewinn wird der Filiale St. Egydi und Umgebung zur Anschaffung von landwirtschaftlichen Geräten und Behelfen zugewendet.

Eine windische Schule in Brunndorf? Ein windischnationales Laibacher Blatt berichtet, daß der slowenische Chrill- und Methodverein in diesem Frühjahr mit dem Bau einer slowenischen Volksschule und eines Kindergartens in Brunndorf beginnt. Der Baugrund sei hierfür bereits gekauft. Die Schule wird 75.000 K. kosten. — Damit soll also in Brunndorf wieder eine neue Quelle des nationalen Hasses eröffnet werden. Würden die windischnationalen Heker nicht besser tun, wenn sie dieses Geld lieber den durch windischnationale Schandtaten ausgeplünderten Einlegern vertrachter windischer Geldinstitute geben würden?

Panorama International. Die Bilder vom Glarnerland bieten viel landschaftlich Schönes und gefallen allen Besuchern. Man benütze also die Gelegenheit zu einem Besuch der Schweiz.

Modellpartie Marburg—Ober-St. Kunigund. Der Arbeiter-Radsahrerverein Drauadler in Brunndorf lädt alle tanzlustigen und sportliebenden jungen Männer und Damen ein, an der interessanten Modellpartie, die er nächsten Samstag von Marburg aus nach Ober-St. Kunigund veranstaltet, teilzunehmen. Die Abfahrt der ersten Schlitten erfolgt vom Hotel Stadt Wien in der Tegetthoffstraße um halb 5 Uhr nachmittags, die weiteren folgen nach 6 Uhr. Dem Verein freundlich gesinnte Gäste sind herzlich willkommen. Anmeldungen mit Angabe der erwünschten Abfahrtszeit müssen unverzüglich an den Verein Drauadler in Brunndorf gerichtet werden. Die Fahrt erfolgt nach Mayers Gathaus in Ober-St. Kunigund, wo die dortige Abteilung des Drauadler in sämtlichen Gathoräumen einen Familienabend mit Tanzkränzchen, Gesangsvorträgen und verschiedenen Belustigungen veranstaltet. Ein Teil des Kleingewerbes ist für arme Kinder der Volksschule von Ober-St. Kunigund bestimmt. Eintritt dorthin 60 H. Die Mitglieder des Drauadler werden aufgefordert, sich an diesem

Ausfluge recht zahlreich zu beteiligen. — Weiters diene den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die für den 5. Jänner angesetzt gewesene Monatsversammlung auf heute (Donnerstag) verschoben wurde; die Versammlung ist öffentlich, auch für Unterstützende und Familien zugänglich und ist bei jeder Anzahl beschlußfähig. Zahlreiches Erscheinen notwendig.

Vom Theater. Am Sonntag den 15. Jänner sind es 120 Jahre her, daß der große österreichische Dichter Franz Grillparzer das Licht der Welt erblickte. Unsere Schaubühne feiert diesen Gedenktag am Samstag den 14. Jänner nachmittags 3 Uhr, Serie blau (zweite Schülervorstellung), durch eine Aufführung von Sappho, dem Meisterwerk des jungen Grillparzers. Die von Oberregisseur Böllmann geleitete Vorstellung wird gut vorbereitet. Daß die Aufführung eine der Bedeutung des Tages würdig sein wird, glauben wir durch die Besetzung der Hauptrollen mit den Damen Hochberg, Kerner, Falb und den Herren Böllmann und Seifer gewährleistet. Samstag abends (Serie rot) die zweite Aufführung der mit so kolossalem Beifall aufgenommenen Operette Der Bettelstudent. Sonntag nachmittag (Serie blau) die Operette Frühlingslust mit dem großen Ballette Rosenhochzeit im dritten Akte. Sonntag abends (Serie rot) die letzte Aufführung in dieser Saison der Léharischen Operette Fürstenkind.

Zweites Mitgliederkonzert des Philharmonischen Vereines. Die Vortragsordnung für das am Freitag den 13. Jänner stattfindende zweite Saisonmäßige Konzert hat insofern eine kleine Änderung erfahren, als die mitwirkende Sängerkünstlerin Fräulein Konstanze Jäger aus Graz statt dem hier des öfteren gesungenen Liedes von Franz Liszt Es muß ein Wunderbares sein! das selten gehörte Lied von Hugo Wolf Der Musikant gewählt hat. Von den beiden Streichquartetten, welche vom trefflichen Kliemann-Quartett, den Herren Musikdirektor Alfred Kliemann und den Musiklehrern Julius Demmer, Karl Felber und Wilhelm Köhler gebracht werden, und jenes von Edward Grieg, G. Moll, werden lebhaftes Interesse erregen, weil es ein thematisch weitausgespannnes Meisterwerk ist, das einen reichen Schatz von melodischen Feinheiten aufweist. Beethovens Streichquartett in G-Dur durchslutet der Frohmut des Lebens, des großen Meisters heiteres Gemüt seiner Jugendtage erglänzt in jedem der einzelnen Säze dieses bedeutsamsten Quartettwerkes Beethovens. Allen Freunden der Kammermusik sei dieses Konzert wärmstens empfohlen. Der Kartentausch findet in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaißer am Burgplatz statt und wird am Konzerttage selbst um 4 Uhr nachmittags geschlossen.

Wassereinbruch im Sagorer Kohlenbergwerk. In das Kohlenbergwerk der Trifailer Kohlenwerksgesellschaft in Kifonz bei Sagor ist ein Wassereinbruch erfolgt. Am Dreikönigstage um 3 Uhr nachmittags begann das Wasser einzubrechen. Man setzte sogleich elektrisch betriebene Pumpen in Aktion, allein vergebens, der Wasserandrang war zu stark. Binnen kurzer Zeit standen zwei Pumpen unter Wasser. Man brachte zwei neue Pumpen in Tätigkeit. Das Mißliche ist, daß man nicht weiß, ob es sich um eine Quelle oder um den Durchbruch einer Art Wasserrereservoirs im Innern des Berges handelt. Wäre es eine Quelle, dann wäre die Lage beinahe hoffnungslos, denn gegenwärtig wird in einer Tiefe von über 150 Meter gearbeitet. Die Arbeit im Hauptgebiete von Sagor (Kifonz) mußte ganz eingestellt werden. In dem zweiten kleineren Bergbau bei Sagor, in Kötledersch, wird aber gearbeitet.

Eine Wohltat für Kranke und Geheilte. Wir leben im Zeitalter der Humanität und Hygiene. Wo man hinklickt, werden humanitäre Institutionen geschaffen und die Errungenschaften auf diesem Gebiete zum Wohle der Gesamtheit und des eigenen Ichs zu nutze gemacht. Heilbringende Bäder spielen eine ganz bedeutende Rolle, das kommt daher, weil die medizinische Wissenschaft selbst, heutzutage mehr als je, das Badewesen in den Bereich ihrer Heilverfahren gezogen hat und von demselben ausgiebigen Gebrauch macht. Man hat daher schon lange versucht, sich ein Bad im eigenen Hause, in der eigenen Wohnung zu schaffen. Für das einfache Reinlichkeitsbad hat man sich mit Badewannen oder Badezimmern geholfen. Für Dampf- oder Heizluftbäder, die hauptsächlich Heizwecken dienen, hat man jedoch bisher keinen in allen Teilen entsprechenden Ersatz für die nur mit nachteiligen Begleitumständen aufzusuchenden öffentlichen Badeanstalten gleicher Art

gefunden. Die seit drei Jahren erprobte Erfindung des Dampf- und Heizluftapparates „Thermal“ kann als brillante vollwertige Lösung dieses Nachteiles angesehen werden. Dieser einfach zu handhabende Apparat ermöglicht es, binnen wenigen Minuten und mit den Kosten weniger Heller jeden Moment sich im eigenen Heim ein prächtiges Heizluft- oder Dampfbad selbst zu bereiten. Der Apparat kann knapp neben dem Bett aufgestellt werden, so daß einerseits der Badende sofort nach dem Bade unter die schützende Hülle gelangt und dadurch die zweite und hauptsächlichste Wirkung des Bades erreicht, während andererseits durch die ingeniose Art des Apparates das Zimmer nicht den geringsten Schaden erleidet. Kein Dampf steigt auf und kein Wasser befindet sich am Boden. Dieser von ärztlichen Kapazitäten und hunderten Doctoren empfohlene „Thermal“-Apparat ist hier im Hotel „Erzherzog Johann“, 1. Stock, (drei Tage) zu sehen, wobei der anwesende Ingenieur gerne die näheren Auskünfte erteilt.

Gasselfahren nach St. Egydi W.-B. Letzten Freitag veranstaltete der Verband deutscher Hochschüler anschließend an das gelungene Kränzchen eine Gasselfahrt in seinen Schulkreis St. Egydi. Endlos war die Zahl der Schlitten, die dahinglitten in froher Fahrt über den eisigen Schnee, lustige Studentenweisen erklangen, manch feurige Schneeballenschlacht wurde gespielt, bis nach fast zweistündiger Fahrt, die der Späße halber oft unterbrochen werden mußte, des Südmarkhofes gastliche Räume sich erschlossen, in denen sich Herr Sparowitsch als tüchtiger Hausvater betätigte. Doch nicht lange währende die Erfrischungsraast, denn fröhliche Walzerweisen, besonderen Anklang fand der Aschanti-Walzer, in lobenswerter Weise gespielt von einigen teilnehmenden Künstlerinnen, ließen die immer tanzlustige Jugend nicht ruhen, bis das Dampfsroß sie wieder nach Marburg brachte, wo man unter dem Versprechen, bald wieder eine solche Fahrt zu veranstalten, erst in später Stunde Abschied nahm.

Die Suppenanstalt der Volksschule Leitersberg-Kartschowin wurde vor circa vier Jahren von einigen Gönnern ins Leben gerufen und hat bisher bei den armen hungrigen und frostleidenden Schulkindern nicht allein in hygienischer, sondern auch in moralischer Beziehung segnende Wirkungen hervorgerufen. Da nun der Zuspruch so auch dessen Kosten immer bedeutender werden, so sah sich der Ausschuß, welcher seither durch Wohnungswchsel vieler Mitglieder stark vermindert wurde, veranlaßt, zur Erhaltung dieser Anstalt neuerlich auf eine gütige Unterstützung von Seite aller Gönnner und Kinderfreunde zu appellieren und um geneigte Mithilfe zu bitten. Da nun seit zwei Jahren die genannte Volksschule in eine dreiklassige deutsche und eine vierklassige slowenische Volksschule geteilt wurde, so fließen auch in diesem Sinne die Beiträge zur Erhaltung der Suppenanstalt derselben zumelst getrennt zu und zwar hat für die deutsche Volksschule der Obmann des Ortschulrates Karl Pessl Leitersberg und Gemeindevorstand Valentín Schäffer in Kartschowin und für die slowenische Volksschule ein Komitee, bestehend aus Frau Baronin Twickel und dem Lehrkörper dieser Schule unter Leitung des Volksschullehrers Franz Richterwallner sich bereit erklärt, gütige Unterstützungen in Empfang zu nehmen, hingegen die an den Ortschulrat ohnehin besondere Bestimmung einlangenden Beiträge dem Verhältnisse entsprechend Verwendung finden. Die äußerst ungünstige Wein- und Obsternte im Vorjahr haben, unterstützt durch die allgemeine Teuerung aller Lebensmittel, besonders in armen kindergesegneten Winzer- und Arbeiterfamilien am Lände bitteres Elend herverufen, wodurch besonders die armen Schulkinder stark betroffen, daher für eine warme Suppe und ein Stück Brot zu Mittag gewiß jedes Spenders vom Herzen dankbarst gedenken werden. Die Verabreichung der Suppe an die armen Schulkinder erfolgt an den Schultagen von halb 12 bis 1 Uhr mittags in den Wirtschaftsräumen des Burgmaierhofes durch die dortige rührige Gastwirtin Frau Marie Schinko unter Aufsicht der Frau Baronin Twickel.

Gründung des Vereines Arbeiterschutz. Wie wir bereits vorgestern kurz berichteten, fand in der Gambrinushalle die gründende Versammlung des Vereines Arbeiterschutz statt, dessen Bedeutung wir bereits beleuchtet haben. Der verdienstvolle Obmann des vorbereitenden und Gründungsausschusses G.-R. Kral begrüßte die Erschienenen, welche den Saal bis aufs letzte Plätzchen füllten, insbesondere

den Landtagsabgeordneten Neger und eine größere Anzahl von Gemeinderäten, Vertreter verschiedener Organisationen, der Südmark, des Deutschen Volksrates für Untersteier, der Marburger Zeitung u. c., worauf der Vereinssekretär Herr Laval den Bericht über die bisherige Tätigkeit des Gründungsausschusses erstattete. Ihm war zu entnehmen, daß die Anzahl der Mitglieder, die sich bereits anmeldeten, 922 beträgt, daß bereits 4216 K. für Arbeiter in verschiedenen Notlagen (Krankheit, Überfiedlung, Arbeitslosigkeit u. c.) ausbezahlt, 216 Rechtsfälle übernommen, bei Behörden in weit über 600 Fällen interviert wurde u. s. w. Es wurden Volkszählungsarbeiten geleistet, Theatervorstellungen der Marburger Bühne für Arbeiter ermöglicht, durch Abgeordnete für Kranke Freiplätze in Bädern erwirkt u. c. Der Redner forderte schließlich zur eifreien Werbung neuer Mitglieder und unterstützender Mitglieder auf; dadurch werde auch die Einführung der bereits geplanten Sterbequote ermöglicht werden. Herr Paaritsch (Südbahnwerkstätte) dankte hierauf mit warmen Worten dem vorbereitenden Ausschüsse für seine bisher aufgewandte Mithilfetätigkeit. Die Satzungen wurden einhellig genehmigt. Der in ihnen festgelegte Zweck des Vereines wurde durch die obige Anführung der bisherigen Leistungen bereits angedeutet. Angesichts der unglaublich niedrigen Beiträge der Mitglieder (männliche Mitglieder, die einer obligatorischen Krankenklasse angehören, zahlen für alle vom Vereine gewährten Benefizien monatlich nur 40 K., weibliche 30 K.; jene, welche keiner solchen Krankenklasse angehören, 60 bzw. 50 K.) werden die Leistungen des Vereines nur durch die freiwilligen Beiträge von außerordentlichen (unterstützenden) Mitgliedern ermöglicht, welche monatlich 1 K., 70 oder 50 K. einzahlen, ohne Anspruch auf irgend eine Unterstützung zu haben. Herr Kral verwies vor den Wahlen darauf, daß infolge des Umstandes, daß durch die Unterstützungsbeiträge aus bürgerlichen Kreisen jene großen Vereinsleistungen ermöglicht werden, es auch recht und billig sei, auch Vertreter bürgerlicher Kreise zu Funktionären zu wählen. Nachdem noch Herr Kuchar zu den Wahlen gesprochen hatte, wurden diese vollzogen. (Wir haben deren Ergebnis bereits vorgestern mitgeteilt.) Nachdem die Gewählten erklärt hatten, die auf sie gefallene Wahl anzunehmen (Abg. Wastian hatte sich brieflich entschuldigt), verließ der Sekretär die Geschäftsausordnung, welche ebenfalls einhellige Annahme fand. Unter Aufsicht sprachen hierauf die Herren Neger, welcher insbesonders zur Werbung von unterstützenden Mitgliedern unter den Hausbesitzern u. s. w. aufforderte, Herr Bölsche, welcher darauf verwies, daß wir Arbeiter in Marburg bisher nur solche Organisationen hatten, in welche man nur immer fest hineinzahlen mußte, während man nichts herausbekam; es wurde niemand zu deren Verwaltung zugelassen. Wir wollen aber, sagte der Redner, nicht mehr die Faulenzer unterstützen; diese sollen auch arbeiten, wie wir es tun müssen! (Lebhafte Beifall.) Redner widmete noch einige warme Worte dem Verein Arbeiterschutz, der die Arbeiter nicht auszieht zu Gunsten von Faulenzern, sondern den Arbeitern mehr gibt als sie einzahlen. Es möge fleißig für den Eintritt neuer wirtschaftlicher und unterstützender Mitglieder geworben werden. Herr Laval verwies dann noch darauf, daß die Auszahlung der Krankenklassen Gelder an Samstagen von 8—12 Uhr erfolgt: nur jene, welche Arbeit versäumen würden, können das Geld auch Samstag nachmittags holen. Herr Furtmoser sprach sodann im Namen der Südmark, Herr Kahler forderte die Mitglieder auf, sich in allen Fragen vertrauensvoll an den Ausschuß zu wenden; mit einem herzlichen Grußworte schloß hierauf Herr Kral die Gründungsversammlung, dem Wunsche Ausdruck gebend, der Verein Arbeiterschutz möge blühen, wachsen und gedeihen und die Bürgerschaft möge hiezu kräftig beitragen.

Verband deutscher Hochschüler. Der Verband kann im heurigen Winter schon auf eine Reihe wohlgelungener Veranstaltungen zurückblicken. Bei allen kamen die Besucher und Teilnehmer ganz aus ihre Rechnung, so daß der Verband hoffen kann, bei nächster Gelegenheit, wo er seine Marburger Freunde zu einer Veranstaltung einlädt, diese ihm auch mit Jubel folgen. Ist es doch diese Gemütlichkeit, die bei allen seinen Veranstaltungen vorherrscht, die ihm immer wieder neue Freunde zuführt. Allerdings hätten die heurigen Winterveranstaltungen infolge der vorgeschrittenen Zeit ihr Ende erreicht, da alle die Tüchtigen und Unermüdlichen, die überall zu finden waren, zum

Städte hinaus mußten. Allein der Verband hat sich noch etwas besonders apartes für den 20. Jänner vorbehalten und hofft, den Marburgern, auch denen, die sonst nicht an seinen Veranstaltungen teilnehmen, etwas Schönes zu bieten. Der Verband gibt an diesem Tage einen literarischen Abend im Stadttheater und hat zur Durchführung dieser Veranstaltung seine Grazer Freunde geladen, die vor Weihnachten schon in Graz einen glänzenden Erfolg errungen haben. Ein lustiger Theaterabend soll es werden, den nach längerer Pause Studenten wieder allein aufführen. Doch der Verband glaubt auch, daß der Besuch dem Programme vor allem, dann aber auch dem guten Zwecke zuliebe entsprechend sein wird. Über die Aufführung wollen wir noch nichts verraten, sondern dies einer nächsten Nummer vorbehalten. Wohl aber können wir heute schon den eigentlichen Zweck der Aufführung nennen. Es ist ja überall bekannt, daß man nur dann den Schützvereinen eine größere Summe abliefern konnte, wenn man für alle Teilnehmer einer Veranstaltung auch etwas Tüchtiges und Schönes, dabei aber auch Originelles bot. Dies hoffen wir durch Veranstaltung einer für Marburg gewiß originellen Theateraufführung erreichen zu können. Als vor mehreren Jahren der Marburger Verband aus seinen eigenen Mitgliedern eine solche Truppe stellen konnte, errang er überall einen großartigen Erfolg. Auch diesmal sind es wieder Studenten, sowohl Damen als auch Herren, die sich den Schützvereinen durch die Kunst des Minnen zur Verfügung stellen. Natürlich wird darauf gesehen werden, daß die Theaterbesucher sowohl durch Ausstattung, als auch durch die Auswahl der Stücke, es werden nämlich Einakter zur Aufführung gebracht, vollauf befriedigt sein werden. Ja selbst nach der Vorstellung hätte der Verband noch was Originelles in petto, einen kleinen, gemütlichen Kabarettabend im unteren Kassinotheke, ebenfalls von unseren Studenten-Schauspielern gegeben. — Doch für heute wollen wir nichts weiter verraten und alle Neugierigen auf die nächste Folge des Blattes vertrösten. H. B.

Panz und Neunteufel — ausgestoßen. Der klerikale Bauerverein für Steiermark, dessen Herr und Gebieter der Abg. Hagenhofer ist, hat in seiner vorigestrigen Ausschusssitzung den Ausschluß des Abg. Panz und des ebenso bekannten christlichsozialen Schriftleiters Neunteufel in Graz beschlossen, weil diese nicht genau so tanzen, wie Hagenhofer pfeift. Mit den Christlichsozialen in den Städten und Märkten, sowie mit den Christlichsozialen Arbeitern (diesen politisch armen Teufeln!) läßt, so erklärt der Oberbonze Hagenhofer, nur dann verhandelt werden, wenn sie sich vollständig ducken, wenn sie stumm sich ergeben und nicht nur den Papst, sondern auch den Abg. Hagenhofer als unfehlbar ansehen! Widrigfalls werden auch sie mit dem Bannfluche belegt. Man sieht, Hagenhofer macht es hinsichtlich der „Modernisten“ dem Papste nach; es ist wirklich sehr schwer, gut klerikaler Christlichsozialer zu sein. Wem soll man es recht machen — dem Hagenhofer oder Panz und Neunteufel? — Eine furchtbar quälende Gewissensfrage für jeden Christlichsozialen. Bannfluch hier und Bannfluch dort, die „gut christlichen“ Führer verwünschen und verfluchen und verklagen sich gegenseitig beim Schwurgericht — wir bleiben also doch lieber deutschnational, trotz der (zerrissenen!) Christlichsozialen — „Reichspartei!“

Selbstmord durch Erhängen. Wir werden ersucht richtigzustellen, daß Franz Brudermann, welcher sich, wie berichtet wurde, am 7. d. erhängte, nicht in der Südbahnwerkstätte definitiv angefressen war, sondern nur eine Probearbeit erhielt, die er nicht zu leisten vermochte, weshalb er nicht aufgenommen wurde.

Aus dem Gerichtssaale.

Die Beichte im Pfarrhause. Zum Pfarrer Schernhofer in Maria in der Wüste kam vor einiger Zeit die Säglersgattin Johanna Povoden aus Gersdorf in Begleitung ihres Mannes. Sie erklärte dem Pfarrer, daß ihr etwas schwer das Herz bedrücke, was auch ihr Mann bereits bemerkte habe. Sie traute sich aber nicht, die Ursache davon ihrem Manne unter vier Augen zu gestehen, weil sie sich fürchte, daß dieser sie erschlagen würde. Deshalb wollte sie in Gegenwart des Pfarrers alles sagen. Johanna Povoden, eine Kärrnnerin, gab nun vor dem Pfarrer und ihrem Manne folgendes an: Vor einiger Zeit sei der Holzhändler Anton Pettin aus Maria-Rast,

in dessen Neusiedl die Säglersleute Povoden wohnen und zu dem sie auch im Arbeitsverhältnisse stehen, zu ihr gekommen, als sie allein zuhause war. Pettin habe sie gefragt, wo ihr Mann sei. Als sie erwiderte, er sei in die Arbeit gegangen, habe sich Pettin auf sie gestürzt und wollte an ihr ein Sittlichkeitsverbrechen begehen. Es sei ihr gelungen, während des Ringens mit ihm bis zur Türe zu gelangen, die sie aufzuschließen wollte. Pettin, ein starker Mann, habe sie aber wieder zurückgerissen und nach langem Ringen, als sie bereits vollkommen erschöpft war, sei dem Pettin die Verleumdung des Verbrechens gelungen, worauf er sich entfernte. Dieser öffentlichen Beichte beim Pfarrer folgte eine Strafanzeige beim Kreisgerichte. Die Staatsanwaltschaft leitete gegen Pettin das Strafverfahren ein, welches aber wieder eingestellt wurde, weil Pettin seinen Knecht als Zeugen brachte, welcher angab, er sei um die kritische Zeit in der Nähe des Hauses gewesen und habe kein Geschrei gehört. Pettin selbst gab an, er sei nur deshalb zur Povoden gegangen, um ihr einen Krug Most zu bringen, damit sie fleißiger für ihn arbeite. Nach der Einstellung des Verfahrens brachte Pettin gegen die Johanna Povoden wegen jener Anschuldigungen die Ehrenbeleidigungslage ein, über welche heute verhandelt wurde. Die Povoden blieb auch heute bei ihrer Aussage, welche sich mit ihren Angaben vor dem Pfarrer und in der Anzeige vollkommen deckte. Der als Zeuge vernommene Pfarrer von Maria in der Wüste stellte den Eheleuten Povoden ein gutes Zeugnis aus; er gab an, daß die Frau unter Tränen ihm jenen Vorfall erzählte und daß er an der Wahrheit ihrer Angaben zu zweifeln keine Ursache hatte. Angesichts dieser widersprechenden Angaben der Prozeßparteien trat der Herr Bezirksrichter Modrinik die ganze Angelegenheit neuerdings der Staatsanwaltschaft ab, die nunmehr zu untersuchen haben wird, ob das Verbrechen der Verleumdung vorliegt oder nicht.

Eingesendet.

Dankdagung.

Herr Fabrikant Franz Neger machte für die Feuerwehr und deren Rettungsabteilung verschiedene mechanische Arbeiten. Den Rechnungsbetrag von 9 Kronen hat Herr Neger gütigst nachgezahlt. Das Wehrkommando sieht sich daher veranlaßt, diesem Spender den herzlichsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Die Muskelfleisch- und Knochenbildung der Säuglinge

wird durch die Ernährung mit „Kufel“ und Milch in günstiger Weise beeinflußt, so daß das Körpergewicht in normaler Weise zunimmt. Mit „Kufel“ ernährte Kinder sind ruhig, leiden nicht an Blähungen, haben gesunden Schlaf, guten Appetit, geregelte Verdauung und gedeihen in jeder Weise vorzüglich.

Schicht-Stearin-Kerzen LEDH

feinste aller Marken. A parte, elegante Packung.

Rinnen nicht! Russen nicht!

Riechen nicht Rauchen nicht!

Brennen mit heller, ruhiger Flamms.

Haben Sie Haarausfall

Schuppen mit Kopfhautjucken, dünnes, schüttiges, kurzes Haar, überhaupt schlechten Haar-
boden, dann gebrauchen Sie, bitte

Stephan'-Haarwasser von 4746

L. Stepan, Friseur, Marburg
Herrengasse Nr. 24, gegenüber dem „Café Central“.

Bestes und billigstes Haarpflegemittel.
(Gesetzlich geschützt.)

Preis per Flasche K. 1.40

Kunststein-Sabrik und = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**

Neuester Plan des Stadttheaters in Marburg.

Zu beziehen durch die

Buchdruckerei Kralik, Postgasse.

Marburger Marktbericht vom 7. Jänner 1911

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.				Wacholderbeeren	Kilo	80	
Rindfleisch . . .	1	70		Kren	"	1	—
Kalbfleisch . . .	"	85		Suppengrün . . .	"	34	
Schaffleisch . . .	"	40		Kraut, saures . . .	"	24	
Schweinfleisch . . .	"	2	—	Kräben, saure . . .	"	20	
" geräuchert . . .	"	50		Kraut . . . 100	Köpfe	—	
" frisch . . .	"	60		Getreide.			
Schinken frisch . . .	"	60		Weizen . . .	3tn.	21	
Schulter . . .	"	50		Korn	"	16	—
Büttualien.				Gerste	"	17	—
Kaiserauszugmehl	Kilo	40		Hafer	"	18	50
Mundmehl . . .	"	38		Kefiruz	"	16	—
Semmelmehl . . .	"	36		Hirse	"	17	—
Weißpöhlmehl . . .	"	32		Häden	"	15	—
Türkennmehl . . .	"	28		Böhnen	"	23	—
Hädenmehl . . .	"	44		Geflügel.			
Hädenbrein . . .	Liter	40		Indian	Stück	5	—
Hirsebrein . . .	"	28		Gans	"	5	—
Gerstbrein . . .	"	28		Ente	Paar	4	50
Weizengries . . .	Kilo	40		Bachhühner	"	2	50
Türgengries . . .	"	28		Brathühner	"	4	50
Gerste, gerollte . . .	"	50		Kapaune	Stück	—	
Reis . . .	"	50		Obst.			
Erbsen . . .	"	60		Äpfel	Kilo	35	
Vinzen . . .	"	60		Virnen	"	40	
Bohnen . . .	"	36		Nüsse	"	50	
Erdäpfel . . .	"	10		Diverse.			
Zwiebel . . .	"	20		Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch . . .	"	70		" ungeschw.	"	9	50
Gier . . .	1	Stück		" weich geschw.	"	7	50
Käse (Topfen) . . .	Kilo	50		un geschw.	"	8	50
Butter . . .	2	50		Holzähle hart	Stückl.	1	60
Milch, frische . . .	Liter	22		Steinköhle weich	"	1	50
abgerahmt . . .	"	12		Steinköhle . . .	3tn.	2	80
Rahm, süß . . .	"	88		Seife . . .	Kilo	76	
sauer . . .	"	96		Kerzen Unschlitt . . .	"	1	12
Salz . . .	Kilo	3	—	" Stearin . . .	"	1	80
Rindschmalz . . .	"	2	—	" Styria . . .	"	—	
Schweinschmalz . . .	"	—		Heu	3tn.	4	50
Spec. gehackt . . .	"	70		Stroh Lager . . .	"	8	—
" frisch . . .	"	1	70	Futter . . .	"	4	50
geräuchert . . .	"	2	—	Streu . . .	"	3	50
Kernfette . . .	"	1	80	Bier . . .	Liter	44	
Gwetfette . . .	"	84		Wein . . .	"	80	
Zucker . . .	"	80		Branntwein . . .	"	80	
Kümmel . . .	1	30					
Pfeffer . . .	"	2	—				

Personal-Darlehen

zu 4—6% von 200 Kr. aufwärts, ohne Bürgen gegen 4 Kr. Monatsraten, für Personen jeden Standes, reich und distret, auch Hypothekar-Darlehen und Finanzierungen jeder Art, effektuiert

Philippe Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71.

147

Neu aufgelegt:

Dienstantritts-Anzeige

in der Buchdruckerei L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.

56. Jahrgang.

Ein unbekannt gebliebenes Liebesidyll des großen **Volkskaisers** behandelt der **Sensations-Roman Kaiser Josef II. und die Gruber Leni**

welcher seit kurzem in der Wiener Österreichischen

Volks-Zeitung

erscheint und dessen bisher veröffentlichte Fortsetzungen allen neueintretenden Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Dieses reichhaltige u. gediegene Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

Unterhaltungs-Beilage

erscheint in 120.000 Exemplaren und bringt täglich

wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden

Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaus

bercier aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci,

Kraßnigg, Hawel, Gusi Wallner etc.

weiter die Spezial-Nubriken und Fachzeitungen: **Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, Land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.** Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Biehungslisten aller Lose etc. etc. Die Abonnementpreise betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Österreich-Ungarn u. Bosnien monatlich Kr. 2·70, vierteljährlich Kr. 7·90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig Kr. 2·64, halbjährig Kr. 5·20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig Kr. 1·70, halbjährig Kr. 3·30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. Probenummern gratis.

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Kropf dient Hals, Drüsen beseitigt man rasch und gründlich durch **Hollerdauer Kropfsalbe.**

Doppelflasche Kr. 4. Stadtapotheke Pfaffenhofen a. Ilm 110, Bayern. 2

Intelligenter **Lehrjunge**

wird sofort aufgenommen. Auf. in Verw. d. Bl. 145

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare. Preislisten, Rechnungen. Firmadruck auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art. Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc. Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Int. Telephon

nr. 24.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherren Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

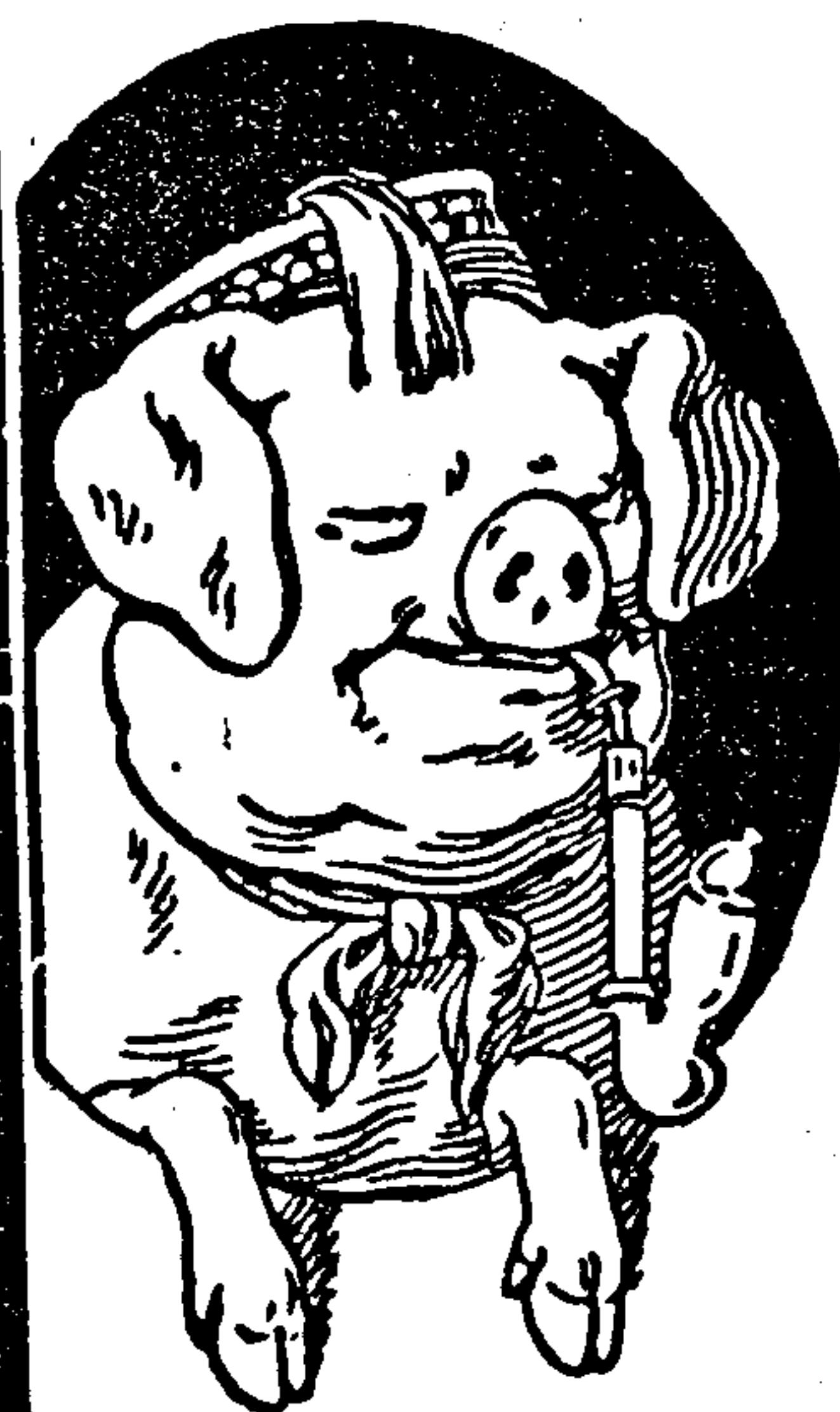
Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Volkes - Stimme

ist maßgebend



und diese besagt trotz Häufigkeit der Konkurrenz, daß unser behördlich begutachtetes, im ganzen Lande glänzend bewährtes

Z-Futter

für Schweine doppelt so nahrhaft als Blutfutter und dreimal so nahrhaft als Mais ist.

Schlagender Beweis, daß der größte Schweinezüchter von Niederösterreich Herr Leopold Hofbauer in Glens in diesem Jahre allein schon 800 Säcke Z-Futter versüßt und 200 Säcke nachbestellt hat.

Nr. 1 zur Aufzucht, bewirkt rasche und gebiegene Entwicklung der Ferkel
Nr. 2 zur Mast, bewirkt Gewichtszunahmen von 1½, bis 2 Kilo pro Tag. Je 50 Kilo samt Sack ab Fabrik Kr. 11.50.

Gefügel-Z-Futter, doppeltes Eiertragsnis, rasche Mast, vermindernde Rükkensterblichkeit. 50 Kilo samt Sack Kr. 18.—.

5 Kilo franco Kr. 2.70.

Melko für Kühe, bewirkt per Kuh um 1½, bis 2 Liter täglich mehr und bessere Milch! 50 Kilo ohne Sack ab Fabrik Kr. 7.50.

Hyppo, allerbestes Weifutter für Pferde weitaus billiger aber nahrhafter als Hafer, per 50 Kilo ohne Sack ab Fabrik Kr. 7.—.

Brüder Laufly, Wien, 2., Praterstraße 22
Generalrepräsentanz der Vereinigten Kraftfutterfabriken A.-G.

Prospekte sowie Anerkennungsschreiben kostenfrei.

Verlaufen

ein junger, brauner Jagdhund mit gestutztem Schweif, auf der Brust ein kleines weißes Fleckchen, ein ledernes Halsband ohne Marke, hört auf den Namen „Treff“, dürfte sich in Pobersch oder Umgebung herumtreiben. Abzugeben gegen Belohnung im Gasthause Gsellmann in Melling Nr. 56. 114

Verkauft sind die im Süden solid gebauten Resonanzinstrumente die klängvollsten und haltbarsten. Deshalb verlange jeder Käufer eines

Pianino

oder englischen Flügels

der wirklich das beste und billig, gegen Kassa oder Raten kaufen will, auch Offerte bei der

R. u. l. priv. Hof-Pianoforte-Fabrik

E. Bremitz, Triest, (Belvedere.)

Sichere Existenz

bietet die Übernahme eines guten Detailgeschäfts im Kurort Abbazia. Reise- und Geschenkartikel-Branche. Besonders günstige Gelegenheit. 79

Bei guter Referenz Beste Konditionen. Da die Saison im Februar beginnt, werden Anfragen umgehend unter „Z. S. 6652“ an die Annoncen-Exped. Rudolf Mösle, Wien, I, erwartet. Agenten verbieten.

Josef Martinz

empfiehlt

4986

echte Petersburger Galoschen und Schneeschuhe.

Zusammenstellungen von Glückshafen- und Tombolabelsten

Kontoristin

mit Provisi sucht Stelle. Ges. Anfragen erbeten unter „Verlässlich“ an Bw. d. B. 124

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6%, gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Darlehen auf Realität, zu 3½%, auf 30–60 Jahre, höchste Belebung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt.

Administration d. BörsenCourier
Budapest, VIII., Josefst. 33.
Rückporto erwünscht. 141

Rüchtern, netter

Kutschler

in einem Pferde gesucht. Anzufragen täglich bis 9 Uhr bei Frau Meier, Kärtnerstraße Nr. 2. 130

Sehr guter

Kostplatz

für ein Mädchen, welches eine hiesige Lehranstalt besucht, zu vergeben. Anzufragen in der Bw. d. B. 99

Zu verkaufen

ein schönes, weißes Batistkleid mit Spitzen, sehr billig. Herrngasse 56, 3. Stoc. 100

Gutgehende 117

Delikatessenhandlung

konkurrenzlos, Mußposten, wegen Restaurationsübernahme billiger abzulösen. Feiner Kundentreis, elegante Geschäftseinrichtung, Geschäftstelephon, schöne Wohnung anliegend, Ediposten, für Frühstücks-Bedarf, sofort oder längstens mit 5. Februar zu übernehmen. Gins billig. Agenten verbieten. Anfrage Graz, Pestalozzistraße 26, bei R. Willighofer.

Möbel!

Verschiedene Einrichtungsstücke, Bettzeug, Bettensäcke und Küchengeräte sind am Hauptplatz Nr. 6 aus freier Hand zu verkaufen.

Schöner Schlitten

ein- und zweispännig, wird wegen Raumangst um 120 Kr. abgegeben bei Herrn Böß, Weinkellerei in Marburg. 120

2 Stück weinrothe, starke

Halbem-Fässer

sind abzugeben per Stück 18 Kronen. Anzufragen Kaiserstraße Nr. 26, Hausmeister. 72

Ein gut erhaltenes

Klavier

ist preiswert sofort abzugeben. Anzufragen in der Bw. d. B. 134

Tüchtige, selbständige

Köchin

sucht Stark, Lederhandlung, Hauptplatz Nr. 3. 121

Ein junges

Mädchen

wünscht zu einer kleinen Familie zu kommen. Anfrage in Bw. d. B.

Schöne Wohnung

mit 2 schönen, großen Zimmern, Speisekammer, nebst Bugehör, nächster Nähe des Kärtnerbahnhofes, ist mit 1. Februar zu beziehen. Anfrage bei Ferd. Kaufmann, Spezereihandlung, Marburg, Draubrücke. 106



Harfengong-Pendeluhr
das Neueste!
M. Jgers Sohn
Postgasse 1.
Preisurante gratis!

K. k. Schätzmeister

Einige

verschiedenen Zwecken dienende

Werftäten

im Hofgebäude Kaiserstraße 26 können jederzeit vermietet werden. Anzufragen bei Herrn Stadtbau- meister Franz Derwisch, Letters-berger Biegelwerke. 3637

WOHNUNG

südseitig, 2 Zimmer und Küche samt allem Zubehör, ist ab 1. Februar an kinderlose stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14. 3861

Schön

möbliert. Zimmer

separiert, mit oder ohne Verpisslegung ist sogleich zu vermieten. Legethoff- straße 36, 1. Stoc. 4746

Wohnung

1. Stoc. 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Keller etc. ist ab 1. April zu vermieten. Anzufragen beim Hausmeister Kaiserstraße 1. 22

Zu verpachten

unter günstigen Bedingungen auf mehrere Jahre sind zwei Wohnhäuser mit 5 Zimmern, Keller, Waschküche, großem Gemüsegarten, großem Hofraum, Schweineställungen, 5 Min. von der Stadt Pettau entfernt. Anzufragen b. Blaschitz, Restaurierung, Pettau. 109

„Licht“

per 12 Flaschen Kr. 5.—, bei Abnahme von 30 Stück franco und inst. Ration zu bezahlen aus Lichtenheldt's ::

:: Laboratorium

Meuselbach Nr. 45

(Thüringer Wald). SCHUTZ-MARKE

Man achtet beim Einkauf a. d. Schuhm. LIL

Kleines Gewölbe

ist sofort zu vermieten. Draugasse 15. Anfrage derselbst.



Trauringe

Gold- Ehe-

ringe von 5 K

bis 40 K

Goldketten

Brillant- u.

Diamantringe

10 bis 800 K

M. Jgers Sohn

Postgasse 1

k. k. Schätz-

meister.

Halt! Halt!

Auf Teil- zahlung

Empfehle mich dem P. T. Publikum zur Lieferung von:

Weiss- u. Leinenwaren

Herren- u. Damenstoffe

xx Anzüge xx

xx Krägen xx

xx Ulster xx

Palmerstons

Raglans

:: Pelzsakkos und ::

Schladminger-Röcke

Lauf-, Tisch-, Wand- und

Salon-Teppiche. :: Vor-

hänge, Gradl, Matratzen

und Steppdecken eigener

Erzeugung. ::

Hemden- u. Blusenlanelle

Barchente

:: Blaudrucke ::

Oxford

:: Zephire ::

u. sonstige Waschstoffe

in allergrößter Auswahl

Doppelgereinigte u. staubfreie

Flaumen- u. Federn

Kilo von 1.50 K bis 16 K sowie auch fertige

Plumeaus u. Duchente

Gegen Monats- oder Wochent- raten bei solidester Bedienung.

Warenhaus

W. J. Rosner

NUR Nagystrasse Nr. 10, I. St. NUR

Korrespondenzkarte genügt!

Keine Filiale. Keine Agenten.

???????

Husten
Sie?

???????

Dann gebrauchen Sie sofort die
Henschelmalzextraktbonbons
Bestes Mittel bei Katarrhen, Ver-
schleimung und Heiserkeit. Päckchen 20 S.
Haupt-Depot:

Adler-Drogerie K. Wolf, Marburg

Schäflich in Marburg:
Alois Fabian, Fried. Felber, Sylvester
Fontana, Karl Faber, F. Hartinger,
Franz Huber, Ferd. Kaufmann, Franz
Leinschitz, Alex. Wydlit, Alois Schneiderlich,
Hans Sirk, Slepacz & Win-
cenzitsch, Jos. Walzl, Adolf Weigert,
Math. Biegler.
In Cilli: Mag. pharm. Joh. Fiedler.
In Wind.-Feistritz: F. Etiger und
Sohn, Apoth. Franz Pekold.
In Windischgraz: Apoth. K. Nebel.
In Radkersburg: Rich. Prettner.
In Mahrenberg: Mag Bauer.
In Pettau: Antonie Schulfitsch.

Spezialist
für
Kinderaufnahmen

Vergrösserungen
nach
jedem alten Bild

L. J. Kieser

Atelier für moderne Bilder

20 Marburg, Schillerstrasse 20

— Erstklassige Arbeiten garantiert. —

Aufnahme von Medaillons bis zur Lebens-
größe bei jeder Witterung, auch Sonn- u.
Feiertags von 8 Uhr früh bis 4 Uhr abends.



Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder
Einkauf im Schirmgeschäfte Alois Hobacher, nur Herrengasse 14
bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit
nachstehendem Streifen (roter u. schwarzer Druck auf
gelbem Papier) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. MAAGER, echter gereinigter



(Adjustierung gesetzlich geschützt)

Lebertran

Gelb per Flasche R. 2.—
Weiß " R. 3.—

Seit 1869 in der öster.-ung. Monarchie allgemein eingeführt.
Von den Herren Professoren und Ärzten mit Vorliebe
verordnet.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.
General-Depot und Hauptversand für die österr.-ungarische
Monarchie bei

W. MAAGER, Wien
Neumarkt 3.

Schöne Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer und Zu-
gehör sofort zu vermieten. Ans.
Nagelstraße 19, 1. Stoc. 32



M. Jilger's Sohn, Postgasse 1
.. k. k. Schätzmeister ..

Gelegenheitslauf für Gastwirte: ein ganz neues

Musikwerk

um halben Preis zu haben. Anzufragen in Bw. d. B. 102

Bauausschreibung.

Laut Sitzungsbeschluß vom 31. Dezember 1910 bringt der Ortschulrat Brunndorf den Bau des neuen Mädchenschulgebäudes zur öffentlichen Ausschreibung. Der Kostenüberschlag für daselbe beträgt 76.697.80 K. und liegen die Pläne, der Kostenüberschlag, sowie die vom Bezirksschulrat Marburg festgestellten Bedingungen in der Gemeindekanzlei in Brunndorf während der Amtsstunden zur öffentlichen Einsicht auf. Bewerber um den ganzen Bau oder einzelne Arbeiten wollen ihre Offerte in versiegelten Umschlägen bis längstens 20. Jänner 1911 an den Ortschulrat Brunndorf senden. In denselben haben sie ausdrücklich anzugeben:

1. welchen Nachlaß sie von der Kostenüberschlagssumme des ganzen Baues oder einzelner Arbeiten gewähren;
2. daß sie sich verpflichten, a) den an sie gestellten Bedingungen zu entsprechen, b) nur bestes Material zu verwenden, c) die Arbeit sorgfältig und solid auszuführen, d) den Bau bis Ende Juli fertigzustellen, bei Teilarbeiten, daß diese ohne den Baumeister aufzuhalten geliefert, bezw. fertiggestellt werden.

Auf Offerte, welche nach dem 20. Jänner einlangen, wird keine Rücksicht gewonnen.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß der Ortschulrat sich vorbehält, die Arbeiten zusammen oder teilweise zu vergeben und an keines der einlangenden Offerte gebunden ist.

Ortschulrat Brunndorf, am 4. Jänner 1911.

Der Obmann: Felix Wokatsch.

TOIFL'S

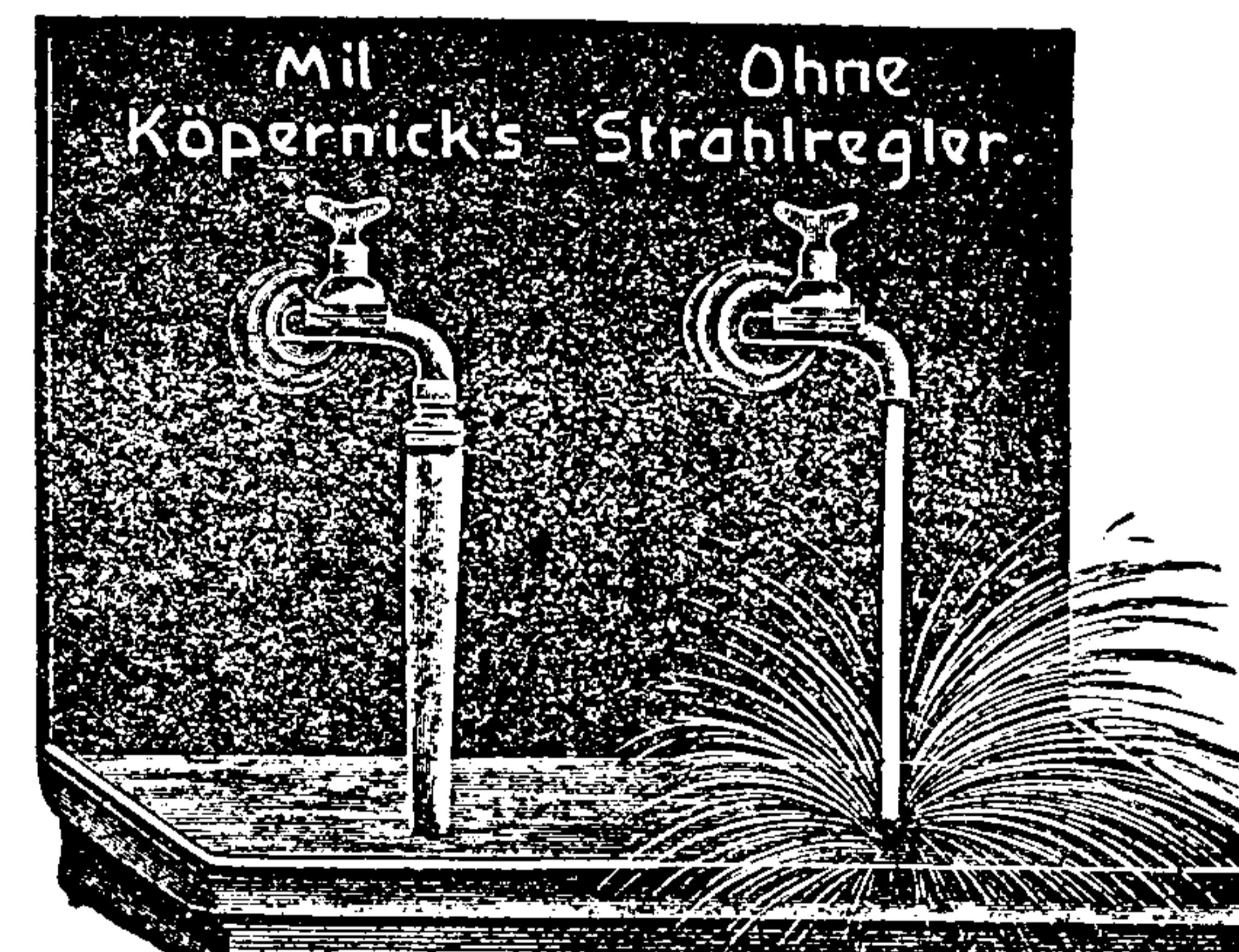
TALANDA

CEYLON
TEE

Die erste steiermärkische
Holzhandels- und Industrie-Gesellschaft
in Cilli kauft Waldgüter und Waldungen. Offerte sind an
jene zu richten.

105

Neuester
Strahlregler
ist im Gebrauch durchaus der
Praktischste und Beste!
Ein Versuch überzeugt!



Überraschende Wirkung!

Diese Strahlregler passen an allen Küchen-
leitungen und haben die Gummiringe der
verschiedenen Hahnstärken entsprechend ver-
schiedene Lochweiten.

Alleinverkauf für Marburg u. Umgebung.

Eduard Swoboda

Installationsgeschäft und Bauspenglerei
Marburg, Luthergasse 4.

Verlässliche, hochanständige

Trafik-

135

Verkäuferin

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird gesucht. Offerte mit Photographie und Zeugnissen sind zu richten an f. f. Tabak-Hauptverlag, Gelli.

Billig zu verkaufen

1 Kleiderstöck, 1 Damenschreibtisch, 2 Schaukelstühle, 1 Kinderwagen, 6 bis 8 Sessel, 2 Lehnsessel, 1 Oberschirmgestell. Anzufragen Bismarckstraße 17, Tür 4. 125

Gebildetes Fräulein

sucht als Kassierin, Verkäuferin oder oder dergl. unterzukommen. Ges. Anträge unter "Gewissenhaft" an die Verw. d. B. 127

Wohnung

438

mit 3 Zimmer und Küche ab 1. Februar zu vermieten. Kasinostraße 2.

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelm.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Danksschreiben.

Th. Hohenstein, Süddende-Berlin.

Rückporto erbeten. 4866

Einige von den vielen hundert Danksschreiben. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw.

Gewesener

Gutsverwalter

sucht Nebenbeschäftigung als Hausadministrator oder dergl. Erlegt nach Wunsch auch Kauktion. Befür. erbeten unter Chiffre "Gewissenhaft" an die Verw. d. B. 4646

Wichtig für
Bräutpaare
Eheringe!
Diese kaufst man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und Chinasilberwaren. 2942Bruch-Eier
3 Stück 20 Heller.

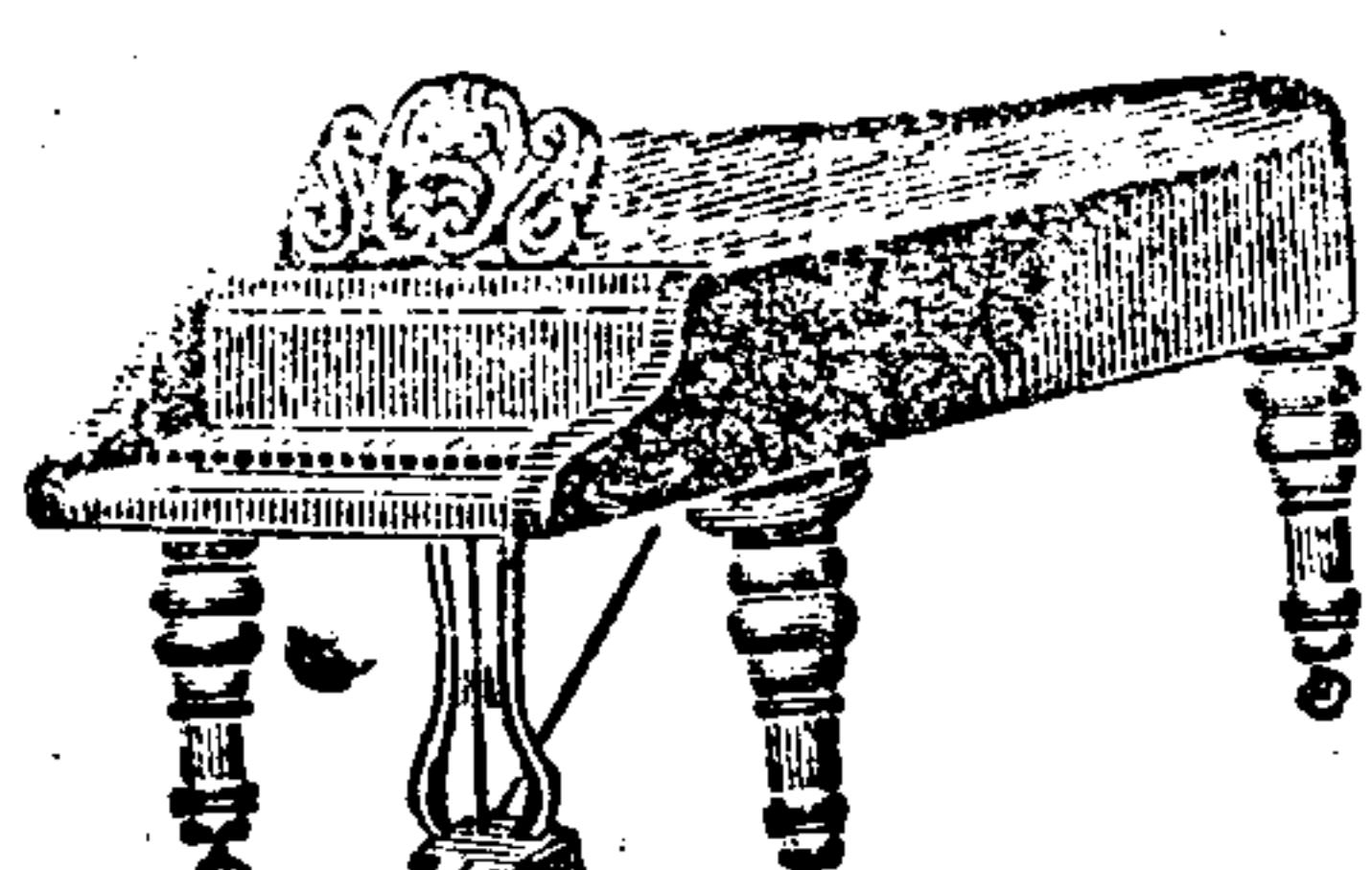
M. Himmer

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen



Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen M. Jlger's Sohn, Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

Maschinschreiberin u. Stenographin

mit längere Praxis, in allen Kanzlei- und Kontorarbeiten geübt, in noch ungelindiger Stellung, wünscht Stelle in Marburg. Ges. Anträge unter "Tüchtig 21" an die Verw. d. B. erbeten.



Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren. Erzeugnisse, ferner La Weißkast, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Biber schwanz-, Strangfalg- und Doppelsalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billig

Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Neit möbliertes Zimmer zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

Schöne Parterre-Wohnung mit 3 Zimmer, Küche samt Zugehör ist sofort zu vermieten. Anfrage Ra. hstraße 19, 1. Stock. 4959

Fräulein

aus gutem Hause sucht Stelle als Beschleiferin, Stütze od. Vorleserin, geht auch tagsüber zu 1-2 Klüder. Ges. Anträge unter J. S. an die Verw. d. B. 128

Drei junge Russinnen je 100.000 M., kinderl. Bwe., Mitte 40, 150.000 M., 33jähr., Naturfreundin, 125.000 M.; unabhängig. Dame 120.000 M. Vermög. ic. ic. wünschen sofort Heirat. Nur ernstigm. Antr. von Herren, auch ohne Verw. an L. Schlesinger, Berlin 18. 132

Geräumige 137

Wohnung

Bestehend aus 2 Zimmer, Küche u.

Zugehör ist an eine ruhige Partei zu vermieten. Tegetthoffstraße 77.

Schillerstraße 14, 1. St., Hsg. Große Auswahl in neuen Planmos und Klavieren in schwarz, nuss matt und nuss poliert, von den Firmen Koch & Kortelt, Höhl & Heizmann, Reinhold, Pawlek und Petrov zu Original-Preisen. 29

Gelegenheitslauf: Billig. Klavier-Orchestrion-Automat.

Nur Kronen 5

48 monatliche Abzahlungen für 4 Original-Lose 4

Ein italien. Rotes Kreuz-Los

Ein Basilika-Dombau-Los

Ein Serb. Staats-Tabal-Los

Ein Josz'v. "Gutes Herz"-Los

Jährliche Haupttreffer 375.000 St.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht.

Nächste zwei Biehungen schon am

15. Jänner u. 1. Februar

Verlosungsanzeiger kostenfrei.

Wechselstube 77

Otto Spitz, Wien

I. Schottenring nur 26.

Ecke Gonzagagasse.

Im Hause Bismarckstraße 3 wird vom 1. Jänner 1911 ab eine dreizimmerige, im 2. Stockwerke gelegene

Wohnung

frei. Anfragen zu richten an den Hauseigentümer, Stadtbauamtsmeister Franz Derwuschel, Leitersberg bei Marburg. 3772

Familienhaus

mit vier Zimmer und Garten zu kaufen gesucht. Anträge an d. B. d. B. unter Nr. 1911. 129

Benzinmotor

5 bis 6 P. S., gebraucht, mit allem Zubehör, komplett, unter Garantie sofort zu haben bei Ernst Ehly, Maschinenfabrik in Marburg, Schlachthofgasse. 4956

Im Hause Reiserstraße 26 ist eine geräumige und abgeschlossene

Parterre-

Wohnung

an beständige Jahrespartie von jeder Zeit ab zu vermieten. Liebhabern steht auch ein großer, gut gepflanzter Garten gegen separate Honorierung zur Verfügung. 3772

Schöne lichte Büroräume

Messlingerstraße 13, bisher von den Ehrenhausener Portlandzementwerken benutzt, ab 1. April 1911 zu vermieten. Anzufragen bei Ludwig Franz und Söhne. 131

Deutscher Wohlfahrtsverein Reichenberg.

Billigste Versicherung auf 3000 Kr. für Mann und Frau. 4864

Aufnahmgebühr bis 35 Jahre 10 Kronen — Heller

bis 40 " 15 " — "

bis 45 " 25 " — "

Ab März 1911 Altersgrenze 44 Jahre.

Mitgliederzahl über 1500. Reservefond über 18.000 Kr. Drucksorten werden auf Verlangen sofort kostenlos zugeschickt.

Zu billigsten Preisen!

Karl Worsche
Marburg, Herrengasse 10.Karl Worsche
Marburg, Herrengasse 10.

1	Kilos graue, ungeschlissen	1.6
1	grau, geschlissen	2.
1	gute, gemischt	2.60
1	weiße Schleißfedern	4.
1	feine, weiße Schleißfedern	6.
1	weiße Halbdänen	8.
1	hochfeine weiße Halbdänen	10.
1	graue Dänen, sehr leicht	7.
1	schneeweisse Kaiserlaum	14.
1	Tuchent aus dauerhaftem Nanking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern	10.—
	bessere Qualität	12.—
	feine	14.—
	16.—	
	hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt	
	3. —, 3.50 und 4.—	
	Fertige Leintücher	1.60, 2.—
	2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.	

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!

Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

Bienen - Honig

garantiert rein. In meiner Prima-Marke empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarmut, Lungen- und Hustenleiden, Stuholverstopfung usw. von überzeugender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

Wichtige Neuerung ! Für Bureaus !

Erspart Zeit und Geld, ist immer bereit, kann nie versagen.
Spricht man am Abend, hört man's am Morgen,
Ist es geheim, hält er's geborgen.

Dies kann nur das „Dictaphon“ sein!!

(amerikanische Dictiermaschine)

Ehrliche Reflektanten, insbesondere für die Herren Advokaten
kostenlose Vorführung durch den Vertreter.

Mechaniker Dadieu, Marburg a. D.
Niederlage des Dictaphon. 5039

Dreifaltigkeits-Quelle

als Heil- und Tafelwasser ersten Ranges von den
Herren Ärzten anerkannt.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn

Franz Gulda, Marburg a. D.
Besitzer Franz Schütz, in Oberschenken, Post
St. Leonhard W.-B. Telephon Nr. 120.

Einladung

zu dem am
Samstag den 14. Jänner 1911 im Gasthause „zur
Südbahnwerkstätte“ in der Werkstättenstraße Nr. 26
stattfindenden

HAUSBALL

Aufgang 4 Uhr. Eintritt 40 Heller.

Die Musik besorgt eine beliebte Streichopelle.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.
Um zahlreichen Besuch bitten 101

hochachtend J. Moder, Gastwirt.

Falls jemand keine Einladung erhalten hat, möge er diese Annonce
als solche betrachten.

Trauerwaren
Hüte, Sohöse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei
Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Bekanntgabe.

Bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich zu jeder Zeit
weite und enge Saitlinge sowie frisch gepökte Ge-
därme für Blut- und Leberwürste bei Herrn **Albert**
Stauder, Schlachthaus-Restaurant, lagernd habe.

Auch werden durch genannten Herrn Bestellungen über-
nommen. (Telephon Zoff Nr. 167). 155

Preis per Büschel Saitlinge für Schchwürste
30 bis 40 Heller.

Hochachtungsvoll

JOHANN ZAFF
Gedärmpuker in Pobersch.

Samstag, den 14. Jänner 1911 im Gasthause
„Zur altdutschen Weinstube“ 154

Großer Sautanz
Dienstag den 17. Jänner 1911:

Frische Blut- und Leberwürste!

Bedienerin

sucht Posten für ganzen Tag,
Mellingerstraße 57, parterre,
Tür 5. 151

In der Mühlgasse 18
ist das bekannt gute

Sauerkraut
wieder zu haben. 156

Ab 1. März

zu vermieten: 1. Stock Wohnung,
drei Zimmer, Küche, Gartenanteil.
Schmiderergasse 10. 153

Stall, Remise, Futterboden, auch
als Werkstätte, Magazin usw. ver-
wendbar, Frauengasse 9.

Verloren

wurde Samstag den 7. d. M.
von der Schmidererallee bis
zum Kino ein goldenes Armband
mit blauen Steinen. Ab-
zugeben gegen Belohnung in
der Berw. d. Bl.

Zu verkaufen

1 weißes Seiden-Prinzehkleid
und eine Hängelampe, Langer-
gasse 13, von 2—5. 139

Mehrere 144

Schlitten

preiswert abzugeben. Franz
Dehm, Fabriksgasse 13.

Deutsches 146

Mädchen

sucht Posten als Wirtshafterin,
geht auch zu einem Witwer
mit Kinder. Adresse zu erfragen
bei Hrn. Pobeschin, Spezerei-
warenhandlung, Triesterstraße.

Bisher Kellernwohnung ist ab 15.
Jänner 1911 als 69

Magazin oder Keller

zu vermieten. Lage sonn- und
gassenseitig mit 2 Fenster, daher
sehr licht, trocken und lustig. Preis
mäßig. Anzufragen im Hause selbst
Nr. 62, Kärntnerstraße, Marburg.

Angenehmster Winteraufenthalt der Welt.

Opern-Saison 1911

unter dem Protektorat des Fürsten von Monaco.

Direktion: Raoul Gunsbourg.

24. Jänner: Mefistofeles von Boito

25. Februar: Les noces de Figaro

26. Jänner: La vie de Bohème

von Mozart

von Puccini

26. Februar: Don Quichotte von

28. Jänner: La Tosca von Puccini

Massenet

29. Jänner: Mefistofeles von Boito

28. Februar: Les noces de Figaro

31. Jänner: La vie de Bohème

von Puccini

2. Februar: La Tosca von Puccini

Raoul Gunsbourg

4. Februar: La Tosca von Puccini

4. März: La Sonnambula von

5. Februar: La vie de Bohème

Bellini

7. Februar: Les Contes d'Hoff-
mann von J. Offenbach

7. März: La Sonnambula von

9. Februar: Les Contes d'Hoff-
mann von J. Offenbach

9. März: Il barbiere di Seviglia

11. Februar: Mefistofeles v. Boito

11. März: Ivan le terrible von

12. Februar: Les Contes d'Hoff-
mann von J. Offenbach

12. März: La Sonnambula von

14. Februar: Salambô v. Reyer

14. März: Dejanire v. Saint-Saëns

16. Februar: Salambô v. Reyer

16. März: Les heures de l'amour, Poème

18. Februar: Don Quichotte von

Massenet

19. Februar: Salambô v. Reyer

16. März: Il Barbiere di Seviglia

21. Februar: Don Quichotte von

Massenet

23. Februar: Les noces de Figaro

18. März: Ivan le terrible von

23. Februar: Les noces de Figaro

Raoul Gunsbourg

19. März: Dejanire v. Saint-Saëns

10. April bis 1. Mai: Aufführung

des Ballet Russe unter der Di-

rektion von Mr. Diaghiloff

Sopran: Mmes. M. Berga, Lucienne Breval, Dubel, Guiraudon, de Hidalgo, Heilbronner, Lamarre,

Villaume-Lambert, Félix Litvinne, Edith de Lys, d'Ornally, Peletier und Marthe Regnier. Mezzo-Sopran

und Altstimme: Mmes. Allavoine, Alaux, Lucy Arbell, de Courcy, Croiza, Deschamps-Jehin, Dornys,

Focké, Mary Girard, Lollini. Tenor: M. M. Campagnola, Delmas, Giorgini, Grassi, Issatchenko, Mur-

tore, A. Ratti et Rousselière. Bariton: M. M. Allard, Dangès, Fresco et Titta-Ruffo. Bass: M. M. Léon Jérôme et F. Pommé.

Fischhalle.

Die Sendungen von Nordsee- und Adriatischen sowie
Plattensee Fischerei treffen jeden Donnerstag frisch ein.
Preise stannend billig. Abgabestelle bei 5001

Karl Gollesch, Tegetthoffstraße 33.

NB. Kunden, welche außergewöhnliche Fischspezialitäten
wünschen, müssen ihren Vertrag 5 Tage früher bekanntgeben.
Solche Aufträge verpflichten den Besteller zur Übernahme.
Wien notiert höhere Preise. Lesen Sie Tagesblätter!

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe
mit Firmadruck empfiehlt billigst

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Empfehlung!

Elise Spittau

Naglstraße 18
empfiehlt sich den hochzechteten
Frauen von Marburg zur Anfertigung
von Frauenkleider nach fran-
zösischer Schnitzeichnung.

Mamfellen

Taglohn R. 2.— bis 2.40 sowie
ein Lehrfräulein werden für dauernd
gesucht bei Ignaz Bošl, Damens-
schneider, Tegetthoffstraße 16. 140

Photographie- sampler

138

Es werden noch einige redige-
wandte i. B. gegen Figur und
guter Provision aufgenommen. Zu
melden Freitag und Samstag von
1 bis 3 beim Generalvertreter Karl
Stein, Hotel Stadt Wien, Marburg.

3000 Käufer

oder Teilhaber, die nur auf ge-
eignete Angebote für jede Art hie-
siger oder auswärtiger Geschäfte,
Hotels, Häuser, Güter, und
Gewerbebetriebe usw. warten,
finden Sie sofort und ohne Be-
zahlung einer Provision
durch die 2541

Vermittlungs-Reform

zur Wahrung der Interessen des
Realitätenverkehrs usw.

Wien I., Wollzeile 22.

Berlangen Sie kostenfreien Besuch.

Monte Carlo

wunderliches Klima.

Angenehmster Winteraufenthalt der Welt.

Opern-Saison 1911 unter dem Protektorat des Fürsten von Monaco.

Programm vom 24. Jänner bis 1. Mai:

Les heures de l'amour, Poème

von Mme. Roussel-Despierre,

Musik von Marcel Bertrand

Massenet 21. März: Linda di Chamounix

von Donizetti

2. März: Ivan le terrible von

Raoul Gunsbourg 25. März: Dejanire v. Saint-Saëns

Les heures de l'amour, Poème

von Mme. Roussel-Despierre,

Bellini von Mme. Roussel-Despierre,

Musik von Marcel Bertrand

2. März: Il barbiere di Seviglia von Rossini

25. März: La Gioconda v. Ponchielli

von Rossini 30. März: La Gioconda v. Ponchielli

von Rossini 2. April: La vie de Bohème von

Puccini